Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 35, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Rpf, sonntags 15 Rpf. Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Rpf Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Rpf Vertriebsrabatt), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Rpf Postgeb. und 36,68 Rpf Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang | Sonntag, 31. August 1941 | Nr. 241

Vier Tage von welthistorischer Bedeutung

Der genaue Ablauf der Zusammenkunft Hitler-Mussolini / Frontflug zu einem besonders markanten Punkt im Osten

Berlin, 30. August

Zur Zusammenkunft Hitler-Mussolini schreibt ein Sonderkorrespondent des Deutschen Dienstes aus dem Führerhauptquartier:

Vier Tage währte das Beisammensein des Duce mit dem Führer. Es waren Tage, die ebenso sehr im Zeichen der kameradschaftlichen Aussprache der beiden Staatsmänner unter vier Augen standen wie auch mehreren Einzel- oder Gesamtbesprechungen mit ihren militärischen und politischen Mitarbeitern dienten. Dazwischen lagen stundenlange Flüge oder Fahrten mit Eisenbahn und Kraftwagen. Die Überwindung der weiten Räume des Ostens stellte der Organisation der Reise auf beiden Seiten nicht geringe Aufgaben. Ein genau durchdachter militärischer und politischer Nachrichtenapparat sorgte dafür, daß der Führer und der Duce auch während der ausgedehnten Fahrten stets unmittelbar über jedes wichtige Ereignis unterrichtet wurden. Ein genaues Arbeitsprogramm regelte den Ablauf dieser denkwürdigen Tage.

Unmittelbar nach der Ankunft hatten der Führer und der Duce eine erste Besprechung, an die sich ein militärischer Lagevortrag durch den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, anschloß. An dem darauffolgenden Mittagsempfang, der einzigen offiziellen Veranstaltung während des ganzen Besuches (an den übrigen Tagen wurde an der Feldküche gegessen) nahmen außer dem Führer und dem Duce von italienischer Seite Botschafter Alfieri, General Cavallero, Kabinettschef Anfuso, die Generale Marras und Gandin, der Chef des Protocolls, Gesandter Celesia und der Privatsekretär des Duce, Präfekt Cesare, von deutscher Seite Reichsminister von Ribbentrop, Generalfeldmarschall Keitel, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bormann, Botschafter von Mackensen, die Generäle Jodl, Bodenschatz und von Rintelen sowie die Adjutanten des Führers, Gruppenführer Schaub und Oberst Schmundt, teil. Am Nachmittag stattete der Duce in Begleitung des Führers dem Hauptquartier des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, einen Besuch ab, wo der Duce einen ausführlichen Überblick über die Arbeit des deutschen Oberkommandos und des Generalstabes des Heeres erhielt. Der Abend war einer Besprechung im kleinen Kreise im Arbeitsraum des Führers vorbehalten. Zur gleichen Zeit waren die übrigen Herren der Begleitung des Duce, die an der Reise teilnehmenden höheren Offiziere der italienischen Wehrmacht, die Vertreter des italienischen auswärtigen Amtes und der italienischen Botschaft in Berlin mit den Angehörigen des Führerhauptquartiers zu einem kameradschaftlichen Abend im Freien vereint.

Der zweite Tag galt einem gemeinsamen Flug des Führers und des Duce mit ihren militärischen Stäben zu einem besonders markanten und hartumstrittenen Punkt der Kämpfe im Osten, wo nach einem Vortrag über die Eroberung dieser Festung durch den dortigen Armeebefehlshaber eine Besichtigung des Geländes vorgenommen wurde. Nach einem Feldküchenessen auf dem Flugplatz wurde der Rückflug in das Führerhauptquartier angetreten, wobei der Duce als passionierter Flieger zumeist in der Pilotenkanzel beim ständigen Fluglapitän des Führers, SS-Oberführer Baur, weilte. Ein Besuch im Hauptquartier des Reichsmarschalls und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Hermann Göring, gab sodann dem Duce und seinem militärischen Stab Einblick in den Führungsapparat der deutschen Luftwaffe, die an den Erfolgen der deutschen Wehrmacht im Osten so hervorragenden Anteil hat.

Am vierten Tage begaben sich der Führer und der Duce im Flugzeug zur Besichtigung einer italienischen Division in das Operationsgebiet der Südfront. Nach einem einführenden Lagevortrag durch Generalfeldmarschall von Rundstedt — von dem gerade in der Nacht zuvor der sowjetische und der britische Nachrichtendienst behauptet hatten, er sei gefallen — erstattete der Kommandeur des italienischen Expeditionskorps dem Duce Meldung über den bisherigen Einsatz der ihm unterstellten Divisionen. Mit erhobener Rechten grüßte der Duce seine Soldaten, die nun zum Kampf abrücken, und fuhr gemeinsam mit dem Führer die Front der Division ab.

Am Abend dieses Tages verabschiedeten sich der Führer und der Duce nach einer letzten abschließenden Besprechung auf das herzlichste nach vier Tagen gemeinsamen Erlebens und gemeinsamer Arbeit, die im Zeichen des Aufbaues eines neuen Europas stand.

Zum ersten Male in diesem Krieg wurden in dem gemeinsamen Schlußkommuniqué über die Begegnung ins einzelne gehende Angaben über den Inhalt der Besprechungen gemacht, deren Bedeutung schon aus dieser Tatsache allein erhellt.

Der Duce an den Führer

Rom, 30. August

Der Duce hat dem Führer folgendes Telegramm übermittelt:

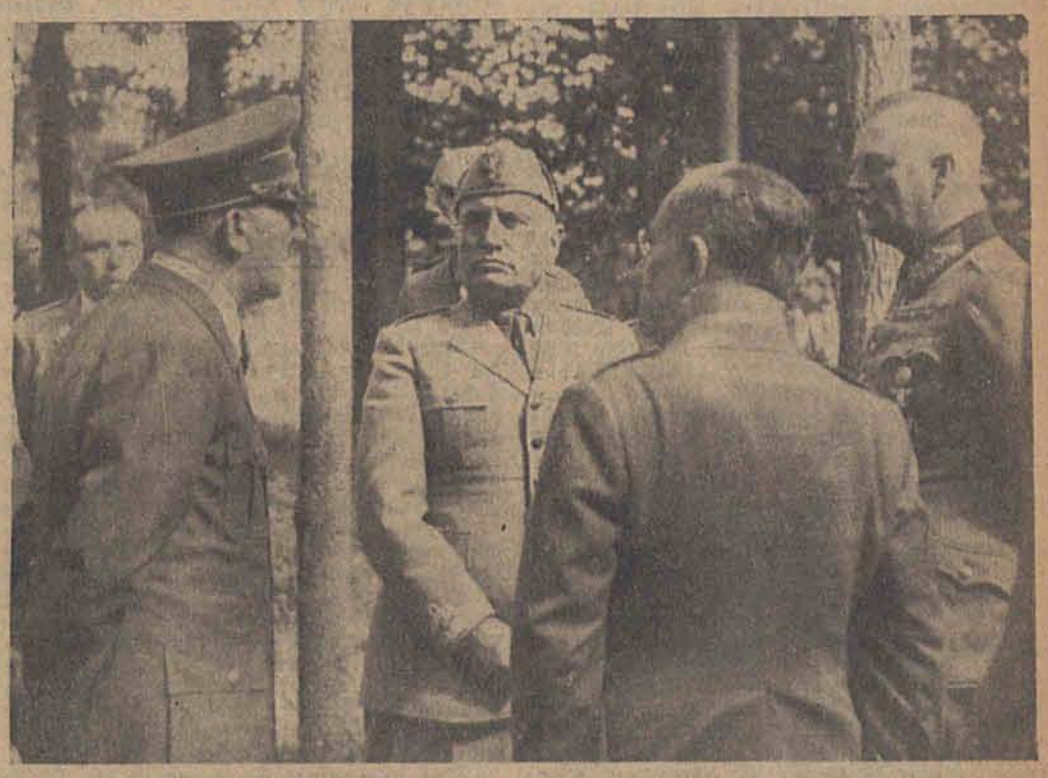
„Führer! Die ereignisreichen Tage, die wir zusammen in Ihrem Hauptquartier verbracht haben, und die Besuche bei unseren im Kampf gegen den Bolschewismus stehenden Truppen werden, wie ich Ihnen sagte, in meinem Geiste eine unauslöschliche Erinnerung bleiben.

Was die Sowjetunion anbelangt, so habe ich festgestellt, daß sich immer unwiderleglicher die geschichtliche Tragweite unserer Revolutionen offenbart, die die europäische Zivilisation vor der tödlichen bolschewistischen Gefahr gerettet haben.

Ich kehre nach Italien zurück mit dem unauslöschlichen Eindruck von dem unternommenen großen Werk und mit der mehr denn je absoluten Gewißheit seiner siegreichen Beendigung.

Nehmen Sie meinen lebhaften Dank für die von Ihnen inmitten der tapferen, unermüdlichen deutschen Streitkräfte gebotene herzliche Gastfreundschaft entgegen und empfangen Sie meine herzlichen kameradschaftlichen Grüße.

Mussolini."



Der Duce im Führerhauptquartier

Von links der Führer — der Duce — der italienische Generalstabschef der Wehrmacht, Armeegeneral Cavallero, und Generalfeldmarschall Keitel. (Presse-Hoffmann)

Schwerer Aderlaß für die Sowjetseemacht

Gewaltige Verluste im Finnischen Meerbusen / Bomben auf die britische Ostküste

Aus dem Führerhauptquartier, 30. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe den sowjetischen Seestreitkräften und Transportflotten im Finnischen Meerbusen schwerste Verluste zugefügt.

Bei Versuchen, aus Reval auszubrechen und andere Häfen zu erreichen, sind durch Minenoperationen der Kriegsmarine zwei Zerstörer, neun Minensuchboote und drei Vorpostenboote der Sowjetmarine gesunken. Zwei weitere Zerstörer und ein Minensuchboot wurden durch Minentreffer schwer beschädigt. Kampfflugzeuge versenkten in hartnäckigen Angriffen einen sowjetischen Kreuzer sowie zwei Zerstörer und beschädigten durch Bombentreffer drei weitere Zerstörer sowie einen Hilfskreuzer.

Die Transportflotten, die der Feind für den Abtransport von Truppen und Kriegsgerät aus Reval eingesetzt hatte, gerieten unter dem Geleit von Kriegsschiffen mitten in die deutschen Minensperren. Bisher sind 21 Transportschiffe mit zusammen 48 200 BRT. gesunken, acht Transporter wurden durch Minentreffer schwer beschädigt. Kampfflugzeuge vernichteten 22 Handelsschiffe, vorwiegend Truppentransporter, mit zusammen 74 000 BRT. und trafen 39 Schiffe so schwer, daß mit dem Verlust eines großen Teiles auch dieser Schiffe gerechnet werden kann.

Im Seegebiet um England erzielte die Luftwaffe bei Tage Volltreffer auf einen Tanker südlich Irland und beschädigte ein großes Handelsschiff bei den Färöer-Inseln. In der vergangenen Nacht erhielt ein Frachter ostwärts Tynemouth einen Bombentreffer schweren Kalibers. Kampfflugzeuge bombardierten militärische Anlagen an der britischen Ostküste und griffen verschiedene englische Flugplätze erfolgreich an.

An der Kanalküste verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tage 17 Flugzeuge, davon 13 in Luftkämpfen, zwei durch Flakartillerie und zwei durch Minensuchboote und Marineartillerie.

Britische Flugzeuge griffen in der letzten Nacht mit geringer Wirkung das Rhein-Main-Gebiet an. Flakartillerie schoß drei feindliche Bomber ab.

Der Führer an Feldmarschall Mannerheim

Verleihung des Ritterkreuzes aus Anlaß der Einnahme von Viipuri

Aus dem Führerhauptquartier, 30. August

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat aus Anlaß der Einnahme von Viipuri (Wiborg) an den Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht, Feldmarschall Mannerheim folgendes Telegramm gerichtet:

An den Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht, Herrn Feldmarschall Mannerheim.

Der Befreiungskampf Finnlands hat heute in der Einnahme von Viipuri eine Krönung gefunden.

Mit mir nimmt das deutsche Volk, insbesondere die deutsche Wehrmacht, voller Bewunderung für die Tapferkeit ihrer Soldaten an der stolzen Freude des finnischen Volkes teil.

Als äußerliches Zeichen für die Verbundenheit der deutschen und der finnischen Wehrmacht im gemeinsamen Schicksalskampf und in Würdigung ihrer und ihrer Truppen Tapferkeit verleihe ich Ihnen namens des deutschen Volkes mit den Spangen zum EK. I und II von 1914 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Adolf Hitler

*

Gleichzeitig hat der Führer an den Präsidenten der Republik Finnland, Risto Ryti, ein Telegramm gerichtet.

Die Sondermeldung über Viipuri

Aus dem Führerhauptquartier, 30. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der heldenmütige Befreiungskampf des finnischen Volkes gegen seine bolschewistischen Unterdrücker hat zu einem stolzen Ergebnis geführt. Nach schweren, mit bewundernswürdiger Tapferkeit geführten Kämpfen hat die finnische Wehrmacht unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Mannerheim die sowjetischen Kräfte im Raum um Viipuri geschlagen und die altehrwürdige Hauptstadt Kareliens zurückerobert.

Sieg für die Neuordnung

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. August

Wieder einmal sind der Führer und der Duce zur gemeinsamen Besprechung zusammengekommen. Diesmal trafen sie einander in der Mitte der Soldaten, und über dem Horizont lag — bildlich gesprochen — das Getöse der Schlachten, stand das Gesicht des Krieges. Das war mehr als ein Symbol. Es gab dem Treffen den Ausgangspunkt und den Ausblick, die große Perspektive.

Denn das fühlten wir beim Lesen der amtlichen Mitteilung alle zuerst und am stärksten: Bei dieser Zusammenkunft ging es noch mehr als früher bei gleichartigen Gelegenheiten um den hohen Sinn und weltgeschichtlichen Zweck dieses den Völkern der neuen Ordnung aufgezwungenen Krieges. Uns allen ist dieser Sinn längst zum festen inneren Erleben geworden. Wir wissen, daß am Ende dieses Krieges unser Sieg und ein Friede stehen wird, der alle Opfer reichlich lohnt.

Die Front, an der Adolf Hitler und Benito Mussolini einander trafen, ist die Front gegen den Bolschewismus, gegen diesen größten Feind der Völker und ihrer Kultur und ihres Wohlergehens. Seit einigen Wochen ist mit diesem schlimmsten Feind der Menschheit die Plutokratie, der alte reaktionäre Gegner des Fortschritts, offen verbündet. Das hat eine erfreuliche Klärung mit sich gebracht. Zwar ist gleichzeitig auch die Aufgabe für die Staatsmänner und Völker, die Europa eine bessere Zukunft sichern wollen, größer geworden. Aber sie ist zugleich auch noch dringlicher und eingehender geworden. Das drückt sich schon darin aus, daß die Lenker der beiden großen Nationen der Achse heute im Besitz des Auftrages Gesamteuropas sind. Aus allen Völkern des europäischen Festlandes strömen die Freiwilligen zu dem Kampf, der unserem Erdteil die neue bessere Ordnung erringt.

Dieser Kampf, „alle militärischen und politischen Fragen, die die Entwicklung und die Dauer des Krieges betreffen", war das erste Thema der Besprechungen. Unveränderlicher Wille, den Krieg bis zum siegreichen Ende fortzusetzen, ist darum ihr erstes Ergebnis. Für uns ist das eine Selbstverständlichkeit, aber es hat auf der Seite unserer Gegner nicht an Versuchen gefehlt, zu durchsichtigen Zwecken diesen Willen der Achse Zweifeln auszusetzen, Zweifeln, die beim Feinde Hoffnungen sind. Er muß solche Hoffnungen nun endgültig fahren lassen. In enger Waffenbrüderschaft kämpft der deutsche Soldat mit seinem italienischen Kameraden und mit den Söhnen der anderen Völker Europas für ein neues Europa. In ihm werden jene finsteren Kräfte und Mächte ausgeschaltet sein, die auf der Un-

Wir bemerken am Rande

Befreites und verwüstetes Estland

Unter dem Titel „Befreites Estland" veröffentlicht die spanische Zeitung „Informaciones" am Freitagabend einen Artikel, in dem auf die vom sowjetischen Nachrichtendienst verbreitete Nachricht hingewiesen wird, daß Estland, dank der Emsigkeit der roten Horden, ein einziger Scheiterhaufen sei und alles, was nicht Opfer der Flammen wurde, zerstört worden sei.

Der sowjetische Nachrichtendienst berichtet außerdem in sehr befriedigendem Ton, so fährt das genannte Blatt weiter fort, daß alle estländischen Antikommunisten unterdrückt worden seien, das heißt ermordet oder verschleppt — was in der Sowjetunion dem sicheren Tode gleichkomme.

Churchill sagte in seiner Rede, so bemerkt „Informaciones" weiter, daß die mit England verbündeten Mächte das Prinzip des Guten darstellen. Moskau hat mit dieser liebevollen, an Estland gerichteten Abschiedsrede wieder einmal gezeigt, welches „gute Prinzip" es vertritt. Wenn dies das Prinzip des Guten ist, so werden die überlebenden Estländer sagen, wie die Zeitung schließlich hervorhebt, daß sie das Prinzip des Bösen zu kennen wünschen, um es umarmen zu können.

einigkeit der Völker ihre eigene Macht gründeten und unserem Erdteil das bolschewistische Chaos bringen möchten.

Darum ist als zweites Ergebnis der Besprechung Führer — Duce noch einmal das Ziel proklamiert worden: Vernichtung der bolschewistischen Gefahr und der plutokratischen Ausbeutung, um die Möglichkeit einer friedlichen Harmonie und fruchtbaren Zusammenarbeit aller Völker des europäischen Kontinents sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet zu schaffen. Es ist nicht nur die Losung Adolf Hitlers und Benito Mussolinis, es ist nicht nur die Losung Deutschlands und Italiens, es ist darüber hinaus die Losung des ganzen neuen Europas, die in diesen Sätzen umschlossen ist. Dahinter stehen ganz konkrete Gedanken über Form und Aufbau und Gestaltung der neuen Ordnung unter den Völkern. Ihre Einzelheiten wird die Welt zum gegebenen Zeitpunkt erfahren. Aber das eine Grundsätzliche ist schon jetzt größer als je zuvor herausgestellt, die Tatsache nämlich, daß den Völkern und Staatsmännern der Achse der Sieg nicht Selbstzweck ist, sondern die tiefgefühlte Verpflichtung einschließt, hinter die europäischen Krisen der Vergangenheit den Schlußpunkt zu setzen, durch wirkliche Beseitigung der Ursachen, die immer wieder die Nationen des Kontinents gegeneinander stellten und dem Eingriff fremder Mächte aussetzten. Diesen unheilvollen Zustand, der zuletzt den Namen Versailles trug, wird es nach dem Siege Deutschlands und seiner Verbündeten nicht mehr geben.

Von diesem Blickpunkt aus empfindet man erst recht den Abgrund, der die enge Zukunft unserer Schicksalsgemeinschaft trennt von den Propagandaphrasen, die Churchill und Roosevelt kürzlich in den atlantischen Nebeln Neufundlands zusammenfabrizierten. Diesem Wortschwall der ewig Gestrigen tritt in leuchtendem Widerschein unerhörter und unvergleichlicher sieghafter Großtaten das neue Morgen entgegen, das auf Waffenbrüderschaft und gemeinsamem Sieg die Zukunft der Völker schmiedet. Der Krieg wird dann beendet sein, wenn die Achse den Weg zu diesem neuen, glücklicheren Zeitalter Europas freigekämpft hat.

Der Londoner Rundfunk meinte hämisch, die Zusammenkunft der beiden Führer der Achse werde die Welt nicht interessieren. Zur selben Stunde straften ihn aber die Zeitungen aller Welt Lügen. Für die Presse aller Länder, der feindlichen wie der befreundeten, ist das neue Treffen die große Sensation, und das mit Recht. Die zukunftträchtige Bedeutung der neuen Zusammenkunft drängt sich den Völkern mit Gewalt auf. Auch die feindliche Presse kann sich dem nicht verschließen und unterstreicht es sogar ungewollt durch die zahlreichen Kombinationen, die sie über die näheren Einzelheiten und über die mutmaßliche Auswirkung des diesmaligen Treffens anstellt.

Dr. Goebbels in Preßburg

Preßburg, 30. August

Auf Einladung der slowakischen Regierung stattete Reichsminister Dr. Goebbels am Sonnabend der Hauptstadt der Slowakei, Preßburg, einen Besuch ab.

Zur Begrüßung waren der slowakische Wirtschaftsminister Dr. Gejza Medricky, der Gesandte des Großdeutschen Reiches, Hand Ludin und führende Persönlichkeiten des slowakischen Staates, der Stadt Preßburg und der deutschen Volksgruppe erschienen. Anschließend nahm Reichsminister Dr. Goebbels als Ehrengast an der feierlichen Eröffnung der Preßburger Donaumesse teil. Am Nachmittag besuchte Dr. Goebbels den Ministerpräsidenten Dr. Tuka, den Führer der deutschen Volksgruppe, Karmasin, sowie weitere führende Persönlichkeiten.

Heftige Straßenkämpfe tobten in Estlands Hauptstadt

Unvergleichliche Leistungen der deutschen Infanterie / Bereits am 27. August wurde der Südostteil der Stadt besetzt

Berlin, 30. August

Mit der Einnahme der estnischen Hauptstadt Reval haben die deutschen Truppen wiederum einen bedeutungsvollen Abschnitt des Kampfes im Osten zum Abschluß gebracht. Im engen Zusammenwirken haben alle Wehrmachtsteile und Waffengattungen in fünftägigen Kämpfen Hervorragendes geleistet. Reval selbst war von den Bolschewisten wegen seiner großen Bedeutung als Stützpunkt der sowjetischen Ostseeflotte durch gutausgebaute Bunkerlinien und Feldstellungen gesichert. Zur Abwehr des deutschen Angriffs setzten die Sowjets ihre sämtlichen hier noch zur Verfügung stehendenden Panzerkampfwagen rücksichtslos ein. In den harten Kämpfen um Bunkerlinien mit eingebauten Panzerkampfwagen bewährte sich in den Kämpfen dieser Tage wiederum der unvergleichliche Angriffsgeist und der Schneid des deutschen Infanteristen und Pioniers. Im oftmals blutigen Ringen und im Kampf Mann gegen Mann durchstießen die deutschen Truppen die Widerstandslinien der Sowjets und vernichteten die zur Abwehr eingesetzten Panzerkampfwagen. Von See aus griffen Einheiten der sowjetischen Kriegsmarine mit ihrer Artillerie in den Kampf zu Land ein. Der in diesen Kämpfen schwerbeschädigte schwere Kreuzer „Kirow", mehrere Zerstörer und Torpedoboote, ein Kanonenboot und verschiedene bewaffnete Handelsdampfer feuerten ununterbrochen in den Angriffsraum der deutschen Truppen. Von der nordwestlich Reval gelegenen Halbinsel Wiinsi griffen acht schwere Sowjetbatterien und aus dem Raum von Nomme neun weitere Batterien in den Kampf ein. In ununterbrochenem Einsatz kämpfte die deutsche Artillerie die sowjetischen Batterien nieder. Verbände der deutschen Luftwaffe und Kriegsmarine vernichteten im Zusammenwirken mit der Heeresartillerie einen Teil der auf der Reede von Reval liegenden sowjetischen Kriegsschiffe. Bereits am 26. 8. konnte die Vernichtung eines sowjetischen Kreuzers und zweier kleinerer Kriegsschiffe gemeldet werden, die durch Artillerie-Volltreffer in Brand geschossen worden waren. Am 28. 8. wurde ein 6000-Tonnen-Dampfer, der aus dem Hafen von Reval auszulaufen versuchte, versenkt. Andere deutsche Batterien vernichteten einen sowjetischen Panzerzug.

Unvergleichliche Leistungen hat die deutsche Infanterie in diesen Kämpfen vollbracht. Wie bereits gemeldet, hat eine einzige deutsche Infanteriekompanie einen sowjetischen Feldflugplatz genommen. Im Laufe des 27. August stürmten deutsche Infanteristen die den Hafen von Reval beherrschende Höhe 48 westlich Kose und setzten sich damit in den Besitz eines Punktes, der für den Ausgang des Kampfes um Reval von entscheidender Bedeutung war. Andere deutsche Infanterie-Einheiten stießen am 27. August bereits bis an den Park am Nordostrand von Reval vor. Nördlich der Bahnlinie nach Petersburg vorgehend, drangen noch am 27. August deutsche Infanteristen in den Südostteil von Reval ein.

Während am 28. August die Artilleriekämpfe mit unverminderter Heftigkeit andauerten, kämpften sich Infanterieverbände weiter in den Stadtkern vor. Nach heftigem Kampf Haus um Haus und Straße um Straße war dieser am 28. August um 14.45 Uhr fest in deutscher Hand. Der Kampf um die Hafenanlagen wurde fortgesetzt. Am Vormittag des 29. August war der letzte sowjetische Widerstand im Hafengebiet gebrochen. Stadt und Hafen von Reval waren endgültig von deutschen Truppen genommen. Zu dieser Stunde konnte die auf Reval angesetzte Angriffsgruppe die stolze Erfolgsmeldung abgeben, daß der Kampf um die estnische Hauptstadt und den wichtigen sowjetischen Flottenstützpunkt siegreich beendet sei.

Britischer Zerstörer versenkt

Rom, 30. August

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika lebhafte Artillerie-Tätigkeit an der Tobruk-Front. Deutsche Batterien belegten einen im Hafen vor Anker liegenden Frachtdampfer mit ihrem Feuer und beschädigten ihn schwer. Italienische Flugzeuge bombardierten feindliche Anlagen in der Oase von Giarabub. Deutsche Jagdflugzeuge schossen bei Sollum zwei feindliche Flugzeuge ab. Feindliche Flugzeuge führten Einflüge auf Catania und Bengasi aus. Es gab weder Opfer noch Schäden.

In Ostafrika verliefen im Abschnitt von Celga Zusammenstöße zwischen vorgeschobenen Abteilungen günstig für unsere Truppen, die dem Feind Verluste zufügten, ohne selbst welche zu erleiden.

Eines unserer im Atlantik operierenden Unterseeboote unter dem Kommando des Oberleutnants Mario Pollina versenkte einen modernen englischen Zerstörer vom Typ „Jervis" und einen Handelsdampfer von 2600 Tonnen.

Graf Ciano operiert

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Rom, 30. August

Der italienische Außenminister, Graf Ciano, hat sich einer Halsoperation unterziehen müssen, die, wie mitgeteilt wird, gut verlaufen ist. Bereits vor einiger Zeit hatte Graf Ciano aus Gesundheitsrücksichten seine politische und militärische Tätigkeit aufgeben müssen.

Am Freitag: 117 Sowjetflugzeuge

Berlin, 30. August

Außer den erfolgreichen Angriffen der deutschen Luftwaffe auf Schiffsziele, Verkehrslinien und Stellungen der Bolschewisten setzten deutsche Jagd- und Kampfflugzeuge sowie die Bodenabwehr auch am 29. August ihren Kampf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte fort. Im Laufe des gestrigen Tages wurden insgesamt 70 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen und 47 am Boden zerstört. Bei einem Verlust von 117 Sowjetflugzeugen allein durch die deutsche Luftwaffe kehrten nur neun deutsche Flugzeuge zu ihren Stützpunkten nicht zurück.

Revals Umgegend wird gesäubert

Berlin, 30. August

Nach der Einnahme von Reval und Baltischport sind die deutschen Truppen zur Säuberung der Umgegend von Reval von versprengten sowjetischen Truppenteilen übergegangen. Im Laufe des 29. August wurden die Säuberungsaktionen auf der Halbinsel nordostwärts Reval zum Abschluß gebracht. Verschiedene der Reval vorgelagerten Inseln wurden von deutschen Truppen genommen.

Serbische Regierung gebildet

Belgrad, 30. August

Der Befehlshaber in Serbien hat auf die Bitte des Ministerkommissars Altschimowitsch den Generaloberst Neditsch beauftragt, eine serbische Regierung zu bilden. Generaloberst Neditsch hat diesen Auftrag angenommen und dem Befehlshaber in Serbien die Mitglieder der neuen Regierung vorgeschlagen. Ministerpräsident wird Generaloberst Milan Neditsch, Innenminister Milan Altschimowitsch. Der Befehlshaber hat dem Vorschlag zugestimmt und dem Generaloberst Neditsch in feierlicher Form in der großen Halle des Parlamentsgebäudes die Ernennungsurkunde ausgehändigt. Dort wurden dem Befehlshaber die Regierungsmitglieder vorgestellt.

Telegramm Darlans an Laval

Vichy, 30. August

Admiral Darlan richtete, wie am Sonnabend amtlich mitgeteilt wurde, an Pierre Laval ein Telegramm, in dem er seinen Abscheu über das Attentat ausdrückt und den Verletzten seiner Sympathie versichert. Das Telegramm schließt mit dem Wunsch für eine rasche Wiederherstellung Lavals.

Im 72. Lebensjahr ist Oberforstrat Dr. Georg Escherich, der Gründer der bayerischen Einwohnerwehren und der „Organisation Escherich", die 1919 zur Abwehr spartakistischer Umtriebe gebildet wurde, gestorben.

Bei einem Flugzeugzusammenstoß in dem bekannten englischen Seebad Blackpool wurden durch die abstürzenden Flugzeuge 14 Personen getötet und 36 verletzt. Ferner geriet der Bahnhof in Brand.

Die bulgarischen Sicherheitsbehörden haben in der Hafenstadt Russe eine kommunistische Geheimorganisation aufgedeckt, die bolschewistische Hetze unter der Schuljugend betrieb.

Der Schah von Iran verließ Teheran

Der Kriegsminister übernahm die gesamte Gewalt in der Hauptstadt

Drahtmeldung unseres BR.-Berichterstatters

Kabul, 31. August

Nach hier vorliegenden Nachrichten soll sich der Schah von Iran aus der Hauptstadt Teheran nach Ispahan begeben haben. Man bringt diese Nachricht in Verbindung mit Gerüchten, daß sowjetische Truppen noch im Laufe des Sonntags in Teheran einrücken würden. Der Sender Teheran hat am Sonnabend um 11.20 Uhr folgende Meldung verbreitet: Der Kriegsminister übernahm die gesamte Gewalt über Teheran. Das Militär hat die Befehlsgewalt. Wenn jemand gegen die Ordnung verstößt, wird er getötet oder kommt vor das Militärgericht. Nur die Soldaten können Haussuchungen bei Zivilpersonen vornehmen, wo sie es für nötig halten. Zivilpersonen können keinen Einspruch erheben. Die gesamte iranische Presse steht unter Militärzensur, alle Versammlungen sind verboten. Nur Militärpersonen dürfen Waffen tragen.

Trotz allgemeiner Spannung ist die Bevölkerung Teherans ruhig. Das normale Geschäftsleben wurde wieder aufgenommen. Die Stadt zeigt das gewohnte Alltagsbild. Nur das Verkehrswesen ist noch eingeschränkt, da die Benzinzufuhren noch fehlen.

Neue Nachrichten über den Vormarsch der britischen und sowjetischen Truppen liegen in Teheran nicht vor. Am Freitagmorgen warfen sowjetische Flugzeuge über Teheran Flugzettel ab, die nur das bekannte Sowjetmemorandum enthielten, das der iranischen Regierung bei Ausbruch der Feindseligkeiten überreicht wurde.

Wie Associated Preß aus Teheran meldet, bombardierten Sowjetflugzeuge noch am Donnerstag einen Vorort Teherans. Flüchtlinge aus dem Randgebiet berichteten über die Bombardierung von Ortschaften an der Eisenbahnlinie nach Teheran. Die bolschewistischen Flieger hätten u. a. auch Moscheen und Klöster angegriffen, wobei es Hunderte von Opfern gegeben habe. Die Angreifer hätten ungehindert herankommen können, da keine Flakabwehr vorhanden war.

Nach dem Fernen Osten befohlen

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Rom, 31. August

Das italienische Kanonenboot „Eritrea", das im Bereich Italienisch-Ostafrikas Dienst tat, ist zusammen mit anderen italienischen Schiffen im Fernen Osten eingetroffen, wo es auf einen neuen Einsatzbefehl wartet. Wie amtlich hierzu mitgeteilt wird, hatte die „Eritrea" im Augenblick, als die italienischen Einheiten im Roten Meer der englischen Übermacht hilflos ausgesetzt waren, den Befehl erhalten, zusammen mit den anderen Einheiten den Weg nach dem Pazifik anzutreten. Es gelang, die Enge von Perim und den Golf von Aden unbehelligt zu passieren und sicher einen Weg von 10 000 Meilen zurückzulegen. Von den verschiedene Einheiten ging nur das Motorschiff „Ramb I" verloren, das von einem feindlichen Kreuzer versenkt wurde. Alle anderen italienischen Schiffen gelang es das befohlene Ziel zu erreichen.

Der Attentäter ein Anhänger de Gaulles

Die Hintergründe des Anschlags gegen Laval / Die Vernehmung Colettes

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Bern, 30. August

Der Anschlag auf den ehemaligen Ministerpräsidenten Laval fällt, wie in den polizeilichen Ermittlungen nunmehr eindeutig festgestellt werden konnte, der Bewegung de Gaulles zur Last.

Der Attentäter Colette hat zugegeben, Anhänger der „Freiheitsbewegung" de Gaulles zu sein. Als solcher hat er einen Schlag gegen die neue Ordnung Europas führen wollen. Über die Beweggründe zu seiner Tat befragt, gab er zur Antwort, er habe einfach beabsichtigt, einen „Befürworter der Zusammenarbeit" zu beseitigen. Jeder von ihnen würde ihm gepaßt haben. Er habe unter den bei der Fahnenübergabe an die Legion anwesenden Persönlichkeiten nicht einen bestimmten Mann ausgewählt. Er habe Laval jedoch nach den Photographien, die in den Zeitungen erschienen, wiedererkannt. Gegen ihn habe er immer schon einen ganz besonderen Groll verspürt, und er habe beschlossen, daß dieser Mann nach Möglichkeit sein Opfer werden solle. Als die Gruppe beim Eingang, in dem er sich versteckt gehalten habe, erschienen sei, habe er seinen Revolver gezogen und in der Richtung auf Pierre Laval mehrere Schüsse abgegeben. Er habe sofort bemerkt, daß er ihn ernstlich verletzt habe.

Als der Untersuchungsrichter bemerkte, daß auch Marcel Déat von ihm verletzt worden sei, antwortete der Mörder: „Ich habe also zwei auf einen Schlag getroffen. Um so besser, ich bin deswegen nur um so zufriedener." Auf die Frage, warum er nicht versucht habe, auf eine der anwesenden offiziellen deutschen Persönlichkeiten Schüsse abzugeben, antwortete Colette: „Warum hätte ich auf einen deutschen Offizier schießen sollen? Ich hatte keinen Grund, dies zu tun. Die deutschen Offiziere sind in Frankreich, um ihre Pflicht zu erfüllen."

Die moralische Verantwortlichkeit der de-Gaulle-Bewegung ergibt sich ferner aus der Tatsache, daß Colette in den Londoner Sendungen jetzt als „Freiheitskämpfer", als „Held" hingestellt wird, dessen Name aus der Geschichte Frankreichs nicht mehr verschwinden werde. Der Londoner Rundfunk fordert geradezu zur Nachahmung auf, wenn er von einem „Signal" spricht, das nicht ungehört verhallen werde. Alle Befürworter der deutsch-französischen Verständigung müßten sich jetzt „täglich von Revolver und Gift bedroht fühlen", eine Wendung, die um so ungeheuerlicher ist, als mit dem Gift die Verwendung eines neuen, besonders niedrigen Mordmittels in Vorschlag gebracht wird.

In den amtlichen Kreisen von Vichy wird bemerkt, daß „das Attentat Colettes mit der gleichen Raschheit und Strenge bestraft werde wie die Umtriebe von links". Das Gesetz, das vor einigen Tagen erlassen sei, mache keinen Unterschied zwischen der parteimäßigen Herkunft der Terroristen.

Die Polizei hat eine strenge Überwachung der Legionärskaserne in Versailles angeordnet, um festzustellen, ob sich noch weitere Terroristen in die Legion eingeschlichen haben.

Warthegau in Leipzig sehr stark vertreten

Die Zahl der ausländischen Aussteller ist noch um zwei Drittel gestiegen

Leipzig, 30. August

Am Vortage der Reichsmesse in Leipzig herrschte schon ein ungewöhnliches Treiben im städtischen Verkehrsbild. Unaufhörlich ist der Fremdenstrom, den die Eisenbahn bringt. Als eine angenehme Erleichterung für die ortskundigen Gäste erweist sich der Lotsendienst, der ehrenamtlich am Tage von der HJ. und abends von der SA. ausgeführt wird und die Fremden zu ihren gewünschten Zielen hinbegleitet.

Auf dieser vierten Kriegsmesse sind mehr Aussteller vertreten als auf allen früheren Herbstmessen. Dabei konnten nicht alle Aussteller berücksichtigt werden, die nach Leipzig kommen wollten, weil die geplanten Erweiterungen zahlreicher Messehäuser, z. B. für die Textil- und Bekleidungsmesse, noch nicht zu verwirklichen waren. Gegenüber der Herbstmesse 1940 ist die belegte Fläche von 99 951 Raummeter auf 106 432 gestiegen, das bedeutet 6,5 v. H. mehr. Entsprechend ist auch die Zahl der Aussteller gestiegen, nämlich von 6227 im Herbst 1940 auf 6625. Die Zahl der Inlandsaussteller ist dabei nur um 157, also um 2,7 v. H. angewachsen, die Zahl der ausländischen Aussteller hat sich von 374 auf 615 vermehrt, das ist eine Steigerung um ⅔ (64,4 v. H.). Die ausländischen Aussteller sind alle überwiegend in Kollektivschauen zusammengefaßt.

Die Zusammensetzung der aus den deutschen Gauen stammenden Aussteller hat sich gegenüber dem Vorjahre kaum verändert, wenn man von der Hinzunahme der neuangegliederten Gebiete absieht, unter denen vor allem der Reichsgau Wartheland mit einer großen Ausstellerzahl vertreten ist. Aus dem Protektorat Böhmen und Mähren sind 30 Firmen auf der Reichsmesse vertreten, aus dem Generalgouvernement 58 und aus dem Großdeutschen Reichsgebiet 5922.

Verlag u. Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Matzel. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (verreist); i. V. Adolf Kargel, Litzmannstadt.

Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Viipuri, Stadt reichster deutscher Erinnerungen

Im alten Wiborg gab das deutsche Element den Ton an / Schicksal einer Grenzstadt / Von H. zur Mühlen

Wenn man an schönen Sommerabenden einstmals in Friedenstagen von der Bucht von Viipuri hinaus in den Finnischen Meerbusen segelte, dann konnte es leicht geschehen, daß man von Osten her aus der Ferne das dumpfe Krachen der Geschütze von Kronstadt hörte, denen in Manöverübungen Geschütze der Sowjetflotte antworteten. Dieses oft gehörte Geschützdonnern ist den Bewohnern der Stadt Wiborg, das die Finnen Viipuri nennen, stets eine Ahnung von kommenden Dingen gewesen; man fühlte hier, daß die Sowjets den Verlust der Stadt nicht überwinden konnten, obwohl von jeher hier herzlich wenig Russen gewohnt haben. Der ganze Charakter dieser Stadt ist in keiner Weise russisch, sondern Viipuri hat als Grenzstadt viel eher ein internationales Gepräge getragen. Bis ins 19. Jahrhundert hinein hatten neben einer knappen finnischen Majorität Deutsche, Russen und Schweden ansehnliche Minderheiten. Viipuri ist die Stadt mit den reichsten deutschen Erinnerungen. Auch als die Zeit der Hanse längst vorbei war, bildeten die Deutschen als Beamte und Kaufleute das tonangebende Element und die gesellschaftliche Oberschicht. Insbesondere war es der Holzhandel, der in deutschen Händen lag und der mit dazu beigetragen hat, daß Viipuri eine reiche Stadt wurde. Lange Zeit war hier die deutsche Sprache vorherrschend und bis 1841, also zu einer Zeit, als Viipuri längst russisch geworden war, waren die Schulen deutsch.

Die Kulturgrenze der Welt

Wenn man nun wissen will, warum die Sowjets so großen Wert darauf legten, Viipuri wieder in ihre Hand zu bekommen, so genügt schon ein Blick auf die Landkarte, um zu erkennen, daß die Sowjets alles daran setzten, die geschützte Bucht erneut in ihren Besitz zu nehmen. Geradezu grotesk ist aber die sowjetische Behauptung gewesen, daß Viipuri eine Gefahr für Leningrad wäre und daß das kleine Finnland Angriffsabsichten gegen die große Sowjetunion hege. Die Eisenbahn, die von Viipuri nach Leningrad führte, kündete aber an, daß man in Leningrad Viipuri gewissermaßen als Vorstadt ansah, denn an allen Stationen diesseits der Sowjetgrenze lagen halb verfallene Villenstädte, die früher beliebte Sommerwohnorte der Petersburger gewesen waren; das war zu der Zeit, als die Petersburger noch Geld und Lust hatten, den Sommer an der See zuverleben. Diese Zeit war vorbei, und wenn man an den Grenzfluß Rajajoki oder an den Grenzort Terijoki kam, so merkte man, daß diese an sich harmlosen und friedlichen Orte plötzlich die Kulturgrenze der Welt bedeuteten. Hier auf finnischem Boden war Frohsinn, muntere Arbeitsamkeit und guter Ertrag, dort drüben standen Grenzposten auf Grenztürmen, das scharfgeladene Gewehr in der Hand, dort gab es strengste Paßkontrollen und Zollkontrolleure, die in den Koffern das unterste zu oberst kramten. Von diesem Grenzort bis nach Viipuri aber betrug die Entfernung nur rund 80 Kilometer. Die Landhabgier der Sowjets aber war grenzenlos.

Man lebte gut in Viipuri

Man lebte auch in Viipuri ein fröhliches Leben. Man verstand sich gut auf Essen und Trinken, und die Brezeln aus Viipuri waren in ganz Finnland bekannt. Am Holzhandel wurde gut verdient. An Sommerabenden fand man sich auf dem Papula-Berg wieder, der eine prächtige Aussicht auf die Stadt und die Umgebung gewährte. Sah man von dieser eisgeschliffenen Anhöhe nach Osten, nach Nordosten und nach Südosten, so sah man nichts als Wald und abermals Wald. Ein gewaltiges dunkelgrünes Meer wogte in unendlich fernen Schwingungen auf und nieder und

zerfloß ohne Grenzen in die dämmernde Ferne. Das Gesicht der Stadt aber war gegen das Meer gerichtet, denn das Meer bestimmte das Schicksal dieser Stadt.

Der „Wiborger Knall"

Viipuri ist immer Grenzstadt gewesen und hat mit dem Vorteil auch alle Nachteile einer Grenzstadt auf sich nehmen müssen. Bis zum Frieden von Nystad war Viipuri das östlichste Bollwerk des schwedischen Reiches. Die Befestigung der schwedischen Herrschaft an der Südwestküste Finnlands und ihre Ausdehnung im Innern des Landes führte frühzeitig zu Zusammenstößen mit dem östlichen Nachbarn. Karelien wurde zum Schauplatz all dieser Kämpfe, die im 13. Jahrhundert begannen und erst mit den Siegen Gustav Adolfs endeten. Das Bollwerk der schwedischen Herrschaft bildete die von dem schwedischen Heerführer Torkel Knutson 1293 gegen die Russen im innersten Winkel der jetzigen Bucht erbaute Festung. Im Jahre 1495 wurde Viipuri von einem großen russischen Heer drei Monate lang vergeblich belagert. Knut Posse verteidigte die Stadt mit glänzender Tapferkeit und soll durch die Sprengung einer Mine 16 000 Russen beim Sturm getötet haben. Das war der sogenannte „Wiborger Knall". Peter der Große nahm nach einem 1706 vergeblichen Versuch im Jahre 1710 die Stadt ein. Im Jahre 1811 wurde Viipuri mit dem Großfürstentum Finnland vereinigt. Heute sind die alten Stadtmauern zum Teil geschleift, aber noch immer weist die Stadt große Bauwerke auf, die von der kampfreichen Geschichte Viipuris künden. Seit 1918 hat die Stadt einen erheblichen Aufschwung genommen. Die neue finnische Baukunst ist hier in zahlreichen Bauwerken, die sich durch wirkliche Monumentalität auszeichnen, zu studieren und besonders bemerkenswert ist der neue, von dem finnischen Künstler Saarinen erbaute Bahnhof. Dieser neue Reichtum und die vorteilhafte wirtschaftliche Entwicklung reizten die Begehrlichkeit der Sowjets und es war so kein Wunder, daß die sowjetischen Augen vor allen Dingen auf Viipuri gerichtet waren. Als aber dann der sowjetische Überfall auf Finnland erfolgte, da konnten die Bolschewisten zwar Mauern und Häuser der Stadt einnehmen, die Menschen aber vermochten sie sich nicht zu unterwerfen, denn mit ganz geringen Ausnahmen hat die gesamte Bevölkerung von Viipuri ihre Wohnstätten verlassen. Sie wollten lieber ohne ein Dach über dem Kopf zu haben in ihrer finnischen Heimat bleiben als unter dem bolschewistischen Joch zu leben.

Engländer

Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien"

„Die Lage der Sowjetarmee kann gar nicht besser sein!"

„Du willst sagen: Sie kann leider gar nicht besser sein, weil es die deutsche Wehrmacht nicht zuläßt!"

„Yes!"

Die Schlagader der Sowjetunion getroffen!

Bahnlinie Moskau—Petersburg erreicht / Der Riß im Sowjet-Stern / Von Kriegsberichter Günter Kaufmann

30. August (PK.)

Der Bahndamm ist erreicht! Früh eilt die Botschaft nach hinten, drang in die Heimat wie die Kunde vom Sieg über eine berühmt gewordene Stadt. Kein Stampfen von Kolben und kein Zischen von Kesseln der Lokomotiven ist zu hören, weder weißer Dampf noch rollende Räder zu erkennen, aber auch das Pfeifen der Gewehrkugeln und das Tacken der Maschinengewehre hinter der Bahnlinie ist verstummt. Der kampfzerwühlte Damm, die im Bombenregen der Stukas zerfetzten Gleise liegen im Schweigen, Schienen ragen gekrümmt in die Höhe, in starrem Schmerz hängen sie gespenstisch über den Trichtern.

Wie hundert andere Eisenbahndämme in diesem Kriege, so hat der deutsche Soldat auch diesen Schienenstrang bezwungen. Aber keiner ist wohl so wichtig wie dieser gewesen. Er verbindet die beiden Hauptstädte des bolschewistischen Reiches miteinander, sichert den Zugang zur Ostsee und dem Leningrader Industriegebiet, verbindet den Wasserkopf am Finnischen Meerbusen mit dem Herz des Landes, ist die Schlagader der Sowjetunion, deren Unterbrechung den Anfang vom Ende im Norden des europäischen Sowjetgebietes bedeuten muß.

Unermüdliche Ausdauer und eine gewaltige Willenskraft unserer Infanterie haben es vollbracht, daß der Erfolg von Nowgorod durch eine blitzartige, vom Bolschewisten nicht vermutete Operation gegen Norden ausgenützt werden konnte. Die am Nordufer des Ilmensees und in Nowgorod selbst geschlagenen Divisionen der Bolschewisten vermochten ihre Reste gerade noch mit Mühe über den Wolchow-Fluß zu bringen, gaben damit den Weg auf der großen Straße Moskau—Petersburg nach Norden frei. Noch einmal versuchten bolschewistische Regimenter, die, aus dem Wolga-Gebiet herangeschafft, einzeln auf die kleinen Stationen der Bahnlinie ausgeladen und zur Unterstützung der Verteidiger Nowgorods bestimmt waren, als die Stadt schon längst gefallen war, sich uns auf der Straße nach Norden entgegenzuwerfen. Aber die Ordnung war verloren-gegangen, die Übersicht fehlte.

Ein Bild tiefster Resignation —
so erwartet dieser Kommandeur einer sowjetrussischen Fliegerdivision, der gefangen genommen wurde, seinen Abtransport
(PK. Mittler, Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

Sie verloren die schweren Waffen, eine ganze bespannte Batterie fiel uns in die Hände, schwere Geschütze und Panzer und die 15-cm-Langrohrgeschütze der Bolschewisten wurden von findigen deutschen Artilleristen schnell umgekehrt und gegen den Bahndamm gerichtet.

Auch der Oberbefehlshaber der Nordwestfront, Woroschilow, der Nowgorod, soeben erst den alten Sitz seines Hauptquartiers, und eine ganze Armeegruppe verloren hatte, erkannte in letzter Minute die Gefahr und schickte schon mangelhaft bewaffnete Landwehr aus Petersburg über den Bahndamm, um durch Gegenangriffe den Lebensnerv der „heiligen Stadt Lenins" wieder freizubekommen. In den Lüften aber entspannen sich noch einige erbitterte Gefechte um die Luftherrschaft über dem Anmarschweg, bis schließlich Gewitter und heftiger Regen einsetzte und es schien, als ob uns der Wettergott noch einmal Halt zu gebieten vermochte.

Die „Division mit den langen Beinen"

Nun haben wir mit einem breiten Abschnitt an der strategischen Bahnlinie die erste Frucht der gewonnenen Schlacht um den Ilmensee ernten können. Der rasche Stoß nach Norden wurde von der „Division mit den langen Beinen" geführt. 1150 Kilometer sind sie schon durch die baltischen Staaten, dann zum Ilmensee und jetzt gegen Norden marschiert. Oft müde, aber immer mit frischem Herzen wurde das letzte Wegstück bis zur Bahnlinie bezwungen. Rechts und links in den Wäldern steckten vielfach versprengte Haufen.

Dem Landser ist aufgefallen, daß es der erste zweigleisige Schienenweg der Sowjetunion war, den er hier erkämpfte. Die Bolschewiken nennen sie die „Oktoberbahn", weil über ihre Schienen hinweg die bolschewistische Revolution ihren siegreichen Lauf aus der Hauptstadt des weißen in die des roten Zaren nahm. Schnurgerade laufen die Schienenbänder durch weites flaches Land, durch Sümpfe, endlose Wälder und über die Waldai-Höhen hinweg, schnurgerade, wie es der despotische Wille Nikolaus I. durch einen Linealstrich auf der Karte verfügte. Es sind die gleichen Gleise, über die zehn und eine halbe Stunde der Durchschnittseuropäer durch bolschewistisches Land im Schlafwagen fuhr, um dann im Savoy-Hotel von Moskau abzusteigen. Es sind die Gleise, auf denen die Arbeiterdelegationen aus Europa noch vor einem Jahrzehnt zu den Potemkinschen Dörfern der Sowjetunion unter sorgfältiger Betreuung des Gastgebers geführt wurden.

Heute aber hängt die Versorgung der Brutstätte der bolschewistischen Revolution, die Versorgung Petersburgs, von dieser Bahn ab. Über den letzten eingleisigen Bahnkörper, der am Südufer des Ladoga-Sees noch offen bleibt, kann unmöglich diese Stadt, die feindliche Flotte und die gesamte Front von Murmansk bis zu den Ufern des Finnischen Meerbusens versorgt werden. Der Ring um Petersburg wird damit enger.

Der bolschewistische Stern weist seine ersten Risse auf. Der wichtige Zugang zur Ostsee, ein Zentrum der sowjetischen Schwerindustrie und die Schlüsselstellung für eine Verteidigung der karelischen Front, sind aufs schwerste bedroht. In Petersburg hat das Regime seinen Namen zu verlieren, und die Menschen werden darüber nachdenken, die jetzt in den angestauten Zügen aus Richtung Moskau sitzen, wenige Kilometer vor der Stelle, da deutsche Soldaten in zügigem Vorgehen nach der Schlagader des bolschewistischen Reiches griffen.

In Rumänien wird es als eine bezeichnende Demaskierung angesehen, daß der Londoner Sender in rumänischer Sprache am Donnerstag offen zum politischen Mord aufhetzte, indem er Marschall Antonesu das Schicksal Lavals wünschte.

Unbeschreiblicher Jubel im befreiten Reval

Auf allen Straßen und Gassen erklingt das Deutschlandlied / Von Kriegsberichter F. Fröhling

....., 30. August (P.K.)

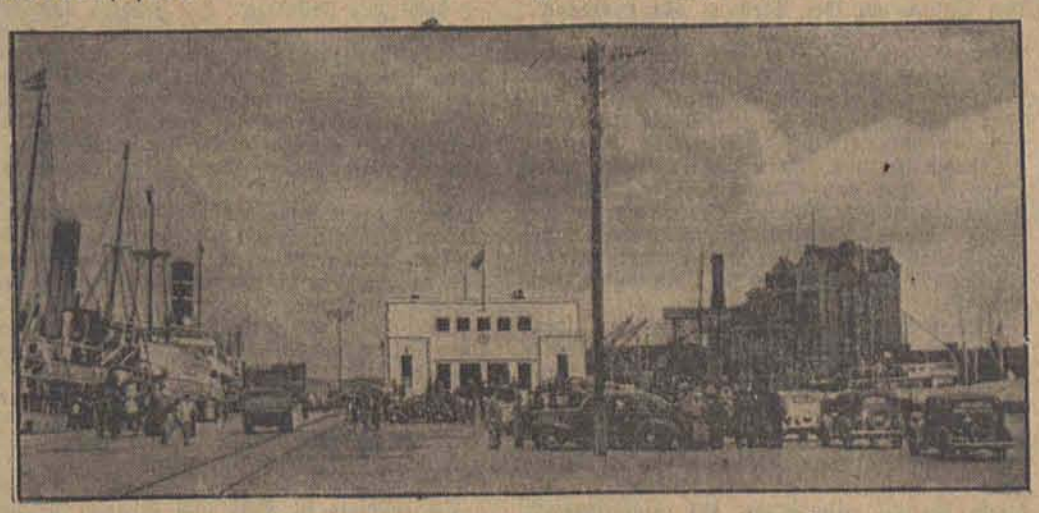
Das Artilleriefeuer ist verstummt. Immer näher rückt die Stadt, immer näher rücken die riesigen Rauchpilze, die aus ihrem Hafen und ihren Verteidigungsanlagen steigen, zum Greifen nahe ist Reval.

Niedertretend, was sich ihnen noch in den Weg stellt, mit dem aufgepflanzten Seitengewehr die letzten bolschewistischen Widerstandsnester aushebend, rückt das Regiment vor. Am 28. August, nach hartem Ringen, besetzen die deutschen Truppen Reval. Damit ist das bolschewistische Bollwerk im Ostland in deutscher Hand. Stalin hat in den Ostseerandstaaten endgültig ausgespielt.

Unser Fahrzeug windet und schlingelt sich an den Kolonnen vorbei, vorbei an den trabenden Gespannen der Troßwagen, an den Geschützen, an den Kübeln und Panzern, die im Eilmarsch der Stadt zustreben, die mit ihren Kuppeln und Kirchen leuchtend aus der Wand beizenden Qualms tritt. Wir jagen in die Stadt hinein, durch die nun der Schritt des Einmarsches hallt. Die Bewohner säumen zu Tausenden und aber Tausenden die Straßen. Die Härte des Kampfes um diese von den Bolschewisten bis zur Sinnlosigkeit verteidigte Stadt steht unseren Soldaten in den verstaubten Gesichtern. Aber jetzt, während sich der Jubel der Bevölkerung zu einem Orkan steigert, ist alles vergessen. Händeklatschen und Heilrufe, der Gesang des Deutschlandliedes, das plötzlich auf allen Straßen und Gassen erklingt, grüßen den Einmarsch der feldgrauen Kolonnen. Weinende Frauen, die uns immer wieder die Hände drücken, die sich in unsere Arme hängen und ein Stück mitmarschieren, und vor Freude und vor Glück strahlende Mädchen überschütten uns mit Blumen, streuen Zigaretten und Bonbons in unsere Kolonnen.

Dumpf fällt der Glockenschlag der Kirchen in diesen Jubel, der höher und höher anschwillt. Es ist wie ein einziges Lied der Freude und Dankbarkeit über die endliche Erlösung von bolschewistischer Willkür und Unterdrückung, die die Menschen Revals auf das furchtbarste peinigte.

Und während auf dem Turm des Parlaments ein deutscher Infanterist die Hakenkreuzfahne hißt, kniet die Bevölkerung Revals, knien Männer und Frauen, Mütter und Greise auf den Steinen des Domplatzes, schauen ergriffen auf das Zeichen des Sonnenrades, das auch zum Symbol ihrer Freiheit geworden ist. Und wieder, während das Fahnentuch leuchtend gegen den grauen Himmel loht, erklingt aus tausend Kehlen das Deutschlandlied, gesungen von den befreiten Esten und von ihren Befreiern, den deutschen Soldaten; das Lied der Deutschen, das über den Straßen und Plätzen klingt, verbindet sich mit den getragenen Gesängen aus den Kirchen und Kapellen, in denen die Bevölkerung sich zu Dankgottesdiensten sammelt. Reval ist frei!



Blick auf die Hafenanlagen von Reval
(Associated Preß, Zander-Multiplex-K.)

„Ensamjungfru" — die einsame Jungfrau / Von Joachim Lange

Als der junge Mann in Saßnitz den Berliner D-Zug bestiegen hatte und suchend durch den Seitengang des schwedischen Kurswagens geschritten war, kam er, wie der Zufall so spielt, in ein Abteil, in dem schon ein außergewöhnlich schönes Mädchen saß und sonst niemand. Weiter stieg keiner ein; die Reisezeit war bald zu Ende.

Das schöne Mädchen war eine Schwedin. Sie sah aus, wie Schwedinnen eben aussehen: die Haare bernsteingelb, die Augen ostseeblau. Neben ihr lag eine Stockholmer Zeitung. Als der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, nahm sie die Zeitung auf und las darin.

Der junge Mann war nicht traurig über die schöne Gesellschaft. Vielleicht erlebte er jetzt noch das Abenteuer, das er zwei Wochen lang nicht erlebt hatte. Seine Ferien waren nämlich nicht gerade lustig gewesen. „Fahre an die See", hatte ein Freund ihm geraten, „da gibt es schöne Mädchen in Hülle und Fülle! Und manche fühlen sich so einsam, weißt du ..." Und der junge Mann war an die See gefahren. Schöne Mädchen waren auch wirklich vorhanden, in leichter Hülle und einige auch von leichter Fülle — aber einsam? Entweder hatten sie schon einen Freund oder sie fanden gleich am ersten Tag einen. Nur er war das nie; er kam immer zu spät. Nein, einsame Mädchen hatte es nicht gegeben. Nur er war einsam gewesen, so einsam.

Dem jungen Mann fiel plötzlich auf, daß das Wort „einsam" in einem ungehörigen Maße durch sein Hirn spukte. Sogleich wußte er auch, warum: von der Zeitung des Mädchens her, auf die er träumend gestarrt hatte, sprang ihm das fettgedruckte Wort „Ensamjungfru" entgegen. Darunter folgten in kleinerer Schrift einige Zeilen, die er nicht lesen konnte, dann ein Strich und wieder „Ensamjungfru" und wieder ein paar Zeilen, weiter eine dritte Anzeige, beginnend mit „Ensamjungfru" und so fort noch eine ganze Anzahl von ähnlichen Anzeigen.

Was bedeutete denn das? Man brauchte kein Wort Schwedisch zu kennen, um „ensamjungfru" zu übersetzen. Aber was wollten diese vielen einsamen Jungfrauen? Solche Anzeige hieß übersetzt zweifellos: Einsame Jungfrau sucht nett. Freund, gut. Tänzer, zwecks Ausflüg., Kinobes., Gedankenaust. usw. Angeb. unter „Blond und blauäugig Nr. 999".

Nun sieh einer diese Nordländerinnen an! Da denkt man immer, sie seien kühl bis ans Herz hinan, und was tun sie? Sie suchen einen netten Freund durch eine Kleine Anzeige! Der junge Mann warf einen verstohlenen Blick auf die wohlgeformten Beine in sonnenbrandbraunen Strümpfen unter dem großen Zeitungsblatt. Ob das auch so eine einsame Jungfrau war? Beim Gott der Liebe, was würde ihm da noch für ein Erlebnis blühen! Sicher fuhr sie bis Berlin. Sicher konnte man noch nett ausgehen, Kinobesuch, Gedankenaustausch usw. Seine Bekannten würden staunen! Aber nun mußte sofort Ernst gemacht werden. Bergen war längst vorüber, niemand war dort in das Abteil gestiegen, in Stralsund jedoch würde es bestimmt voll werden, bis dahin mußte man bekannt sein, es waren nur noch zehn Minuten.

„Gnädiges Fräulein sind sicher sehr müde", sagte er zu der Zeitung, „gnädiges Fräulein sind sicher schon lange unterwegs."

Die Zeitung senkte sich langsam, bernsteingelbes Haar und ostseeblaue Augen tauchten über den schwarzen Druckzeilen auf. „Woraus glauben gnädiger Herr das schließen zu dürfen?"

Diese Stimme! Sie singsangte genau so wie bei den Leuten auf Rügen; nun, das war eben das Nördliche. Übrigens war die Aussprache sonst einwandfrei. Nur diese reizende Unvertrautheit mit den deutschen Anredeformen! „Gnädiger Herr"! Entzückend! „Nun, gnädiges Fräulein sind sicher schon gestern abend aus Stockholm abgereist!"

„Aber nein, wenn es gnädigen Herrn so interessiert: ich bin heute früh um 8 aus Malmö abgefahren und habe vorher ausreichend und gut geschlafen." Die Zeitung hob sich wieder.

„Eine wundervolle Sprache, das Schwedische!" sagte der junge Mann bei dieser Bewegung hastig, um neuen Gesprächsstoff bemüht.

Tatsächlich schien das der rechte zu sein, denn das Mädchen ließ die Zeitung rasch auf die Bank gleiten. „Oh, Sie können Schwedisch?" fragte sie lebhaft, ja, sie beugte sich dabei sogar etwas vor.

„Nun", entgegnete der junge Mann mit einer unbestimmten Handbewegung, „was man so weiß als Laie. Ensamjungfru und so..."

„Ihre Aussprache ist miserabel!" stellte das Mädchen fest. „So spricht man das!" Und sie sagte ihm das Wort vor, leicht singend, dabei aber so nüchtern, als ob sie nicht etwas Gefühlvolles, Schmelzendes, Lyrisches (das war eine einsame Jungfrau doch!) gesagt hätte, sondern „Neubauwohnung" oder „Kontokorrentauszug".

„Wie kommen Sie denn gerade auf ensamjungfru?"

„Nun", meinte der junge Mann mit einem etwas törichten Lächeln (jetzt mußte es sich entscheiden), „weil gnädiges Fräulein vielleicht... selber eine sind...?"

„Nein", sagte sie, „ich bin Korrespondentin. Wenn Sie's genau wissen wollen: Auslandskorrespondentin in einem Exportgeschäft."

Was sollte denn das? Sie hätte doch höchstens sagen können: „Nein, ich bin keine einsame Jungfrau, sondern ich habe schon einen Freund." Aber sie sagte: „Nein, ich bin Korrespondentin." Merkwürdig! „In Malmö?" fragte er (die Unterhaltung war ja nun im besten Gange). „Weil wir gerade von Malmö sprachen..."

„Wieso denn in Malmö? Ich bin aus Stralsund." Damit erhob sie sich (der Zug rollte schon über den Rügendamm), um ihren Koffer aus dem Netz zu heben.

Der junge Mann vergaß vor Erstaunen ganz, ihr behilflich zu sein. „Ach, Sie sind gar keine Schwedin?"

Das Mädchen, noch erstaunter als er: „Ich Schwedin? Wieso denn?"

Der junge Mann lief rötlich an. „Nun... Ihre Haare... und Ihre Augen..."

„Trauen Sie die einem Pommermädel nicht zu?"

„Und die Zeitung... Und Sie kommen doch aus Schweden!"

„Warum soll ich denn meine Ferien nicht in Schweden verlebt haben? Wenn Sie's genau wissen wollen: ich war nicht nur zur Erholung dort, sondern um meine Sprachkenntnisse zu vervollkommnen."

Der junge Mann saß ziemlich hilflos da.

„Aber Sie, mein Lieber, Sie können doch sicher kein Wort Schwedisch! Wie kamen Sie denn auf ensamjungfru?"

Er wollte es verschweigen (gottlob, der Zug fuhr schon durch Stralsund), aber seine Augen gingen gegen seinen Willen zu der Zeitung auf der Bank.

Das Mädchen war seinem Blick gefolgt. „Ach, daher!" lachte sie. „Dann wissen Sie wohl gar nicht, was ensamjungfru heißt?"

Der junge Mann gab sich etwas Haltung (dem Himmel sei Dank: der Zug fuhr schon über die Bahnhofsweichen): „Doch: einsame Jungfrau!"

Das Mädchen mußte sich wieder setzen, unaufhaltsam lachend lehnte sie sich weit zurück. „Mein Gott, das ist mein schönstes Reiseerlebnis! Was werden die andern lachen!" Endlich wieder zu Atem gekommen. „Wissen Sie, was ensamjungfru heißt? Alleinmädchen heißt es! Alleinmädchen gesucht für 4-Zimmer-Haushalt, das perfekt kochen und nähen kann!" Noch eine Kaskade von Gelächter. „Leben und fahren Sie wohl, Sie — einsamer Jüngling, Sie!" Und hinaus war sie.

Hinter Stralsund ging auch der junge Mann hinaus. In den Speisewagen. Er mußte erst einen Kognak trinken. Oder besser zwei.

Aus Litzmannstädter Lichtspieltheatern

„Dorf im roten Sturm"

Nach der Novelle „Friesennot", die das Schicksal eines deutschen Bauerndorfes in der Sowjetunion schildert, ist dieser packende Film gedreht worden, der die Prädikate „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll" erhielt, und jetzt im „Rialto" läuft. In den tragenden Rollen sehen wir Friedrich Kayßler und Jessie Vihrog.

Wenn dieses Schicksal einer deutschen Bauerngemeinschaft, deren Vorahnen als Kolonisatoren nach dem Osten gingen, vor uns auf der Leinwand abrollt, dann werden wir an die Wehrwölfe in Hermann Löns' Bauernroman aus dem Dreißigjährigen Kriege erinnert. Auch hier wußten sich die niederdeutschen Bauern gegen das Gesindel, das den Abschaum aller Völker darstellte, nicht anders zu wehren, als es totzuschlagen. Zur Selbstwehr greifen schließlich auch die Friesen gegen die Bolschewisten, die das Dorf ausplündern, es dem Hungertod preisgeben und die Frauen vergewaltigen. Die Schicksalsgemeinschaft deutscher Bauern, in Brauch und Sitte getreu dem Vorbild ihrer Ahnen lebend, kämpft sich zu der Erkenntnis durch, daß der Glaube ihrer Väter angesichts dieser unmenschlichen Verbrechen nicht der ihre sein kann. So kommt es, daß zunächst die Jungbauern sich auflehnen gegen altüberkommenes Recht ihrer Väter, bis schließlich sich auch das Alter der Einsicht nicht verschließen kann, daß der Grundsatz: „Hilf dir selbst, dann hilft dir unser Herregott!" der beste ist.

Der Film gewinnt gerade in unseren Tagen des Kampfes gegen den Weltfeind Bolschewismus besondere Bedeutung, obgleich wir aus den Wochenschauen und den Berichten unserer PK.-Männer die Fratze des Bolschewismus ohne jede Maske kennen gelernt haben, und wissen, daß das, was uns dieser Film zeigt, fast nur ein Kinderspiel gegenüber der Wirklichkeit ist. Curt Sukka

„Alles für Veronika"

Ein unterhaltsamer Film aus dem Warenhausmilieu, dessen Wirkung vor allem auf dem Einsatz einiger bekannter Filmkomiker (Hans Moser, Theo Lingen, Grethe Weiser, Hilde Hildebrandt) beruht, läuft im „Palast". Es ist nicht das erste Mal, daß ein Fuchspelz im Mittelpunkt einer Filmhandlung steht. Diesmal wird er beinahe einer jungen Warenhausangestellten (Thekla Ahrens) zum Verhängnis, die sich das kostbare Schaustück für ein Wochenendunternehmen ausborgt. In der Stunde der höchsten Not bewährt sich aber die Solidarität der Arbeitskameradinnen aufs glänzendste, und da Veronika außerdem Gelegenheit hat, durch eine wohlgesetzte Rede über das Recht der Jugend auf Schönheit das Herz ihres Chefs zu rühren, kommt sie noch einmal davon und der Besucher zu seinem erwarteten Happyend.

Moser ist diesmal aus dem Souterrain seiner Hausmeisterrollen in die höheren Regionen eines würdevollen Warenhausbesitzers hinaufgestiegen. Daß er sich weniger zapplig gibt als sonst manchmal, ist ebenso wie die Zurückhaltung, die sich Lingen in der sauber durchgezeichneten Figur eines Abteilungsleiters auferlegt, ein Verdienst der guten Spielleitung Veit Harlans.

Im Vorprogramm enthüllt ein Film über die Entstehung der Buchstaben einige Geheimnisse der „Schwarzen Kunst". Hans Preuschoff

Büchertisch

Veit Bürkle: Der Schelmensack. Alte deutsche Schelmen-, Narren- und Fürwitzgeschichten für Erwachsene neu erzählt. Verlag Franz Eher Nachf., G. m. b. H., München. 344 S., gebd. 3,75 RM. — Der unter dem Namen Veit Bürkle schreibende Württemberger Karl Heinrich Bischoff hat von seinem schwäbischen Volksstamm die Lust zum Fabulieren geerbt. Wenn er in seinem „Schelmensack" wie in einem bunten Kaleidoskop Schelmenstücklein und bissige Histörchen um den Bauernsohn Till Eulenspiegel mit der dreizipfeligen Krone des Obersten aller Schalksfürsten um Mucker und Dunkelmänner, um die Schildaer Bürgersleut, um Pfaffen und andere „Berockte", die doch keine Weiber sind, wieder aufwärmt und im klassischen Stil des altdeutschen Schwanks auftischt, dann gibt er damit eine würzige und derbe Kost, die uns heute, da wir im großen Entscheidungskampf stehen, so manche Kurzweil „zwischen den Schlachten" beschert. Dieses köstliche Hausmannsbuch deutschen Humors gehört in den Tornister jedes deutschen Soldaten. Dr. Kurt Pfeiffer

Kultur in unserer Zeit

Buchhändlerische Arbeitswoche

Aus allen Teilen des Großdeutschen Reiches, vorwiegend aber aus den befreiten Ostgebieten waren Buchhändler und Buchhändlerinnen nach dem Schulhaus Skalka bei Mostty O/S Teschner Beskiden gekommen, um an einer Arbeitswoche teilzunehmen, die unter dem Thema „Der Dienst des Buchhändlers am deutschen Buch" stand. Mit der Leitung der Arbeitswoche hatte der Präsident der Reichsschrifttumskammer den Breslauer Buchhändler Pg. Adolf Osberghaus beauftragt. Die Durchführung der Arbeitswoche erfolgte im Sinne des nationalsozialistischen Lagergedankens mit dem Ziel, Betriebsführer, Angestellte und Lehrlinge im Erlebnis echter Kameradschaft zusammen zu führen.

Reg.-Rat Dr. Erkmann vom Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda stellte in seinem Referat über „Deutsche Schrifttumspolitik" den besonderen Auftrag, den der deutsche Buchhandel im nationalsozialistischen Staat erhalten hat, klar heraus. Pg. K. H. Bischoff, Reichsschrifttumskammer, Berlin, sprach über „Aufgaben der Reichsschrifttumskammer". Der Buchhandel gehört dieser Kammer auf Grund des Reichskulturkammergesetzes an. In einem zweiten Referat behandelte Pg. Bischoff an Hand besonderer Beispiele die „Geschichte des deutschen Buchhandels".

Über die besondere Arbeit des Sortimentsbuchhandels sprach unter dem Thema „Aufgaben und Wertungen des Sortiments" Pg. Heinrich Hol, Köln, Leiter der Fachgruppe Sortiment.

Verlagleiter Pg. Hans Köster, Königstein i. T. machte in zwei Arbeitsgemeinschaften die Teilnehmer mit der „Arbeit des Verlegers" bekannt.

Buchhändler Pg. Adolf Osberghaus, Breslau, behandelte in einem Referat die Wichtigkeit der „Berufserziehung und Ausbildung des jungen Buchhändlers".

Am letzten Tage versammelten sich die Teilnehmer, um einen Dichter zu hören. Arnold Ulitz las seine Novelle „Septembernacht", die in einem Dorfe in der Nähe von Bromberg während des Bromberger Blutsonntags spielt, in meisterhafter Weise vor und hinterließ einen tiefen Eindruck.

Kunst und Wissenschaft

Löns-Preis für deutsche Dichter. Im Gedenken an den im Weltkrieg gefallenen Heidedichter und Schöpfer des England-Liedes, Hermann Löns, der am 29. August 75 Jahre alt geworden wäre, veranstaltete die Hermann-Löns-Gesellschaft am Freitag in Hannover eine Feierstunde, in deren Verlauf Gauleiter Lauterbacher die Stiftung eines Löns-Preises für deutsche Dichter und die Errichtung eines Löns-Hauses als kulturellen Mittelpunkt inmitten der Heide bekanntgab.

Der Maler Viktor Krämer 80 Jahre alt. Der besonders in Wien und in der Ostmark bekannte Landschafts- und Historienmaler Viktor Krämer feierte in Wien seinen 80. Geburtstag. Prof. Krämer ist ein geborener Wiener. Auch seine Ausbildung erhielt er in Wien, zunächst an der Wiener Kunstgewerbeschule, später an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Anläßlich seines 80. Geburtstages wird im Auftrag der Stadtverwaltung Wien ein Bildnis Prof. Krämers, von Künstlerhand geschaffen, in die Ehrengalerie der Städtischen Sammlungen aufgenommen werden.

Theater

Die älteste deutsche Schauspielerin 87 Jahre alt. Auguste Prasch-Grevenberg, die wohl zur Zeit älteste deutsche Schauspielerin, die sich erst vor wenigen Monaten von Bühne und Film zurückzog, feierte im Emmy-Göring-Stift in Weimar ihren 87. Geburtstag. Noch im vergangenen Jahr hat die Künstlerin ein Gastspiel im Landestheater Meiningen gegeben. Sie entwickelte als muntere Liebhaberin wie als Heldin eine seltene Vielseitigkeit und erntete die gleichen stürmischen Erfolge im klassischen Drama wie im modernen Konversationsstück. „Jungfrau von Orleans", „Puck" im Sommernachtstraum, „Zyprienne" und „Nora" gehörten zu ihren Glanzrollen.

Musik

Eine Guarnerius für Wilhelm Stroß. In Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen hat Reichsminister Dr. Goebbels dem Münchener Geigenkünstler Wilhelm Stroß eine berühmte Guarnerius-Geige von wunderbarem Klang zur Verfügung gestellt, mit der Stroß in den Konzerten des kommenden Winters auftreten wird.

Ist das „Bayer"-Kreuz in der Welt bekannt?

Das „Bayer"-Kreuz ist weit über die Erde verbreitet. Es ist ein Kennzeichen deutscher Arzneimittel, die die Achtung der internationalen Wissenschaft und das Vertrauen von Ärzten in der ganzen Welt gewonnen haben. Arzneimittel mit dem „Bayer"-Kreuz sind deutsche Heilmittel von Weltruf.

BAYER

Textil-Kurzwaren

Heinrich Berndt

Zdunska-Wola

Adolf-Hitler-Straße 10 :-: Ruf 12

Schicksal im Osten

3) Roman von Marianne Westerlind

Alle Rechte nur durch Verfasserin

Die flehenden Worte fanden hohnvolle Erfüllung. Wie wütend hieben die Kosakenbataillone auf die Armen ein. Und der Mann, den das Volk „Väterchen Zar" nannte, der wie ein Gott hinter Wolken thronte, war nach Zarskoje Selo geflüchtet — die Bittschrift kam ihm gar nicht zu Gesicht, sie flatterte, zerrissen, in alle Winde...

Das war am 20. Januar 1905. —

Das Feuer war erloschen. Aber unter den Schwielen, da lief es knisternd weiter... Barrikadenkämpfe, meuternde Matrosen, Aufruhr in Russisch-Polen gegen die zaristische Willkür, erhöhte Bestechlichkeit der Beamten — das waren die Tagesnachrichten.

Und auf dem Kriegsschauplatz sah es trostlos aus. In siegreicher Offensive drangen die Japaner vorwärts.

Ich war ein aufgeweckter Kind, meinen wachen Augen entging so leicht nichts. Die Untergebenen in Heidingen grüßten uns nicht mehr in altgewohnter Unterwürfigkeit. Nicht, daß uns die Landarbeiter und Gutsangestellten den Gehorsam versagten, aber es war ein passiver Widerstand da, die Eltern spürten es, wir Kinder auch, ebenfalls Fräulein Weidemann; sie gehörte zu uns.

Ich muß hier eine nicht unwesentliche Bemerkung einschalten. Als die Deutschen vor sieben Jahrhunderten in die baltischen Provinzen zogen, kamen sie als Eroberer; das bestimmte von Anfang an ihre Stellung als Herrenvolk. Dieses Bewußtsein stärkte ihren nationalen Zusammenschluß, schuf aber auch eine Kluft zwischen ihnen und den lettischen Urbewohnern des Landes. Sie lebten primitiv, vertiert, roh, diese Letten, wir erst brachten ihnen die grundlegenden Begriffe der Zivilisation bei, wir gründeten ihnen Städte und Siedlungen, gaben ihnen Kirchen und Schulen, aber — duldeten sie nur in weitem Abstand. Sie waren die einfachen Bauern, Landarbeiter, Handwerker, die Tagelöhner, die Kutscher und Diener. „Er ist ein Lette?" ... Ach so, nun ja. Man wußte schon Bescheid.

Die Letten sind schlau und gerissen, lerneifrig und wißbegierig, sie begannen zu studieren. Aber als der lettische Pastor auf der Kanzel stand, hielt sich der ganze baltische Adel in der Nachbarschaft vom Kirchenbesuch fern. Das waren Fehlerquellen in der Haltung der baltischen Deutschen, sie sollten sich blutig rächen. Aber der Standesdünkel, der Kastengeist, das drachenköpfige Ungeheuer der Vorkriegszeit triumphierte, erst im Jahre 1933 wurde es mit wuchtigem Schwerthieb niedergestreckt; hatte es bis dahin schon in Deutschland viel Unheil angerichtet, wieviel mehr in den baltischen Ostseeprovinzen, deren Deutsche infolge ihrer Zwitterstellung zu Rußland zwischen zwei Feuern standen.

Schon der Sommer 1905 hatte etwas Unheimliches an sich, mein wacher Sinn spürte die Stille vor dem Sturm. Wenn ich durch die Wiesenwege schlenderte, so grüßten bisher die Untergebenen mit unterwürfigem Lächeln, war ich doch „das Fräulein". Sie grüßten auch jetzt noch die junge Frigga von Heidingen mit einem Lächeln, das aber hatte einen neuen Ausdruck, Hohn, hämische Überlegenheit lag darin. Oder sie tuschelten miteinander; erschien ich auf dem Plan, verstummten sie bestürzt, um nach meinem Weitergehen gleich die erregte Unterhaltung fortzusetzen. Was hatten die Leute nur? —

Angst packte mich, als ich eines Abends mit meinen Brüdern durch den Garten ging. Da huschten dunkle Gestalten vor uns und neben uns, da lagen sie hinter den Stachelbeerbüschen, wie auf der Lauer.

„He! Du!" rief mein Bruder Fritz und zog einen Letten hinter dem Gesträuch hervor. „Was willst du hier? Was glotzt du?"

Es war ein junger Schafhirt. Mein Bruder schüttelte ihn, er blieb stumm.

„Scher dich zum Teufel!" schrie Fritz.

Eilends stob der Mann davon.

„Sie werden aufsässig", sagte mein Bruder.

Ich flüchtete zu Kate und beschwor sie um Aufklärung. Katte war unsere Kinderfrau und eine Lettin. Da sie im wirren Roman meines Lebens noch eine bedeutsame Rolle spielt, muß ich sie hier etwas anschaulicher schildern.

Katte Kalning war die Amme meines Bruders Carl gewesen und dann als Wärterin und Kinderfrau bei uns geblieben. Ich habe sie nie anders gekannt als eine alte Frau; Gestalt und Gesicht schienen mir unwandelbar im Lauf der Jahre. Noch heute sehe ich sie vor mir stehen: wohlbeleibt, mit derbgeschnittem Gesicht, mütterlich, gemütlich, mit freundlichen blauen Augen, devot und stets guter Laune, geradezu unzerstörbar guter Laune. Katte trug ein graublaues Leinenkleid aus selbstgesponnenem Garn, sie besaß zu ihrem Stolz noch ein Spinnrad aus alten Zeiten. Dazu trug sie eine steif gestärkte, blendend weiße Schürze, die sich prall spannte über dem vorgewölbten Leib. Katte erschien mir als eine legendäre Gestalt: die gute Kinderfrau, die alte Freundin voll mütterlichen Erbarmens.

Ihr gutgläubiges, allezeit frohes Wesen, ihr unverdrossener Fleiß nötigte mir ebenso viel Achtung ab wie ihre offenkundige Frömmigkeit, wenngleich meine Mutter ihr oft verbot, den Namen Gottes bei der geringfügigsten Angelegenheit im Munde zu führen.

(Fortsetzung folgt)

Svennecken Ordner

Der gute Hebel-Ordner!

SAFFIN Schuhpflege

JAEGER & KIESSLICH BERLIN

Ländliches Idyll

Ein ländliches Idyll in der Großstadt war in diesen Tagen in unserer Straße zur großen Freude besonders der Kinder der Nachbarschaft zu beobachten.

In unserer Straße befindet sich ein unbebautes Eckgrundstück. Man könnte es als Garten ansprechen, wäre es nicht so verwahrlost. Die zahlreichen Obstbäume und Stachelbeersträucher, die auf ihm stehen, und die Reihe von Dahlien und Georginen, die eine der beiden Straßenfronten schmücken, mühen sich vergeblich, diesen Charakter aufrechtzuerhalten. Dafür hat das Unkraut viel zu sehr überhandgenommen. Selbst die Erdbeeren hat es erstickt, die einmal angebaut, sich Jahr um Jahr mehr ausbreiten.

Gut haben es die Disteln, die wahre Sträucher bilden, und das sonstige Krettich, das Mannshöhe erreicht.

Dieses verwahrloste Stück Erde hat eines Tages ungewöhnlichen Besuch erhalten. Die Spatzen, die in Scharen die Bäume bevölkern, mögen nicht wenig erstaunt gewesen sein, als plötzlich in „ihrem" Garten auch noch anderes Getier erschien. Und zwar neben zahlreichen Gänsen und Enten auch Ziegen und Zicklein sowie Schafe. Viel mehr noch überrascht waren die Kinder aus der Nachbarschaft, als sie den plötzlich zu einem Kleintierhof gewordenen Garten erblickten. Noch mehr als sonst verwünschten sie den Netzzaun, der sie daran hinderte, in dem Stück Paradies zu spielen. Sie drängten sich dicht an den Zaun und beobachteten mit höchstem Interesse das ländliche Idyll.

Das Geflügel und die Tiere aber ließen es sich wohl sein in dem Unkrautdickicht. Sie schmausten nach Herzenslust.

Und mehr kann man von einem Schaf oder einer Gans wirklich nicht verlangen. A. K.

Rosl Schmid im 1. Sinfoniekonzert

Das 1. Sinfoniekonzert unseres Städtischen Sinfonie-Orchesters am Dienstag dürfte des besonderen Interesses aller Musikfreunde unserer Stadt sicher sein. An diesem Abend wird Rosl Schmid, die Trägerin des Nationalen Musikpreises 1939, das Klavierkonzert B-dur von Brahms spielen. Das Programm verzeichnet ferner das Werk eines anderen Wiener Meisters, die Sinfonie in C-dur von Schubert, die zu Beginn des Abends unter Adolf Bautze zum Vortrag gelangt. Mit diesem Programm erfährt die Musiksaison 1941/42 in Litzmannstadt einen verheißungsvollen Auftakt.

Pelikan Nr. 1022 (G) das saubere Kohlenpapier:
Wachs auf der Rückseite, wachshaltige Farbe auf der Vorderseite.
Kein Rollen, kein Rutschen.
Saubere Hände, klare Schrift.
Griffig und handlich, farbkräftig und ergiebig.
Pelikan 1022 G
GÜNTHER WAGNER, DANZIG
ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Alex Bluschke LITZMANNSTADT Adolf-Hitler-Str. 79 Ruf 187-54 Reparatur sämtlicher Büromaschinen

„Wir wurden stolz, Deutsche zu sein!"

Naumburger Jungmannen und BDM.-Mädel über ihre Eindrücke bei uns

Vor einigen Tagen schlossen die Jungen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Naumburg und des BDM.-Untergaues Naumburg ihre Fahrt, die sie als „Naumburger-Spielschar" durch einige Kreise des Warthegaues unternommen hatten, mit einer Kundgebung in Litzmannstadt ab (worüber wir seinerzeit berichtet haben). Wir nahmen Gelegenheit, vor ihrer Rückkehr nach Naumburg die Führerin der BDM.-Mädel über ihre Eindrücke auf dieser Fahrt zu befragen.

„Als wir nach unserer Verabschiedung durch den Obergau in Halle in Neu-Bentschen die alte deutsche Grenze erreicht hatten, das Siedlungsbild sich änderte und die Polen sich häuften, da merkten wir erst, was es heißt, Deutscher zu sein. Gewiß wollte kein Junge, wollte kein Mädel anders denn als Deutsche geboren sein, aber was das bedeutet, wo wir immer nur inmitten von Deutschen und eingebettet in deutsche Kultur gelebt hatten, das wußten wir nicht. Jetzt aber ging uns das richtig auf, und wir wurden unbändig stolz darauf, Deutsche zu sein. Dies Erlebnis verstärkte sich, je näher wir dieses Land kennen lernten, und wir schworen uns, alles zu tun, um mitzuhelfen, daß dieses alte Land deutscher Ostsiedlung wieder rein deutschen Charakter trüge."

Damit war der tiefere Sinn dieser Spielscharfahrt zugleich wiedergegeben. Die Mädel, für die die Fahrt eine Belohnung für vorbildliche Spielschararbeit galt (sie waren die beste Spielschar im Obergauwettbewerb), und die Jungen der NPEA. sollten Grenzland sehen und verstehen lernen, sie sollten aber weiter diesem Grenzland zeigen, wie man daheim Deutschtum versteht, und das alles am lebendigen Beispiel. Dieses Ziel ist vollauf erreicht worden.

Nach dem Empfang in Posen durch den Obergau waren die Jungen und Mädel allein auf sich angewiesen. Sie fuhren nach Obornik, spielten dort und in Rogasen. Ferner in Samter. Von Samter ging es nach Obersitz, Zirke, Georgenburg, Birnbaum, Glasberg. Über Lärchensee und Badensee ging es zurück nach Posen. Dann ging es weiter in den Bezirk Litzmannstadt.

In Pabianice kam man an einem Sonnabend an, der aber spielfrei blieb. Am Sonntag war ein Treffen mit den Naumburger Erziehern und Jungmannen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt, die dort eingesetzt sind. In Lask machte man Bekanntschaft mit dem Umsiedler- (Utrata-) Lager der Bessarabiendeutschen. Es wurde im Freien gespielt, und die Umsiedler, über 600, gingen prächtig mit. Jeder Scherz zündete, es war eine rechte Freude zu spielen. Wo sich dann die Spieler sehen ließen, bildete sich bald ein Kreis von Umsiedlern um sie, und sie mußten von Deutschland erzählen. Die Umsiedler berichteten dafür von ihren Erlebnissen mit den Sowjets.

Dasselbe Bild in Zdunska-Wola Die Küchenchefin des Lagers war aus Halle, und es gab ein begeistertes Wiedersehen. Erst wurden ihr zu Ehren im Lager einige Lieder gesungen, dann folgten Volkstänze, und am Ende tanzte das ganze Lager — ein richtiges Volksfest. In Tuschin wurde ein Nachmittag veranstaltet, dann ging es nach Litzmannstadt.

In der Straßenbahn traf man die Untergauführerin aus Naumburg, die hier zum Empfang ihrer Spielschar eingetroffen war. Groß war die Freude, den früheren Kreisleiter aus Naumburg, jetzt Gauinspekteur und Regierungspräsidenten Uebelhoer, wiederzusehen. Ihm wurde ein Ständchen gebracht, und die Mädchen waren von seiner Gattin zu einer Plauderstunde eingeladen. Abends 20 Uhr sprach der Gauinspekteur zur Schlußveranstaltung, wobei er seiner großen Freude über den Besuch aus Naumburg Ausdruck gab. Dann schwelgte man anschließend noch in Erinnerungen, ließ das Naumburger Kirschfest aufklingen und mußte sich schließlich entschließen, die Heimfahrt anzutreten.

„Was haben Sie denn nun als wesentlichsten Gesamteindruck mit nach Hause genommen?", wollten wir von der Führerin der Spielschar wissen, die uns Rede und Antwort stand. „Das größte Erlebnis war", wie ich schon sagte, „daß wir unser Deutschtum bewußt empfinden lernten. Wir haben von den Deutschen, die jetzt dort oben leben, den Eindruck, daß sie alle von fanatischem Arbeitswillen beseelt sind. Wir wissen nun, daß man dort nur die tatkräftigsten und aktivsten Menschen gebrauchen kann und hoffen, später einmal auch zu ihnen zu gehören. Wir hoffen, vor allem den Umsiedlern einen kleinen Einblick in das Wesen deutschen Lebensgefühls und deutscher Kultur gegeben zu haben, und das ist ja schließlich auch allerlei."

Die Fahrt hat sich also in vollem Maße gelohnt, sie bestätigt die Richtigkeit der Erwartungen, die man von leitender Stelle aus an den Einsatz geknüpft hatte.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 6.08.
Sonnenuntergang um 19.52.

Am Sonnabend Theaterbeginn

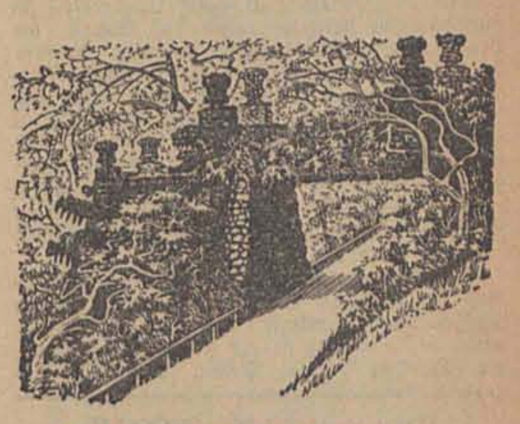
Am Sonnabend, dem 6. September, eröffnet das Theater zu Litzmannstadt seine dritte Spielzeit mit Felix Dhünens Schauspiel „Uta von Naumburg". Die Spielleitung liegt in den Händen des Intendanten Hans Hesse.

Jugendherbergspfennig wird nicht mehr erhoben. Nachdem vom 1. Oktober an HJ.-Beiträge nicht mehr erhoben werden, hat der Reichserziehungsminister nunmehr angeordnet, daß vom Beginn des Schuljahres 1941/42 an auch der Jugendherbergspfennig in den Schulen nicht mehr eingezogen wird. Bereits eingezogene Beiträge werden allerdings nicht zurückgezahlt.

Besprechung bei der SA.-Brigade Litzmannstadt

In diesen Tagen fand – wie wir s. Z. ausführlich berichtet haben — eine Dienstbesprechung der SA.-Brigade Litzmannstadt mit dem Presse- und WK.-Referenten in der Gruppe Warthe, Hauptsturmführer Baumgärtner, statt. Von dieser Besprechung, in der wichtige Fragen geklärt wurden, bringen wir die nebenstehende Gruppenaufnahme.

(Aufnahme: Jaschke)



Der Helenenhof wurde der Stadt zur Verfügung gestellt

Unser Bild zeigt die Kaskaden des Parks nach einer Originalzeichnung von Riedel, Litzmannstadt.

Auch nicht für Hausgebrauch

„Der Mensch ist ein Gewohnheitstier", er sollte es aber besser nicht sein, besonders wenn es um sein teuerstes Gut, seine Muttersprache geht. Ein Polnischsprechen in einer deutschstämmigen Familie kann und darf es nicht mehr geben. Gerade wer früher unter Polen leben mußte und gezwungen war, die Worte des fremden Volkstums zu gebrauchen, sollte es erst recht nicht tun und jeden Morgen neu die Freiheit empfinden, deutsch, frei von der Leber weg, reden zu können.

Und doch hört man noch manchen Verstoß gegen diese selbstverständliche Sprachregel. Deutsch ist das beherrschende Element in diesem Ostraum, und da ist es nicht angängig, daß einer daheim in den vier Wänden noch Laute derer verwendet, die der Vergangenheit angehören. Es ist nirgends üblich, daß die Allgemeinheit die Sprache des Gesindes oder der Knechte im Munde führt. Wie kämen wir dazu in dem mit viel deutschem Blut befreiten Land? Es ist nicht zu entschuldigen, wenn einer aus alter Angewohnheit noch einen polnischen Fluch ausstößt. Das ist kein Beweis des Könnens einer anderen Sprache, sondern vielmehr der für eine völlig falsche Einstellung. Deutsch sein, heißt, eine Sache bis zur letzten Folgerung tun. Deshalb bitte auch in der Sprache! Kn.

Wir gratulieren!

Am gestrigen Sonnabend beging der Webermeister August Hauser, der älteste Bürger von Zdunska-Wola, im Kreise seiner Kinder und sonstigen Verwandten seinen 92. Geburtstag.

Goldene Hochzeit

Am Sonnabend konnte das Ehepaar Rudolf Maurer und Frau Julia, geb. Hoffmann, auf eine fünfzigjährige eheliche Gemeinschaft zurückblicken. — Wir gratulieren!

Deutschfeindliche Ausschreitungen gesühnt

Eine Erinnerung an den August 1939 / 15 Jahre Zuchthaus für eine polnische Megäre

Das Sondergericht II beim Landgericht in Litzmannstadt verurteilte am 26. August die Bronislawa Wiewiorkowski wegen schweren Landfriedensbruchs in zwei Fällen, wegen Freiheitsberaubung in Tateinheit mit wissentlich falscher Anschuldigung und wegen Meineids zu einer Gesamtzuchthausstrafe von fünfzehn Jahren sowie die Wanda Dziuda wegen Freiheitsberaubung in Tateinheit mit wissentlich falscher Anschuldigung und wegen Meineides zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten.

Die Wiewiorkowski hatte sich mit der Deutschen Kautz, die im gleichen Haus in der Mark-Meißen-Straße wohnte, verzankt. Aus Ärger über die Kautz ging sie zur Polizei und gab an, die Deutsche hätte Polen und die Polen beschimpft. Die Polizei schickte sie wieder nach Hause und sagte, nur wenn eine Zeugin die Angaben bestätige, könne etwas gegen die Kautz unternommen werden. Die Wiewiorkowski kam hierauf mit ihrer Freundin Dziuda auf die Polizei zurück, wobei die Dziuda die Angaben der Wiewiorkowski bestätigte. Frau Kautz wurde verhaftet. Sechs Wochen saß sie in Untersuchungshaft. In der Hauptverhandlung beschworen die zwölf geladenen Zeugen, darunter die Wiewiorkowski und die Dziuda, daß sie die reine Wahrheit sagen würden. Die Wiewiorkowski und die Dziuda wiederholten auch unter ihrem Eid die falsche Anschuldigung, die übrigen zehn Zeugen dagegen erklärten, Frau Kautz habe das, was die Wiewiorkowski und die Dziuda behaupteten, niemals gesagt. Empört erklärte der Prokurator, er werde gegen die Wiewiorkowski und die Dziuda ein Meineidsverfahren einleiten.

Kurz darauf kam es zu den berüchtigten Ausschreitungen gegen die Deutschen in Litzmannstadt am 27. August 1939. Allenthalben zogen halbwüchsige Burschen johlend und demolierend durch die Straßen. Wo sich ein Deutscher zeigte, wurde er von dem Gesindel angefallen, wo man die Wohnung eines Deutschen vermutete, schlug man Fenster und Türen ein. So zerstörte man so manche deutsche Wohnung. Angeführt wurden diese Haufen meistens von rasend gewordenen Weibern. Ein Haufe, der durch die heutige Mark-Meißen-Straße und Kolberger Straße zog, wurde von der Wiewiorkowski angeführt. In nicht weniger als zehn deutschen Wohnungen warf die Menge, von der Wiewiorkowski angestachelt, mit Steinen die Fensterscheiben und Türen ein und, wo ein deutscher Laden angetroffen wurde, wurden auch die Schaufenster zertrümmert. Als die Deutsche Erika Reit Polizei zu Hilfe geholt hatte und unter deren Schutz in ihre Wohnung zurückkehren wollte, fiel die Wiewiorkowski sie an und zerrte sie an den Haaren.

Mit den Zerstörungen vom 27. August gab die Wiewiorowski sich noch nicht zufrieden. Am Abend des 28. August sammelte sie wieder eine Horde Halbwüchsiger und führte sie zum Kolonialwarenladen von Robert Reiser. Sie warf den ersten Stein in dessen Schaufenster, worauf die anderen ihrem Beispiel folgten.

In der Hauptverhandlung wollte sich die Angeklagte Wiewiorkowski auf nichts mehr besinnen, wurde aber durch die klaren und bestimmten Aussagen von 14 Zeugen überführt. Nur weil Menschen durch die Steine nicht getroffen worden sind, kam die Wiewiorkowski mit dem Leben davon. Fünfzehn Jahre Zuchthaus stellen eine Sühne für die Angst und den Schrecken dar, die die Wiewiorkowski der Frau Kautz und den vielen anderen Deutschen eingejagt hat.

N—r.

Hier spricht die NSDAP.

Politische Leiter. Sämtliche Uniformträger treten morgen, 19 Uhr, in der Schule, Hermann-Göring-Straße, zum Dienst an.

Og. Hindenburg. Dienstag, den 2. September, Dienstbesprechung sämtlicher Politischen Leiter.

BDM.-Werk. Dienstag, den 2. 9., findet um 20 Uhr in der Dienststelle, Friedrich-Gößler-Str. 18, eine Besprechung aller Führerinnen statt.

Berufserziehungswerk. In der kommenden Woche beginnen folgende Lehrgemeinschaften des Berufserziehungswerks der Deutschen Arbeitsfront: Dienstag, den 2. 9., 18 Uhr, Kurzschrift II 19/458, Meisterhausstraße 47 (Hofgeb.), Zimmer 17. Dienstag, den 2. 9., 20 Uhr, Werbe- und Verkaufskunde 19/890, Meisterhausstraße 47 (Hofgeb.), Zimmer 16. Donnerstag, d. 4. 9., 20 Uhr, Maschineschreiben I 19/508, Meisterhausstraße 47 (Hofgeb.), Zimmer 2.

NSDAP. Kreisleitung Litzmannstadt-Land

Arbeitsplan für die Woche vom 31. 8. bis 6. 9. 41

Kreisleitung: 1. 9., 14 Uhr, Kreishaus, Arbeitstagung des Kreisschulungsamtes; 4. 9., 16 Uhr, Arbeitsbesprechung der Ortsgruppenleiter; 18 Uhr, Besprechung des Kreisstabes.

Ortsgruppen:

Alexandrow-Stadt: 1. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung; 2. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung, Arbeitsbesprechung Block- und Zellenleiter und Og.-Stab; 2. 9., 20 Uhr, Polyhymnia-Saal, Versammlung, es spricht Pg. Dr. Karl Ziegenbein.

Alexandrow-Land: 31. 8., Sprechstunde für die Bevölkerung, Arbeitsbesprechung Block- und Zellenleiter in Bruzyca.

Andrespol: 31. 8., 15 Uhr, in Wilhelmswald öffentliche Versammlung, es spricht Pg. Dr. Karl Ziegenbein; 5. 9., Arbeitsbesprechung Zellenleiter und Og.-Stab, Sprechstunde für die Bevölkerung.

Beldow: 3. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung; 6. 9., Arbeitsbesprechung Block- und Zellenleiter und Og.-Stab.

Konstantynow: 1. 9., Arbeitsbesprechung Zellenleiter und Og.-Stab; 2. 9., Arbeitsbesprechung Block- und Zellenleiter; 4. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung; 6. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Königsbach: 5. 9., Arbeitsbesprechung Block- und Zellenleiter und Og.-Stab.

Löwenstadt: 3. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung; 5. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung, Arbeitsbesprechung Block- und Zellenleiter und Og.-Stab.

Neusulzfeld: 3. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung; 7. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung, Besprechung Block- und Zellenleiter und Og.-Stab.

Rzgow: 6. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung, Arbeitsbesprechung Block- und Zellenleiter und Og.-Stab.

Strickau: 2. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung; 3. 9., Arbeitsbesprechung Block- und Zellenleiter; 5. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung, Arbeitsbesprechung Zellenleiter und Og.-Stab.

Tuschin: 2. 9., Arbeitsbesprechung Zellen- und Blockleiter; 3. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung; 5. 9., Arbeitsbesprechung Zellenleiter und Og.-Stab; 6. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Zgierz-Stadt: 1. 9., Arbeitsbesprechung Zellenleiter und Og.-Stab; 2. 9., Arbeitsbesprechung Block- und Zellenleiter; 3. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung, 20 Uhr Feierstunde in Zgierz, gestaltet von einer BDM.-Spielschar, es spricht der Kreisleiter; 5. 9., Sprechstunde für die Bevölkerung.

Zgierz-Land: 31. 8., Froher Nachmittag in Biala; 1. 9., BDM.-Spielschar in Slowik.

Chinosol-Gurgeltabletten

für die tägliche Mund- und Rachenspülung. Richtiges Gurgeln mit Chinosol ist vorbeugende Gesundheits-Pflege (bei Erkältungsanzeichen, gegen Ansteckung)! in Apotheken, Drogerien erhältlich.

Der Beruf bestimmt den Lebensweg

Überall gibt es heute glänzende Berufsaussichten für unsere Jungen

Wie wir bereits in der Ausgabe vom 8. August berichteten, läuft zur Zeit zum ersten Male im Osten eine großangelegte Aufklärungsaktion für die Berufswahl der deutschen Jugend.

Wir stehen heute auf dem Standpunkt, daß der Beruf nicht mehr lediglich ein Mittel zur Bestreitung des Lebensunterhalts ist, wie das früher einmal der Materialismus lehrte. Die Berufsarbeit ist nicht mehr ein Frondienst, sondern sie bestimmt weitestgehend den Lebensweg und das Schicksal des jungen Menschens. Je mehr der Beruf mit wirklicher innerer Berufung zu tun hat, um so harmonischer wird sich die Berufsausfüllung vollziehen und somit dem einzelnen Berufsträger und vor allen Dingen auch dem Volksganzen zum Nutzen gereichen. Unsere Jungen und Mädel, die alljährlich die Schule verlassen, sind der kostbarste Besitz, von dem die zukünftige Lebens- und Arbeitskraft unseres ganzen Volkes abhängt.

Da die Zahl der gemeldeten Lehr- und Anlernstellen höher ist, als die Zahl der Schulentlassenen, hat die Arbeitseinsatzverwaltung mit der Berufsnachwuchslenkung eine verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen. Erschwerend kommt hinzu, daß die Beliebtheit gewisser Berufszweige beim Nachwuchs durch die äußeren Zeitumstände so groß ist, daß andere Berufe es sehr schwer haben, sich gegenüber dieser modebedingten Vernachlässigung und Abneigung den unumgänglichen Nachwuchs zu sichern. So stehen, zum Beispiel, sowohl im Altreich als auch hier die Metallberufe im Vordergrund. Mangelberufe sind, um nur ein paar Beispiele zu nennen, das Bau-, Schneider- und Friseurhandwerk. Aber gerade die Berufe des Bauhandwerks, wie Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Ofensetzer, Maler bieten infolge der gewaltigen Aufbauplanung für den Osten dem Jungen großartige Aussichten. Dann ist aber auch unsere Textilindustrie nicht zu vergessen, die in ihrer Größe ein entscheidendes Wirtschaftszentrum für den ganzen Osten vorstellt. In der Friedenswirtschaft wird dieser Industriezweig bedeutsame Aufgaben zu erfüllen haben.

Oftmals schalten sich Verwandte, gute Freunde und sogenannte gute Beziehungen bei der Berufswahl ein. Diese Beeinflußung der Jugendlichen mündet dann oft in eine falsche Berufswahl, die echte Neigungen und Anlagen unberücksichtigt läßt. Auch psychologische Erwägungen der Eltern — überlebtes Standesbewußtsein, Streben nach materieller Bequemlichkeit, Unkenntnis und unrichtige Einschätzung mancher Berufsmöglichkeiten und -tätigkeiten — wirken sich auf die richtige Berufswahl oft sehr schädlich aus.

Die Verteilung der Lehrstellen geht allein durch die Hände der Abteilung Berufsberatung des Arbeitsamtes. Es würde also zwecklos sein, wenn der Jugendliche sich ohne Einschaltung des Arbeitsamtes seine Lehrstelle selbst suchen würde. Das heißt aber nun nicht etwa, daß der Junge entgegen seiner Anlagen und seinem Wunsche in irgendeinen Beruf hineingezwängt wird, sondern er kann durchaus seinen Berufswunsch vortragen, und die Berufsberatung wird — insofern Eignung und Fähigkeiten ausreichen — alles daran setzen, ihn an den richtigen Platz zu stellen. So besteht dann auch die hauptsächlichste Aufgabe dieser Abteilung darin, nicht nur Lehrstellen zu vermitteln, sondern den Jugendlichen und die Eltern zu beraten. Anlagen und Eignung sind also nach wie vor mitentscheidend. Daß aber beim Ansatz der Jugendlichen die staatspolitischen Interessen eine gewisse Rolle spielen, ist wohl selbstverständlich.

Die Vergebung der Lehrstellen durch die Abteilung Berufsberatung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Organisationen der gewerblichen Wirtschaft nach besonderen Richtlinien, wobei die soziale und wirtschaftliche Lage sowohl der Eltern des Lehrlings als auch die des Lehrbetriebes berücksichtigt wird. Darüber hinaus ist das Arbeitsamt in der Lage, Jungen, die rassisch, geistig und begabungsmäßig über dem Durchschnitt stehen, zu einer Ausbildung heranzuziehen, die sie befähigt, Stellungen mittlerer Wirtschaftsführer zu besetzen. Der Berufsberatung stehen dabei nötigenfalls bestimmte Fonds zur wirtschaftlichen Unterstützung der Eltern zur Verfügung. Durch diese Mittel kann auch dem Lehrling der Besuch von Fachschulen ermöglicht werden. Hierdurch ist es zum Beispiel den Jugendlichen gegeben, Bautechniker oder Mittelschulingenieur zu werden. Aus der Notwendigkeit heraus, solche mittlere Führerschaft zu erstellen, ist man auch bereits mit der Regierung in Fühlung getreten, so daß damit zu rechnen ist, daß auch in unserem starken Wirtschaftsgebiet die notwendigen Ingenieur- und Staatsbauschulen aufgemacht werden.

Mattern

Briefkasten

M. P., Lentschütz. „Barmenia", Posen, Poststraße 5; Barmer Ersatzkasse, Litzmannstadt, Danziger Straße 44; „Nova", Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 114.

Was alles in der Welt passiert

Blitzverlobung mit Ohrfeigen

Berlin. Als ein Volksschädling besonders übler Art entpuppte sich der Angeklagte Friedrich Folkers, der vor dem Berliner Sondergericht stand, und dem neben anderen Diebereien auch ein Kofferdiebstahl während der Verdunkelung zur Last gelegt wurde. Als Opfer hatte er sich in der Hauptsache junge Mädchen oder Frauen ausgesucht, die er sehr rabiat behandelte. Susi z. B. hatte er in einem Kaffeehaus kennengelernt und zu einem Spaziergang durch den „schummrigen Tiergarten" eingeladen. Als die beiden wieder den Park verließen, war Susi verlobt. Der Angeklagte hatte ihr einen Talmiring auf den Finger gesteckt und beschwörenden Tones dazu gesagt: „Jetzt bist du mein, hier nimm das Zeichen meiner Treue und denke immer daran: wir sind verlobt, und das verpflichtet." — Zu Hause angekommen, mußte Susi feststellen, daß ihr aus der Handtasche 30 RM verschwunden waren. Es war der „Kavalier aus dem Tiergarten". Nach einer kurzen Zwischenstation bei Melli landete der Angeklagte bei der Zeugin Gerda, die er, ebenso wie Susi, „verpflichten" wollte. Als Gerda aber sich nicht sofort willig zeigte, versetzte ihr der stürmische Liebhaber ein paar schallende Ohrfeigen. „Wir sind verlobt, und da hast du dich zu fügen, verstanden!" Als Gerda aber während einer gemeinsamen Reise nach Leipzig dahinter kam, daß ihr „Bräutigam" ihren Koffer heimlich „revidiert" hatte, war sie kuriert. Auf einem Fernbahnhof hatte P. weiter ein Gepäckstück, das einem Wehrmachtsangehörigen gehörte, an sich genommen und war damit im Schutze der Dunkelheit entkommen. Das Urteil des Berliner Sondergerichts gegen den Angeklagten lautete auf vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Richtig frankieren!

Frankfurt a. M. Ein 37jähriger Angeklagter hatte Schreibmaschinendurchschläge als Drucksachen mit Dreipfennigmarken frankiert. Er war mehrfach von der Post verwarnt worden, daß das nicht zulässig sei und daß solche Durchschläge als Geschäftspapiere mit 8 Pfennig Porto zu frankieren seien. Trotz der Warnung schickte der Mann die Briefe weiterhin zu gering frankiert ab. Die Post zeigte ihn schließlich wegen Betrugs an. Das Amtsgericht Frankfurt verurteilte ihn zu 150 RM Geldstrafe.

Vier Tage umhergeirrt

Reutte. Der 60 Jahre alte Tourist Jakob Spandel aus Berlin wollte vom Waltenbergerhaus über den Heilbronner Weg zur Kemptener Hütte gehen. Er kam dabei vom Wege ab und verirrte sich im sogenannten Grubig. Vier Tage und drei Nächte verbrachte er in den Felsen. Er hatte bereits Abschiedsbriefe geschrieben, da er nicht mehr damit rechnete, aufgefunden zu werden. Nur durch einen Zufall stiegen von Holzgau aus vier Touristen auf demselben Wege auf, verirrten sich gleichfalls und trafen dabei auf den vollkommen erschöpften und durchnäßten Spandel. Eine aus Holzgau inzwischen aufgebrochene Suchmannschaft brachte den Verirrten wieder nach Holzgau zurück.

Ein Iltis stahl über 100 Eier

Deutsch-Krone. Einem Bauern in Knakendorf verschwanden seit einiger Zeit auf geheimnisvolle Art Eier. In seinem Stall hatte er altes Stroh liegen, das er jetzt wegfahren wollte. Dabei kam man dem Eierdieb auf die Spur, denn unter dem Stroh entdeckte der Bauer ein Nest mit etwa über 100 Eiern, die sich ein Iltis schon für den Winter zusammengeschleppt hatte. Die Eier waren schon zum Teil bereits ausgetrunken. Der Iltis konnte noch nicht gefangen werden.

Für die Einmachezeit

„Suba" Einmachehilfe!

Die „Suba"-Einmachehilfe erhält dem Eingemachten den natürlichen Geschmack und die Frische des Obstes, die wir alle so sehr an der eben erst geernteten Frucht schätzen. Auch am Aussehen des Eingemachten wirst Du immer Freude haben.

Bezirksvertreter:
Julius Käbernik, Litzmannstadt, Obstgasse 3. Tel. 158 28

Erhard Lange K.G
Nährmittelfabrik
Lobau. Kreis Posen

Aus dem Wartheland

Wie der Freiheitsmarsch ausklingt

Der Gauleiter spricht
Programm der Kutnoer Schlußkundgebung

Die große Schlußkundgebung des geschichtlichen Freiheitsmarsches findet an dem berühmten Schlachtort Kutno wieder auf dem Gelände hinter dem Parkschloß, also auf einem die Stadt beherrschenden erhöhten Punkt statt. Es ist die gleiche Stelle, an der im Vorjahr der Reichsjugendführer die große Fahnenweihe auch an dem denkwürdigen 1. September vornahm.

Diese abschließende Feierstunde beginnt am kommenden Montag um 15 Uhr mit der Meldung an den Gauleiter. Dann klingt ein Fanfarenruf auf, worauf ein Sprecher einen einleitenden Gedenkspruch vorträgt. Wieder ertönen Fanfaren, es folgen Worte des Gebietsführers Büchau. Hierauf wird gemeinsam das Lied „Was Dich auch bedrohe", der zum kampferprobten historischen „Marsch der Deutschen in Polen" gewordene Feuerspruch, gesungen. Anschließend kündet ein Sprecher den „Sieg von Kutno", eine sinnvolle Überleitung zur Rede unseres Gauleiters und Reichsstatthalters. Die Führerehrung und die Hymnen der Nation werden auch die Kutnoer Großkundgebung beschließen.

Kalisch

Der Vorhang hebt sich wieder

Das Kalischer Stadttheater hat am Mittwoch seine Winterspielzeit mit einem heiteren Dreiakter von Gerhard Brückner, betitelt „Das Himmelsbett von Hilgenhöh", eröffnet. Der Kreiskulturring der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", in dessen Händen ja die kulturelle Betreuung der deutschen Bevölkerung in Kalisch liegt, kann mit diesem Auftakt recht zufrieden sein. Die künftige Theatergemeinde, die einmal die Grundlage für ein ständiges Kalischer Stadttheater geben soll, war vollzählig zur Stelle. Es gab ein ausverkauftes Haus, das den vielen heiteren und komischen Szenen gern Beifall spendete. Die Posener „Landesbühne, Gau Wartheland" stellte sich mit einem guten Ensemble unter Leitung seines Intendanten Günther Reißert vor.

Das lustige Spiel, eine ebenso verzwickte wie amüsante Verwandtschafts- und Liebeskomödie, fand seinen erlösenden Abschluß mit der Landung der Liebenden im „Himmelbett von Hilgenhöh".

Die Kalischer Theaterzeit hat einen verheißungsvollen Anfang gehabt. Der weitere Spielplan bringt auf der dramatischen Seite u. a.: „Kabale und Liebe" und „Der Strom", ferner zwei Komödien, zwei Lustspiele und ein Weihnachtsmärchen. Darüber hinaus gastiert die „Heitere Musikbühne Berlin" in zwei Operetten.

Das Kreishaus der Partei in Welun

Eine polnische Militärschule wurde Kreiszentrale deutscher Aufbauarbeit

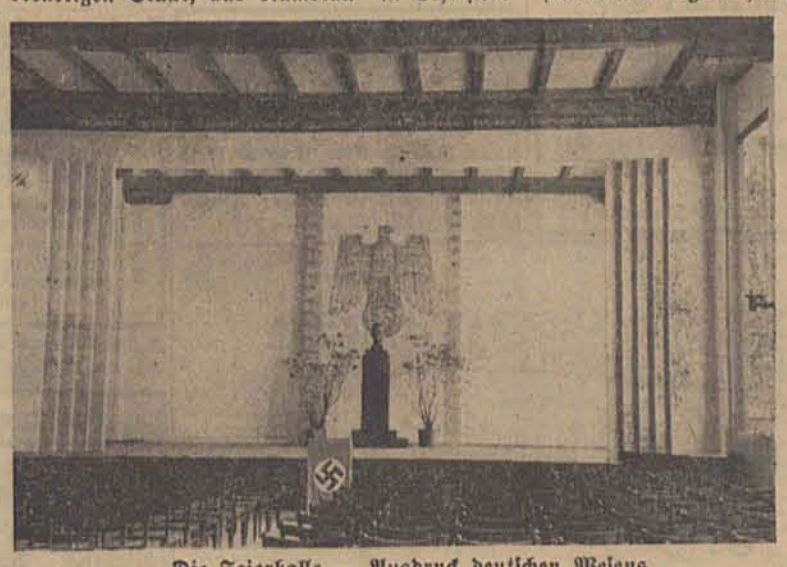
Als der vom polnischen Terror befreite Warthegau unter die ordnende Hand der Partei und der deutschen Verwaltung kam, wurde in der arg mitgenommenen Stadt Welun Ausschau gehalten nach geeigneten Baulichkeiten für die Unterbringung der Parteidienststellen und der Behörden. Dabei sah die Kreisleitung den Rohbau einer polnischen Militärschule für ihre Zwecke vor. Dieser Bau trug ein noch nicht ganz fertiges Dach. Nebenan ragten die Fundamente einer Turnhalle aus dem Boden. Unter der Leitung von Kreisbaumeister Wilde wurde im Dezember 1939 mit dem Umbau begonnen, und heute steht das repräsentative Gebäude, das im Dezember 1940 vollendet wurde, als eines der schönsten Kreishäuser im Warthegau als Ausdruck des Arbeits- und Aufbauwillens da, der unter den Schwierigkeiten des Krieges besonders stark und lebhaft ist.

Der dreistöckige Bau, ein Gewand aus Kratzputz, zieht durch seine monumentalen Formen den Blick auf sich, und ein in Stein gehauenes Hoheitsabzeichen weist ihn als den Sitz des Hoheitsträgers aus. In seiner Vorhalle ruft eine Schrift auf der Stirnwand dem Eintretenden die dem Nationalsozialisten selbstverständliche Forderung des Führers zu: Treue, Gehorsam, Disziplin, Opferbereitschaft, Kameradschaft, Bescheidenheit. Eine Nebenhalle, die für die Aufstellung der Fahnen bestimmt ist, hat als schlichten Schmuck zwei schmiedeeiserne Lichtträger, die eine Führerplastik flankieren. Diese Schmiedearbeiten stammen, wie die übrigen zahlreichen derartigen Stücke, aus Namslau in Schlesien. Die Nebenhalle wird nächstens Fenster in Bleiverglasung nach Entwürfen des Malers Kowalski erhalten.

Von der Vorhalle aus gelangt man in den 500 Personen fassenden Festsaal mit einer großen Bühne und den dazugehörigen Garderobe- und Umkleideräumen. Hochauf streben seine Wände bis zu der den Raum mit starkem Griff abschließenden deutschen Balkendecke. Man ist erstaunt, in der Abgeschiedenheit des Kreisortes Welun einen so großen, architektonisch fein durchgearbeiteten Versammlungsraum der Deutschen anzutreffen. Hier strömen in feierlicher Kundgebung die Kräfte des Deutschtums zusammen, wachsen in der Wechselwirkung und strömen wieder hinaus in das Land, um es für ewig deutsch zu machen. Steingewordener Ausdruck dieses Willens ist dieser Festsaal, der wirklich ein echter Feierraum ist. Es ist eine Besonderheit dieses Saales, daß eine hochmoderne Heizungs- und Lüftungsanlage den Aufenthalt auch großer Menschenmassen angenehm macht. Frischluft oder bei sehr strenger Kälte Umwälzluft wird in einem Dampfrohrsystem erwärmt und zugfrei durch ornamentierte Gitter in den Raum geleitet und von dort abgesaugt, nachdem sie gefiltert und gereinigt wurde. Für den Bürobau ist eine Warmwasserheizanlage eingerichtet.

Die einzelnen im Kreishaus vertretenen Dienststellen der Partei haben geräumige und gut eingerichtete Arbeitszimmer, überhaupt wurde das gesamte Dienstgebäude trotz der besonderen Kriegsverhältnisse in verhältnismäßig kurzer Zeit in allen Teilen zu einem sehr zweckmäßigen und eindrucksvollen Zentralpunkt der Parteiarbeit im Kreis Welun. Es sind bereits 31 Ortsgruppen der NSDAP. vorhanden, die durchweg recht eifrig arbeiten. Rü.

Modern und zweckvoll ist der Bau
Aufn.: (3) LZ.-Bilderdienst, Foto Weingandt



Die Feierhalle — Ausdruck deutschen Wesens

Das Arbeitszimmer des Kreisleiters

Stolzer Schulname, der verpflichtet

Dietrich-Eckart-Schule in Pabianice / Hort des Deutschtums seit 25 Jahren

Kl. Als am 25. August die Staatliche Oberschule für Jungen in Pabianice antrat, um in einer schlichten Feierstunde die Marschgruppe der Hitler-Jugend für ihren Marsch nach Kutno zu verabschieden, konnte der Leiter der Schülerschaft den soeben eingelaufenen Entscheid des Reichsstatthalters verkünden, mit dem der Anstalt der Name „Dietrich-Eckart-Schule" verliehen wird.

Am 8. September 1916 wurde das Deutsche Gymnasium in Pabianice begründet; wenige Tage vorher war die Zahl der Feinde Deutschlands noch größer geworden. „Gut so", führte damals der Redner bei der Einweihung aus, „um so ernster der Kampf, um so klarer wird es uns allen, daß es wahrhaftig kein Spiel, sondern ganzer, heiliger, blutiger Ernst ist. Um so mehr heißt es: alles, was Deutsch ist, auf seinen Posten, und da treu ausgehalten! Sonst kommen wir nicht durch. Es ist zu schwer. So aber wird es gehen, trotz allem!"

Und es kam so, wie diese seherischen Worte es künden. Nur durch festes Zusammenhalten und treue Kameradschaft zwischen Lehrern, Schülern und Eltern konnte die schwere Polenzeit durchgehalten werden. Es ist, als hätte der Redner damals den Kampf vorausgeahnt, den die neu begründete Schule in den zwanzig Jahren Polenherrschaft zu bestehen haben sollte. Der Weg, den sie zurücklegen mußte, ist nichts anderes gewesen, als ein einziges Ringen um das deutsche Kind, ein verzweifeltes Ankämpfen gegen die spitzfindigsten Bestimmungen und kleinlichsten Schikanen aller Art. Das Durchhalten war oft sehr schwer in den zwanzig Jahren, aber es wurde durchgehalten in dem Glauben an die hohe Sendung alles dessen, was deutsch ist in der Welt.

Nun darf die Anstalt nach 25 Jahren ihres Bestehens den Namen des Mannes tragen, dem schon der Führer ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat, indem er sein Buch mit dessen Würdigung und Nennung abschließt: Dietrich Eckarts. Auch Dietrich Eckarts Leben war nichts anderes als ein Kampf um das reine deutsche Wesen gegen jüdisch-liberalistische Überfremdung und Überwucherung. Im Dichten und Denken und nicht zuletzt in der Tat hat Dietrich Eckart sein Leben dem Erwachen seines und unseres Volkes gewidmet.

So konnte für die Schule kein würdigerer Name gefunden werden. Er ist Auszeichnung und Verpflichtung zugleich, Verpflichtung, im Sinne Dietrich Eckarts und im Geiste des Deutschen Gymnasiums zu Pabianice weiter zu wirken und so dem Kämpfer Dietrich Eckart für alle Zeiten ein Denkmal zu setzen.

Gostingen

Tierschau am Kreisbauerntag

Am 4. September wird in Gostingen in Verbindung mit dem Kreisbauerntag eine Kreistierschau, eine Maschinenlehrschau und eine Kreisausstellung durchgeführt. Es ist die erste landwirtschaftliche Kreisausstellung, die im Warthegau nach der Wiedervereinigung mit dem Reich stattfindet. Diese Tatsache ist in geschichtlicher Hinsicht bemerkenswert, weil in Gostingen bereits im Oktober 1862 eine landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet worden ist, die seinerzeit die erste landwirtschaftliche Ausstellung der Provinz Posen war.

„Liesel, wie konntest Du nur

diese Stellung annehmen, wo der Arzt Dir doch verboten hat, wegen Deines Hämorrhoidalleidens eine sitzende Tätigkeit auszuüben." —

„Ja, aber seitdem er mir empfahl, eine Zeitlang Posterisan-Salbe zu verwenden, geht es mir glänzend. Die elenden Schmerzen und der unerträgliche Juckreiz sind verschwunden. Jetzt halte ich das lange Sitzen gut aus, die Arbeit macht mir wieder Freude."

In allen Apotheken: Posterisan-Salbe für RM. 1,24.

Arzneimittelkauf ist Vertrauenssache

Seit 75 Jahren wissen die Anhänger der naturgemäßen Heilweisen, daß unsere homöopathischen und biologischen Präparate mit größter Gewissenhaftigkeit hergestellt sind und verwenden daher Arzneimittel „Schwabe".

DR. WILLMAR SCHWABE / LEIPZIG

Nr. 1171

Alles, WAS WERT HAT, IST WERT, VERSICHERT ZU WERDEN

ALLIANZ-VERSICHERUNG

Verkäufe

Herren- und Damenfahrräder
empfiehlt
Hugo Piel & Co.
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 164

Piano-Akkordeon, 12 B., 25 T., neu, zu verkaufen Detmolder Straße 33, W. 5. 27677

Herrenpelz mit gutem Bezug zu verkaufen Schlageterstraße 132, W. 20, Sonntag von 12 Uhr.

Tragende Färsen, Ferkel u. Läuferschweine
in großen und kleinen Posten. Preiswert laufend abzugeben. Viehverwertungsgenossenschaft in Andrzejow, Batorystraße 1, Fernruf 17

Rundfunkgeräte und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Kleines Häuschen mit Garten, in der Nähe von Friesenplatz, zu verkaufen. Zu erfragen Erhard-Patzer-Str. 44, bei K. Nicodem.

Verkaufe PKW.-Hanomag (1 Liter), Typ 11, steuerfrei, zum Taxwert von 765 *RM*. Gerhard Kaßner, General-Litzmann-Str. 37, W. 12. 27649

Gut erhaltenes eichenes Schlafzimmer zu verkaufen. Besichtigung Spinnlinie 27, bei A. Tietz.

Neues komplettes
Schlafzimmer
umständehalber zu verkaufen. Besichtigung bei **Tischlermeister Kummer**
Ziethenstraße 19

15000 kg Scheuerpulver
in Säcken zu 50kg, zu verkaufen. 100 kg — 12 RM. ab Lager Litzmannstadt. Angebote unter 5195 an die Litzm. Zeitung.

Gesicherte Existenz!
Lebensmittel-, Feinkost- und Spirituosen-Geschäft, im Zentrum der Stadt gelegen, neuzeitig ausgebaut, mit großer Stammkundschaft, infolge Todesfalls zu verkaufen. Erforderliches Kapital ca. 25 000.— *RM*. Jetziger Inhaber könnte eine Zeit als Geschäftsführer bzw. Teilhaber tätig sein. Ernste Angebote unter 5183 an die LZ. erbeten.

Rundfunkgeräte
und Reparaturen, Elektro-Utz, Adolf-Hitler-Str. 191, Ruf: 172-12 u. 172-11

Wir zeigen Ihnen, wie man unseren RM 2.50- Artikel verk., falls Sie Private besuchen. Angebote unter H. G. 13 196 an Ala, Hamburg 1

Tiefer Kinderwagen, in gutem Zustande, zu verkaufen. Wollmann, Friedrich-Goßler-Str. 20.

Kinderwagen, guter Zustand, verkauft von 9—12 Bochumer Straße 8, W. 6. 27287

Große Contischreibmaschine gegen Kleiderschrank, Aktenschrank, Radio zu tauschen gesucht. Daselbst Leerzimmer zu vermieten. Moltkestraße 253/5. 27284

Wochenendwagen mit Riemenfederung, Kindermantel bis 3 J., gut erhalten, zu verkaufen. Besichtigung Sonntag, 31. 8. 1941, von 11—13 Uhr Gen.-Litzmann-Straße 9, W. 6/7. 27909

Zu verkaufen große und kleine Kredenz. Zu besichtigen Marktstraße 32. Näheres beim Hauswächter. 27916

Verkaufe: Speisezimmertisch, 4 Stühle, d. Eiche, Schlittschuhe, 3 Tennisschläger mit Bällen, 1 deutsche Weihnachtskrippe. Anzusehen Ulrich-von-Hutten-Str. 11, W. 6, von 17—19 Uhr.

Moderne, fast neue
Schlafzimmereinrichtung
(hell poliert) und anderes zu verkaufen. Fernruf 143-94, wochentags von 9—13 und 16—19 Uhr.

Strickmaschine, fast neu, 7er (260 Nadeln), gut erhaltener Herrenanzug, Gr. 52, zu verkaufen. Besichtigung sonntags, werktags nur ab 17 Uhr. Alfred Lange, Buschlinie 61, W. 14.

Kaufgesuche

Gaststätte zu kaufen gesucht. Vermittler erbeten. Zuschriften unter 1330 an die LZ. 27695

Kinderbett kauft Hartwig, Hermann-Göring-Straße 211/15.

Damen- und Herrenpelz, neu oder gut erhalten, mittl. Größen, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5294 an die LZ. 26956

Kaufe sofort bar gut erhaltene Schreibmaschine. Hermann-Göring-Straße 111/15. 27678

Akkordeon dringend zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 5254 an die LZ. 27638

Kaufe Schreibmaschine. Angebote unter 5268 an die LZ.

Gebrauchte
Leinen-Jute-Säcke
in jeder Menge zu kaufen gesucht. Der Oberbürgermeister von Litzmannstadt, Getto-Verwaltung, Moltkestr. 211, Zimmer 10, Ruf: 251-72, App. 37

Kindersportwagen, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5321 an die LZ.

Eichener Eßtisch, 6 Stühle und 1 gebr. Fahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter 5319 an die LZ. 27291

Elektromotoren
Generatoren, Dynamos, Werkzeugmaschinen, Tischlereimaschinen, benutzt, brauchbar, zu kaufen gesucht. Angebote unter 1331 an die Litzm. Zeitung

Saanen-Ziege oder gute Milchziege zu kaufen gesucht. Angebote unter 5323 an die LZ. oder Fernruf 153-49. 27298

Gas- oder Kohlebadeofen, gebraucht, aber in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Ostlandstr. 129, 2. Stock, W. 6. 27921

Hund, wachsam und stubenrein, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5336 an die LZ. 27931

Für Werkwaschküche neuer oder gebrauchter
Waschkessel
in einwandfreiem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote unter 5241 an die Litzm. Zeitung.

Wir bringen unseren geschätzten Geschäftsfreunden zur Kenntnis, daß wir außer unserer bewährten Stahlkammeranlage (1000 Schließfächer) jetzt noch eine

neueingerichtete Nachttresoranlage

in Betrieb genommen haben, wodurch die Gelegenheit geboten ist Barbestände auch nach Schalterschluß in sichere Verwahrung zu geben.

Bank Litzmannstädter Industrieller
e. G. m. b. H.
Litzmannstadt, Lutherstr. 15. Ruf: 218-53, 107-97, 154-74, 102-27, 122-33

Lastwagen und Anhänger
gebrauchsfertig gesucht. Der Oberbürgermeister von Litzmannstadt. Getto-Verwaltung, Moltkestraße 157, Zimmer 10, Ruf: 251-72, App. 37.

Wir kaufen zurück:
Litzmannstädter Zeitung vom 14. 4., 25. 4., 15. 5., 22. 5., 2. 6. 1941. Gegen Vergütung abzugeben bei der Vertriebsleitg. der Litzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Straße 86, III, rechts.

Kaufe
sofort Hausgrundstück oder Bauplatz in Litzmannstadt. Baranzahlung 30 000 RM. Eilangebote unter 5304 an die Litzmannstädter Zeitung.

Strickmaschinen oder Strickerei
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter 5335 an die LZ.

Handtasche mit der Deutschen Volksliste Nr. 576 344 und Fingerabdruck, Brotkarte und Geld am 29. Juli 1941 verloren. Helene Soltysiak, Plattenfeld, Kr. Kempen, Wartheland, Post Dietrichsweiler.

SA.-Ausweis des Rudolf Rausch, Buschlinie 162, verloren. 27935

Verloren Kennkarte, Kleiderkarte, Hauptausweis der DAF. Pabianice auf den Namen Alma Kowalski am 26. 8. 1941 abends Adolf-Hitler-Straße.

Entlaufen

Entlaufen Deutscher Drahthaar-Jagdhund, z. Z. kurz geschoren, an der rechten Schnauzenseite kleine Narbe. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Pabianice, Tuschiner Str. 29/7. Der Finder wird bestens entlohnt.

ca. 3-t-Lastkraftwagen
neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an die L. Ztg. unter 5329

Für Strumpfwirkerei wird zu kaufen gesucht: eine
Oberlochmaschine
und eine 22er oder 24er
Kettelmaschine
Vermittlung angenehm. Zu erfragen, zwischen 13 und 15 Uhr, König-Heinrich-Straße Nr. 6, Wohnung 22

Alte Dachziegel
kauft laufend. Ruf 256-28

Wohnungstausch

Tausche 2 Zimmer, Küche, Badezimmer, Parterre, im Garten, Zentrum, gegen ein Zimmer mit Küche. Angebote unter 5331 an die LZ. 27919

Tausche 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Diele, Bad und Zentralheizung im Neubau (Stadtmitte), gegen 4- bis 5-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 5257 an die LZ. 27644

Verloren

Fahrtenbuch vom Mietwagen P.—47 067 verloren. Abzugeben Albrecht-Thaer-Straße 16, bei A. Hanke. 27905

Ausweis der Deutschen Volksliste 511 625 des Erich Harry Jakobi, Fehmarnstr. 23, verlor.

Kundenausweis 4663 für Leuchtpetroleum der Olga Baumgart, Buschlinie 227, verloren. 27266

Englischen Unterricht erteilt erfahrene diplomierte Lehrerin. Spinnlinie 234a, W. 18. 27563

Verschiedenes

Sommergäste nimmt auf kl. deutsches Gut in herrl. Wald- und Seengegend (Baden, Angeln, Rudern, Jagd). Pensionspreis 4 *RM* täglich. Angebote unter 3678 an die LZ. 15384

Laufmaschen werden aufgenommen Adolf-Hitler-Str. 121, W. 5.

Fuhrunternehmen
kann 1- und 2-Spänner, Tagelohn oder Akkord, abgeben. Angeb. unter 5316 an die Litzmannstädter Zeitung

Den Einkauf
für auswärtige Firmen in Textil- und Kurzwaren, übernehmen gegen Provision, in Litzmannstadt gut eingeführte Kaufleute. Angebote unter 5334 an die L. Ztg. erbeten.

Wäschenäherei nimmt Näharbeiten an. Danziger Str. 61, W. 12.

Heiratsgesuche

Junges nettes Fräulein, 19 J. alt, vermögend, wünscht einen charaktervollen Herrn kennenzulernen zwecks späterer Eheschließung. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild (sofort zurück) unter 5320 an die LZ.

Möchten Sie heiraten?
Sicher finden auch Sie Ihren ersehnten Ehepartner unter meinen vielen Auftraggebern. Bitte schreiben doch auch Sie mir einmal. **Maria Charlotte v. Stephani**, Leipzig C 1, Johannispl. 21, Ruf 275-06

Deutsche, Altreich, 43 Jahre, schuldlos geschieden, des Alleinseins müde, sucht auf diesem Wege Lebensgefährten von 45 bis 55 Jahren zwecks späterer Heirat; Witwer mit Kind angenehm. Nur ernstgemeinte Angebote unter Beifügung eines Lichtbildes unter 5180 an die LZ.

Bankbeamter, Krs. Litzmannstadt, jung, schlank, 1.74 groß, ev., arischer Abstammung, etwas Vermögen vorhanden. Bin sportliebend und musikalisch. Wünsche mir ein gebildetes, mit Vorliebe großes, nettes und gesundes Mädel von 18 bis 26 Jahren, zwecks baldiger Heirat kennenzulern. Bedingung: Vermögen. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild (zurück). Angebote unter 5263 an die L. Ztg.

Ostmärker, brünett, 30 Jahre, 1,68 groß, sucht wirtschaftliches Mädel von 20—25 Jahren, brünett oder schwarz, zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Zuschriften, möglichst mit Bild, unter 5262 an die LZ. 27250

Kaufmann, 32 J., 1,73 m, sucht auf diesem Wege ein nettes und solides Mädel zwecks baldiger Heirat. Bildzuschriften unter 5243 an die LZ. 27615

Gutsbesitzerstochter 22 J., tadellose Erscheinung, herzensguter Charakter, musik- und sportliebend, viel Häuslichkeitssinn, vollst. Aussteuer und Vermögen, ersehnt charakterfesten, aufrichtigen Lebenskameraden.— Näheres durch Eheanbahnung Orsi Lix 780, Dresden A. Kielmannseggstr. 9

Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz. Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7. 27683

Klavierunterricht erteilt Wanda Schiewe, Spinnlinie 112, W. 9.

Musikunterricht
Klavier und Saxophon erteilt Wilhelm Schaus, Musikreferent. Ludendorffstr. 12

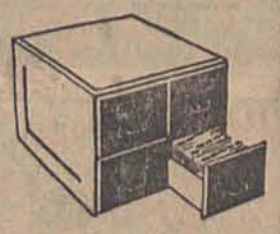
Suche guten deutschen Lehrer für meinen 12jährigen Jungen für Schulnachhilfe und Vorbereitung zum Eintritt in die 2. Kl. der Oberschule. Angebote unter 5326 an die LZ. 27910

Wer interessiert sich für Sprachzirkel in Spanisch, Italienisch, Französisch, Latein u. Griechisch? Erteile auch Nachhilfe in allen Fächern. Angebote unter 5338 an die LZ. 27933

Ungeziefervertilgung, insbesondere
Wanzenbekämpfung
in Wohnungen, Mietshäusern, öffentl. Gebäuden, mit Spezialmitteln, übernimmt
„Asid" Verum-Institut G. m. b. H.
Abtl. Vorratsschutz und Schädlingsbekämpfung
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 71
Fernruf 16520

Gutrenommierte Kleiderfabrikationsfirma
Sitz Berlin, mit erstrangiger Kollektion für flotten jugendlichen Mittelgenre und bestem Kundenstamm, sucht Anschluß resp. Beteiligung an noch zu **arisierendem** evtl. neuzugründendem Fabrikationsunternehmen im dortigen Bezirk.
Angebote erbeten unter Za 37 148 an Ala, Berlin W. 35.

ParkettGlas- und reinigung
Ruf 128-02, Buschlinie 89
Inh. A. u. H. Schuschkiewitsch



KARTEIEN
nebst Zubehör
Harry Anderson
komm. Verw. der Firma
JOSEF LEZON
Büromaschinen und Zubehör, Büromöbel und Organisationsmittel, Reparaturwerkstatt.
Meisterhausstraße 64
Fernruf 102-28

Billig in der Anschaffung **Sparsam** im Benzinverbrauch **Groß** in der Ladefläche
Vorzüge von entscheidender Bedeutung!

Tempo Wagen
Generalvertretung im Osten
Hans-Heinrich Zimpel
Litzmannstadt / Buschlinie 138 / Fernruf 177-57

Ein Schönheitsmittel für die Zähne!
Blitzend weiß werden die Zähne, und das Zahnfleisch erhält prächtiges, rosig-gesundes Aussehen — ein Kontrast, der jeden Mund anziehend und schön macht. Die ausgiebige radioaktive Doramad-Zahncreme besitzt hohe Reinigungskraft und großen biologischen Einfluß. Zahnfleischerkrankungen werden günstig beeinflußt. Die Zartheit der Paste, das milde, erfrischende Aroma machen sie zur idealen Zahncreme.
AUER **Doramad** Radioaktive Zahncreme 45 Pfg. 75 Pfg.
Senden Sie diese Anzeige an die AUERGESELLSCHAFT AG., BERLIN N 65
Sie erhalten gegen diesen Gutschein kostenlos eine Doramad-Probetube
Name: ____
Ort: ____
Straße: ____

Früher selbstverständlich, heute aber ein Problem

für Küche und Haus all' das zu ergänzen, was zerschlagen oder unbrauchbar geworden ist. Wir haben bestimmt noch eine schöne Auswahl in Glas, Porzellan, Kristall- und Geschenk-Artikeln sowie in Haus- und Küchengeräten. Passen auch Sie sich einmal der Zeit an, stellen Sie keine unerfüllbaren Wünsche, versteifen Sie sich nicht auf ein besonderes Muster, sondern erfüllen Sie Ihre Wünsche mit dem heute Erreichbaren. Wir sind auch weiterhin bemüht, unser Lager ständig mit Neueingängen aufzufüllen und viele Ihrer Wünsche auch heute noch zu erfüllen.

Fachgeschäft für Haus- und Küchengeräte

Franz Wagner

Litzmannstadt, Ostlandstraße 111 — *Fernruf 148-53*

Es hindert die Hauptschmerzen und erfrischet die Lebensgeister

So urteilte 1727 die medizinische Fakultät der altberühmten Universität Köln in einem Gutachten über mein Kölnisch Wasser und pries es als Heilmittel gegen Podagra und „schier alle Krank- und Schwachheiten". Das war des Guten zuviel. Kölnisch Wasser ist keine Panazee. Aber die erfrischende Kraft, die meine Schöpfung auszeichnet, hat seit Jahrhunderten die Kranken und Genesenden erquickt, die Abgespannten und Matten belebt. Wenn man nicht ganz auf dem Posten ist, beseitigt es das Gefühl körperlichen Unbehagens und gibt durch seine angenehme Klarheit das Wohlgefühl der Frische zurück. Nach großer Anstrengung bringt es Ermunterung und Kühle. So ist auch der Soldat von jeher ein Freund meines Kölnisch Wasser gewesen. Schon im 7 jährigen Krieg belieferte ich die Offiziere des Alten Fritz und die Marketender, die fliegenden Kantinenwirte jener Zeit. Und in meiner Kundenliste glänzen berühmte Namen: General Graf von Zieten, Major von Scharnhorst, Generalmajor von Wrangel und viele andere. So werden heute große Mengen meines Kölnisch Wassers von der Wehrmacht angefordert, da sie in Kantinen, Lazaretten und Erholungsheimen dringend gebraucht werden. Aus diesem Grund ist mein Kölnisch Wasser in den Geschäften oft knapp. Ich bitte daher meine Freunde um Nachsicht.

FEINHALS

IM DRITTEN JAHRHUNDERT

Johann Maria Farina gegenüberdem Jülichs-Platz

GIBT FRISCHE UND WOHLBEFINDEN

Pflanzkartoffeln

Hochzucht — an. Nachbau

liefert aus gesunden Herkunftsgegenden und mit guten Wertzahlen

Kartoffelexport Vereinigter Landwirte

G. m. b. H. — Posen, Schloßfreiheit 5

In unseren Stallungen in Czerniewice steht ein großer Transport

erstklassiger ostpreußischer

Herdbuchsterken und Kühe

zum Verkauf.

Viehverwertung Leslau

G. m. b. H. — Ruf 13 00

GUSTAV KLATT & CO

Großhandlung

Kosmetische Artikel, Parfüms

Litzmannstadt

Hermann-Göring-Straße 22, Ruf 147-00

DAMEN- KINDER- UND HERREN- HÜTE

werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen

Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten

Charlotte Dems

Modistin

Damenhutgeschäft mit eigener Werkstatt

Meisterhausstraße 201 (Ecke Adolf-Hitler-Straße), Fernruf 152-85

Kraftwagen

Kaufen gebrauchte PKW. — auch abgestellte — bis 1700 cm³ Elektrizitätswerke Litzmannstadt AG., Meisterhausstr. 58 Fernruf 177-40.

Alfred Ditberner
LITZMANNSTADT
ADOLF-HITLER-STR. 112 FERNRUF 231 08

Fabrikräumlichkeiten

geeignet für mech. Tischlerei, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Anmeldung in der Zeit von 9 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr unter Fernruf 149-41

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht — dann **Ruf 168-17**

Wir schicken sofort

Büromaschinen / Reparaturen

Alex Blusohke
LITZMANNSTADT
Adolf-Hitler-Str. 76, Ruf 187-54

„DIOSIT-WERK"

LITZMANNSTADT
Spinnlinie 211/13
Ruf: 124-79

Das ideale Putzmittel für Metalle, Glas, Marmor usw.

Diosol

Statt Vertreterbesuch!

Alle L. W. und W. Formulare liefert prompt und preiswert KURT SIEMON, Berlin N 54, Schließfach 2

Bitte Formblattverzeichnis anfordern!

Entwanzungen

führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Parfuid", Adolf-Hitler-Straße 49, Telephon 129-56. Neuzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Verkleben, ungiftig. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen

Karosseriebau und Reparaturwerkstatt

August Wilhelm Neubert

Litzmannstadt, Babenberger Str. 5, Fernruf 272-22

Stellmacherei, Schmiede, Klempnerei, Sattlerei, Schweißerei und **Lackiererei** am Platze

Übernehme sämtliche einschlägigen Arbeiten
Solide Ausführung

Feuerwehr- und Luftschutzgeräte und -Ausrüstungen

Motorspritzen
Kübel- und Luftschutzspritzen
Luftschaumkübelspritzen
Löschkarren mit und ohne Bestückung
Schlauchkarren
Steck- und Schiebeleitern
Feuerwehr-Armaturen
Feuerhähne

Gasmaskenschränke
Desinfektionsschränke
Streugeräte für Entgiftungsmittel
Gerätewagen für Gasspür-, Entgiftungs- und Wiederherstellungstrupp
Notstromanlagen
Luftförderer
Gasschutztüren u.-blenden / Gasanzüge

Sanitäre Ausrüstung — und Einrichtungen
Vollständige Ausrüstung sämtlicher Fachtrupps
Vollständige Feuerwehr-Ausrüstung
Vollständige Belieferung für den Hausluftschutz
Einrichtung und Ausrüstung für Gasschleusen und Luftschutzräume
Verdunkelungsmittel

Seit 1932 Luftschutz als Spezialgebiet

FRIEDRICH HÄUSGEN GERÄTE- UND APPARATEBAU FÜR LUFT- UND FEUERSCHUTZ **BERLIN W 35**

Generalvertretung: **Cäsar Böhm & Co.** Litzmannstadt, Schlageterstr. 24, Ruf 104-56
Ständige Ausstellungsräume: Schlageterstr. 24

Dachbrand im alten Lasker Gymnasium

Im Dachstuhl des ehemaligen Gymnasiums von Last brach gestern nachmittag gegen 1/23 Uhr ein Feuer aus, das zunächst von der Lasker Feuerwehr mit einer Motorspritze bekämpft wurde. Später griffen auch die Feuerwehren von zwei Nachbarorten mit ein. Auch die Feuerwehren von Pabianice und Litzmannstadt waren herbeigerufen worden. Diese brauchten aber nicht in Aktion zu treten. Die beiden Motorspritzen der Litzmannstädter Feuerwehrschutzpolizei konnten noch während der Anfahrt zurückgerufen werden. Die drei in Aktion getretenen Feuerwehren konnten in zweistündiger Löscharbeit das Feuer auf seinen Herd im Dachstuhl beschränken, der völlig vernichtet ist, während in dem Gebäude sonst nur Wasserschaden entstand. Das Haus beherbergte früher das Lasker Gymnasium, steht aber z. Z. leer bis auf die Wohnung einer polnischen Familie, deren Wohnungseinrichtung aber in Sicherheit gebracht wurde. Bei der Bekämpfung des Feuers war ein naher Teich von Vorteil, aus dem die Motorpumpe ihr Wasser saugte, während zwei Handpumpen sich aus Kesselwagen versorgten.

Veranstaltungsplan der NSDAP.

Kreis Ostrowo

1. Sept., Eilenfeld, 20 Uhr, Dienstbespr. der Pol. Leit., Deutschdorf, 20 Uhr, Dienstbespr. d. Pol. Leit. — 2. September, Adelnau, 20 Uhr, Dienstbespr. der DAF.; Ostrowo-Süd, 20 Uhr, Zellenleit.-Bespr. — 3. September, Saatfelde, 20 Uhr, Dienstbespr. der Pol. Leit.; Hirschteich, 20 Uhr, Dienstbespr. der Pol. Leit.; Ostrowo-Nord, 20 Uhr, Zellen- und Blockleit.-Bespr. — 5. September, Ostrowo-West, 20 Uhr, Dienstappell der Pol. Leit., Walter und Warte. — 6. September, Waldmark, 19 Uhr, Jugendgruppenabend; Gr.-Hochkirch-Langenheim, 20 Uhr, Dienstbespr. der Pol. Leit. — 7. September, Biningen, 15 Uhr, Ortsgruppennachm.; Sachert, 15 Uhr, Zellennachm. des Frauenwerks; Kl.-Pappel, 14 Uhr, Gemeinschaftsnachm. des Frauenwerks; Honig, Schwarzwald, Suschen, 9 Uhr, Dienst der 2. Hundertschaft; Pawelau, 17 Uhr, Zellennachm. des Frauenwerks; Neu-Skalden, 11 Uhr, Appell und Dienstbespr. der Pol. Leit.; Ostrowo-Nord, -Ost, -Süd, -West, 9 Uhr, Dienst der 1. Hundertschaft; Schackenau, 15 Uhr, Dienstbespr. der Pol. Leit.; Schackenau, 15 Uhr, Dienstbespr. der NSV.; Schwarzwald, 15 Uhr, Dienstbespr. der Pol. Leit.; Suschen 15 Uhr: Dienstbespr. des Frauenwerks; Suschen, 16 Uhr, Dienstbespr. der NSV.; Suschen, 18 Uhr, Dienstbespr. der Pol. Leit.; Adelnau, 20 Uhr, Dienstbespr. der NSV.; Deutschdorf, 20 Uhr, Zellenabend des Frauenwerks; Volkingen, 19 Uhr, Dienstbespr. der DAF.; Volkingen, 20 Uhr, Dienstbespr. der Pol. Leit.; Gr.-Löwenfeld, 15 Uhr, Zellennachm. des Frauenwerks.

Ostrowo

Mütterberatung im Kreis Ostrowo

Am Dienstag, dem 2. September, findet in Ostrowo im Gesundheitsamt von 15 bis 17 Uhr eine Beratung für deutsche Säuglinge und Mütter statt, desgleichen am Mittwoch, dem 3. September, 15 Uhr, in Neu-Skalden, 16 Uhr in Schakenau, am Donnerstag, 4. September, 15 Uhr, in Schwarzwald und 16 Uhr in Honig.

Europas Sportjugend im Wettstreit

Im Schwimmen Deutschland nicht zu schlagen / Hervorragende Leichtathleten

Drahtbericht unseres nach Breslau entsandten Wt.-Mitarbeiters

Breslau erlebte am Sonnabend einen zweiten Höhepunkt im Rahmen der großen Jugendsportwoche. Die ersten Entscheidungen und Vorkämpfe der Länderkämpfe von 11 Nationen hatten das große Hermann-Göring-Sportfeld fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Bei den Schwimmern sahen in drangvoll fürchterlicher Enge wohl 15 000 Menschen zu, während die Leichtathletik-Wettkämpfe in der Schlesier-Kampfbahn wohl mindestens 40 000 Besucher zählten, von denen natürlich den Großteil die Jugend beiderlei Geschlechts stellte.

Beginnen wir mit der Leichtathletik, die allerdings noch keine Entscheidungen brachte. Bei den Jungen waren die Kräfte der beteiligten elf Nationen sehr unterschiedlich. In den meisten Fällen scheint es auf einen Zweikampf zwischen Deutschland und Italien, den beiden allerdings größten Völkern unter den Teilnehmern, hinauszulaufen. Italien hatte hervorragende Sprinter. Auch über 800 Meter erzielten die Italiener die besten Vorlaufszeiten. Im Kugelstoßen notierten wir eine neue deutsche Jugendbestleistung, denn der Danziger Kresin stieß bereits im ersten Versuch die erstaunliche Weite von 15,07 Meter. Im Speerwerfen scheint es einen finnischen Doppelerfolg zu geben, denn beide Vertreter dieses Landes liegen klar in Front vor dem deutschen Jugendmeister. Überlegen gewannen schließlich noch Deutschland und Italien ihre Vorläufe über 4×100 Meter.

Deutlich überlegen ist Deutschland bei den weiblichen Leichtathleten. Über 80 Meter Hürden wird es allerdings eine harte Auseinandersetzung mit den Italienerinnen geben. Nur zwei italienische Mädel sprangen 1,50 Meter und höher, aber im Speerwerfen liegen beide Italienerinnen klar vor den deutschen Mädeln.

Die Schwimmer hatten bereits ihre ersten Entscheidungen. Bei den Jungen war Deutschland eine Sonderklasse und belegte in allen drei Konkurrenzen jeweils die beiden ersten Plätze. So gewann Kriesten die 100 Meter Rücken in 1:12,0 Minuten vor seinem Kameraden Lindner. Selbstverständlich blieb Gold (Deutschland) wieder über 200 Meter Brust mit 2:47,4 Minuten, allerdings knapp vor seinem Kameraden Klinge. Stark überlegen waren auch die beiden deutschen Kunstspringer, denn die Ausländer kamen hier in Schwierigkeit und Ausführung nicht mit. Nach diesen drei Wettbewerben liegen die Deutschen mit 34 Punkten vor Italien mit 19 Punkten, Holland 18 und Kroatien 4 Punkten in Führung. Den einzigen Ausländersieg gab es über 100 Meter Kraul der weiblichen Jugend. Die Holländerin Styl schwamm kraftvoll und überlegen in 1:10,8 gegen die beiden deutschen Mädel auf den nächsten Plätzen nach Hause. Zwischen den beiden Vertreterinnen Deutschlands im Turmspringen schob sich die beste Italienerin, ohne allerdings die Siegerin Tatarek (Deutschland) gefährden zu können. Die abschließende Lagenstaffel ergab einen deutschen Sieg mit 20 Meter Vorsprung vor Holland. Nach diesen drei Wettbewerben führt Deutschland mit 36 Punkten vor Holland 14 P., Italien 11 P., Kroatien 4 P. und Flamland 1 P.

Ebenfalls wurden am Sonnabend die Meister im Handball und Fußball ermittelt. Im Handball hatte das Gebiet Ostland eine ganz große erste Halbzeit, brachte sich mit 8:2 in Führung, um schließlich mit 11:8 Toren gegen Baden zu gewinnen. Sehr deutlich entschied Westfalen das Fußballendspiel gegen Wien für sich, denn die Jungen von der Donau wurden mit 5:1 Toren überlegen geschlagen.

Polizei und Union hoch überlegen

Die Fußball-Pokalkämpfe des gestrigen Sonnabends / Zwei Spielausfälle

Von dem am Sonnabendabend ausgetragenen Fußballpokalspielen gewann die erste Mannschaft der Polizei — das vorgesehene Vorspiel Polizei II — Reichsbahn fiel aus —, ihren Kampf gegen die SVA. mit 13:0 (6:0). Von Anfang zeichneten sich die Ordnungshüter durch eine klare Überlegenheit aus, die sie auch zahlenmäßig zu verwerten verstanden. Die andere Seite war von vornherein im Nachteil, da sie nur mit 9 Mann antrat. Es wurde erst etwas besser, nachdem der Torhüter ausgewechselt war.

Der 8:3-(4:1)-Sieg, den Union über die Stadtsportgemeinschaft im Stadion am Hauptbahnhof davontrug, war in jeder Weise verdient. Die Grünweißen zeigten das bessere Zu- und Zusammenspiel, dem der Gegner trotz eifrigen Bemühens nicht gewachsen war. Der vorzügliche Torwart der Stadtsportgemeinschaft verhinderte eine zahlenmäßig noch höhere Niederlage.

Einen spannenden Kampf lieferten sich an der Böhmischen Linie Rapid und die STG. Zgierz. Noch zur Halbzeit führte Zgierz 4:0, dann ließen die Gäste erheblich nach. Rapid nahm die Gelegenheit wahr und holte mächtig auf. Das 6:6-Endresultat wird dem Kräfteverhältnis beider Mannschaften durchaus gerecht.

Das nach Pabianice angesetzte Spiel fiel aus, weil Litzmannstadt 07 nicht antrat.

Die Handball-Bereichsklasse

Dieser Tage fand in Litzmannstadt unter Leitung des Gausachwarts für Handball, Polizeimeister K. Person, eine Handballtagung statt. Es wurden neben anderen aktuellen Fragen die vom Gausachwart angesetzten Punktspiele der Bereichsklasse besprochen, an denen folgende 10 Gemeinschaften des Wartheganes teilnehmen: Sp. G. O., Union 97, Reichsbahn-SG., Post-SG. (alle Litzmannstadt), LWSW., Sp. G. O., DSC., Post, Reichsbahn oder DWM. (alle Posen), TUS. (Gnesen). Die Punktspiele beginnen am 14. September und werden im Hin- und Rückspiel ausgetragen.

ADOX Dr. Schleussner Fotofilm

Heinrich Emanuel Merck

erkannte als einer der ersten die Notwendigkeit der Herstellung von Arzneimitteln im großen.

Er gründete 1827 die
Chemische Fabrik E. Merck
Darmstadt

und wurde damit zu einem der bedeutendsten Pioniere der chemisch-pharmazeut. Industrie.

CHEMISCHE FABRIK
E. MERCK
DARMSTADT

Waschfix das bezugscheinfreie Waschmittel, garantiert ohne Chlor, mit höchstzulässigem Fettgehalt Rif-genehmigt,

ARIL das unentbehrliche, selbsttätig fettlösende Scheuer- und Poliermittel für den Haushalt, Rif-genehmigt,

HeRa-Fliegenlack zur Massenvertilgung von Fliegen, Schwaben, Ameisen und Wespen, geruch- und farblos, einfachste und hygienischste Anwendung,

liefert durch den Einzelhandel

Chemische Fabrik Wiesbaden
M. Schaarschmidt, Posen, Kom.-Ges.

Reichsdienstfahnen und Heeresautowimpel
liefert **L. PUFAL**
Adolf Hitler Straße 153, Ruf 102-52

PAPIERROLLEN
für Addiermaschinen und Kontrollkassen liefert
FRIEDRICH QUIRAM
Posen, Wilhelmstraße 23

Kaufe zu jeder Zeit:
Kristall, Porzellan, Wandteller, Teppiche, Photoapparate, Geschirr, Glassachen, Vasen, Figuren, Möbel, Kleider, Pathephone usw.
An- und Verkauf **Leopold Trautmann** Litzmannstadt Gen.-Litzmann-Str. 20
Ruf 200-26 — oder Plettenbergstraße 83, Wohnung 8

GLASERWERKSTATT
übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62

Winter-Saatgetreide
empfiehlt
Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften
Litzmannstadt
Hermann-Göring-Straße 47 Ruf 197-92—95
Lager: General-Litzmann-Straße 85, Ruf 144-79

Offene Stellen

Wir suchen
deutschen
Hilfskontoristen
außerdem
Filmumroller, Kontrolleur, Platzanweiserin
U. T. Lichtspiele G. m. b. H.
Meldungen von 9 bis 11 Uhr
Ufa-Theater Rialto
Meisterhausstraße 1

Maschineschreiberin
für Abendstunden ab sofort gesucht. Angebote unter 5313 an die L. Ztg.

Kontoristin
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, ferner eine
Kontoristin
aushilfsweise für die Abendstunden gesucht.
Gruns Bier- und Weinstuben, Adolf-Hitler-Straße 24

Sprechstundenhilfe gesucht. Zahnarzt Seefeldt, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 82. 27684

Fachgeschäft für Ärztl. Bedarfsartikel sucht einen gewandten,
selbständigen Verkäufer
in Dauerstellung sowie einen
Korrespondenten
für den halben Tag. Angebote an die Litzmannstädter Zeitung unter 5292

Gesucht stundenweise Ladenbuchführung. Angebote unter 5303 an die LZ. 27687

Buchhalter
(Deutscher) bilanzischer, von größerem Bauunternehmen sofort gesucht. Angebote unter 5277 an die Litzm. Zeitung.

Tüchtiger Maschinen-Tischler
gesucht. Mechanische Tischlerei Friedrich Sebening und Söhne, Fridericusstraße 81 (79)

Für Heeresdienststellen im Osten
werden zum baldigen und späteren Dienstantritt gesucht:
männliche und weibliche
Verwaltungsangestellte aller Art
und
perfekte Stenotypisten(innen)
Vergütung nach der TO. A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst. Kenntnisse der Ostsprachen nicht unbedingt erforderlich. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 1325 an die Litzmannstädter Zeitung.

Dame
mit guter Handschrift, einwandfrei deutsch sprechend als Anfängerin gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung unter 5305 an die Litzmannstädter Zeitung

Bauunternehmung sucht tüchtige
Hochbautechniker
für Büro und Baustelle. Es kommen nur 1. Kräfte in Frage denen wir bei gutem Gehalt eine Dauerstellung bieten. Angebote unter 5239 an die L. Z.

Hausangestellte mit Kochkenntnissen gesucht von-Einem-Str. 12 (Gazowa 12), Ruf 177-68, zwischen 13 u. 15. 27590

Tüchtiger Journalführer(in)
für sofort in angenehme Stellung gesucht. Angebote unter 5267 an die Litzm. Zeitung

Chauffeur-Mechaniker für LKW. gesucht. Spedition A. Wenske, König-Heinrich-Straße 28, Ruf 162-16. 27230

Tüchtiger Wirkermeister
wird gesucht.
Trikotagenfabrik, Adolf-Hitler-Str. 220

Herren- und Damen-Friseur wird gesucht Meisterhausstr. 36.

Tüchtige Köchin
sowie eine Beiköchin
sofort gesucht.
Gruns Bier- und Weinstuben. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 24

Hausmädchen mit Kochkenntnissen gesucht Adolf-Hitler-Straße 123, W. 6. 27673

Wer übernimmt Beobachtung?
Angeb. unter 1333 an d. L. Ztg.

Schrott
ALTPAPIER
Metalle
jeder Art u. Menge holt sofort ab
Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel
Lagerstr. 27/29
Ruf 127-05

Angebote auf Ziffer-Anzeigen
werden nur dann weiterbefördert, wenn sich die Zuschriften direkt auf den Inhalt der Angebote u. Gesuche beziehen. Massenauflieferungen in Form allgemeiner Geschäftsempfehlungen werden zur Vermeidung mißbräuchlicher Benutzung unseres Offertendienstes zurückgehalten.
Litzmannstädter Zeitung
Anzeigen-Abt.

Dieser macht es so... jener macht es anders!

Wer sich in guter Form entspannen will, greift zur geliebten Hohlmundstück-Zigarette. Sie verschafft einen zufriedenen Rückblick auf die geleistete Tagesarbeit und einen fröhlichen Ausblick auf den verdienten Feierabend.

Ruhtenberg-Raulino & Co.
BAUCHTABAK-, ZIGARETTEN- UND ZIGARRENFABRIK
LITZMANNSTADT

»BALLERINA« 2½ »OSTA« 3⅓
Zwei Sorten, und beide mit den Vorzügen des Hohlmundstücks. Da gibt es keinen tabakenthaltenden Zigarettenrest, sondern ohne Verfärbung der Fingerspitzen ein restloses bis-ans-Ende rauchen. Es wäre auch schade um so guten Orienttabak.

Buchhalter oder **Baukaufmann**
mit Lohnabrechnung vertraut, sofort oder später gesucht.
Hermann Kliemisch
Bauunternehmer
Moltkestraße 14, Ruf 183-00

Tüchtige Korrespondentin
die flott stenographiert und Maschine schreibt, und die mit Büroarbeiten vertraut ist, gesucht. Angebote unter 5306 an die Litzmannstädter Zeitung

Gesucht wird ab sofort
selbständige Korrespondentin
für Großhandlungsgeschäft in Litzmannstadt. Bei Eignung gute Aufbesserungsmöglichkeit. Angebote mit Lebenslauf an die Litzmannstädter Zeitung unter 85

Monteur
zum Aufstellen automatischer Großwaagen gesucht. Dauerstellung. Angebote an **Klohk & Kulbach, Posen,** An der Paulikirche 1, Fernruf 3834

Moderne, eingerichtete Leinenweberei in den eingegliederten Ostgebieten sucht zum 1. Oktober
ersten Webmeister
zwei Hilfsmeister
Es handelt sich um interessante Aufbauarbeit. Wohnung ist vorhanden. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild unter G. M. 728 an die Ala Anzeigen AG. Königsberg/Pr. erbeten.

Hiesiges Industrieunternehmen sucht zuverlässigen, soliden
Pförtner
Angebote unter 5291 an die Litzm. Z.

Bilanzsicherer
Buchhalter(in)
zugleich Korrespondent(in) zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 5324 an die Litzmannstädter Zeitung.

Gelernte weibliche Bürokraft
für Verkaufs-Büro eines Textilbetriebes gesucht. Vorzustellen: Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 96, W. 5, von 15.30 bis 16.30 Uhr

Wir suchen für sofort einen textilkundigen **Verkäufer**
für Herrenbekleidung.
Gebr. Hesse, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 111.

Für meinen 7jährigen Jungen suche ich für die Nachmittagsstunden deutschspr. Kinderfräulein. Angebote unter 5253 an die LZ.

Zuschneiderin
für Trikotwäsche gesucht, evtl. zum Anlernen. Trikotagenfabrik, Adolf-Hitler-Straße 220

Suche einen Mann, der die selbständige Mietabrechnungen, Mieteinkassierung bearbeitet, für einen kommissarischen Verwalter. Angebote an Friedrich Kirsch, Litzmannstadt, Küstergasse 4, W. 2, zu richten. Bevorzugt werden solche, die schon gearbeitet haben. 27930

Bei allen Baufirmen, Baubehörden und der Industrie gut eingeführter
Vertreter
zum Verkauf eines erstklassigen und bewährten Hartbetonstoffs zur Herstellung hochbeanspr. Fußböden etc. von Herstellerfirma gesucht. Angebote unter R. 138 an Ala-Anzeigen AG., Hannover.

Zuschneiderin und Stricker(in) gesucht. Anmeldung bei A. Meldner, Adolf-Hitler-Str. 80, W. 11.

Tüchtiger Kraftfahrer
ab sofort gesucht
„Neue Heimat" Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 67

Mädchen, das auch zu kochen versteht, sucht Bäckerei, Danziger Straße 3. 27694

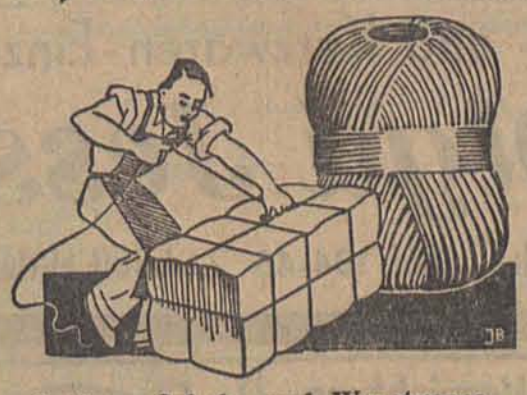
Seriöse Vertreter deutsche, gesucht.
Kolonialwaren, Bäckereien, Drogerien usw. Ausf. Bewerbg. unt. Za. 46225 an Ala, Berlin W. 35.

Erfahrene Erzieherin wird für einen Knaben von 4½ Jahren für 7—8 Stunden täglich gesucht. Angebote unter 5333 an die LZ.

Ammen gesucht
Meldungen erbeten an die Oberschwester der Klinik, Städtische Kinderklinik, Litzmannstadt, Ostlandstraße 165.

Ruf 265-20
HEBONA
Sichtei-Durchschreibe-Buchführung
ohne Kartelkosten. DRP. ausl. Patent
Lohndurchschreibebuchhaltung
LOUIS BLAUBERG, König-Heinrich-Str. 63

Bindfäden
Packstricke, Kordel



Sattler-, Schuh- und Wurstgarne
Dichtungshanf
Leinenzwirne
Papiergewebe
Großhandlung — Hanf-Import
Bertold Müller
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 174, Ruf 100-64

Stellengesuche

Deutsche, perfekt in Durchschreibebuchführung, Lohnbuchhaltung, Kassenführung und Korrespondenz, sucht passenden Wirkungskreis. Angebote unter 5315 an die LZ. 27283

Bankfachmann
Deutscher, 52 Jahre alt, verheiratet, deutsch, russisch, lettisch u. englisch beherrschend, früherer langjähriger leitender Filialdirektor in grösserer baltisch. Hafenstadt, z. Z. in ungekündigter Stellung im Bankgewerbe in Posen tätig, wünscht sich zum 1. Januar 1942 zu verändern. Auch als Disponent, Korrespondent u. Buchhalter für Industrie etc. geeignet.
Angebote unter 5280 an die L. Z.

Betriebsingenieur
mit langjähriger Praxis in der gesamten Wärmetechnik (Kesselhäuser-Kraftzentralen-Planung u. Betrieb) aus dem Altreich, wünscht sich nach hier zu verändern.
Angebote unter 5290 an die L. Z.

Bilanzbuchhalter, Steuerfachmann, sucht stundenweise Beschäftigung in Buchhaltung. Angebote unter 5327 an die LZ.

Junger Lohnbuchhalter mit deutschen Sprachkenntnissen sucht Beschäftigung. Angebote unter 5312 an die LZ. 27707

Bilanzbuchhalter mit 15jähriger Praxis sucht Stellung. Gefl. Angebote unter 5270 an die LZ.

Deutsche ältere Kontoristin
sucht Vertrauensstellung ev. auch für Expedition-Lager-Werkstatt. Angabe des Gehaltes unter 1322 an die Litzmannstädter Zeitung.

Flotte Stenotypistin, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Angebote unter 5337 an die LZ. 27932

Ingenieur
aus dem Altreich, Pg., 36 J., z. Z. Betriebsführer einer Landmaschinenfabrik im Warthegau, sucht baldigst gleichwertigen Wirkungskreis. Angebote unter 1317 an die Litzmannstädter Ztg.

Buchhalter sucht bis viermal wöchentlich von 17 Uhr Beschäftigung. Angebote unter 5339 an die LZ. 27934

Selbständige Kassiererin
Lohnbuchhalterin, wünscht sich sofort zu verändern. Angebote unter 5288 an die Litzmannstädter Ztg.

Diplom. Chemiker mit längerer Praxis sucht eine entsprechende Stellung. Angebote unter 5133 an die LZ. 27154

Absolventin der höh. Handelsschule
(Stenographie u. Maschineschreiben) sucht entsprechende Stellung. Angebote unter 5295 an die L. Ztg.

Deutscher, vertraut mit der Standard-Kartei und sämtlichen Büroarbeiten, sucht Stellung ab 1. 10. 1941. Angebote unter 5296 an die LZ. 27672

Buchhalter-Korrespondent
(Deutscher) bilanzsicher, mit Steuer und Kontenrahmen vertraut, sucht sich ab 1. 10. 41 zu verändern ev. auch stundenweise. Angebote unter 5297 an die Litzmannstädter Zeitung.

Ich übernehme die Stellung eines Buchhalters oder Lohnbuchhalters auf den ganzen Tag oder stundenweise. Angebote unter 5248 an die LZ. 27625

Stuhlmeister für Kordstühle sucht Stellung hier oder auswärts. Angebote unter 5330 an die LZ. 27914

Mietgesuche

Leer- oder möbliertes Zimmer
mit möglichst allen Bequemlichkeiten gesucht.
Angebote unter 5308 an die L. Z.

Beamter, Deutscher, sucht möbl. Zimmer mit Familienanschluß. Angebote unter 5328 an die LZ.

Junges deutsches Ehepaar (Altreich) sucht ab 1. oder 15. Oktober für die Dauer des Krieges
2- bis 3-Zimmer-Wohnung
(wenn möglich möbliert) mit Küche, Bad und möglichst Zentralheizung in Stadtmitte, zu mieten.
Gefl. Angebote unter 5310 an die L. Z.

Möblierte Zimmer (1—2) von älterem Ehepaar sofort gesucht. Angebote unter 5289 an die LZ.

3 leere Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter 5325 an die LZ. 27904

4—5-Zimmer-Wohnung mit sämtlichen Bequemlichkeiten zu mieten gesucht. Angebote unter 5186 an die LZ. 27281

Wir suchen für einen jüngeren aufmännischen Angestellten zum 15. September ein einfaches
möbliertes Zimmer
sowie für einen weiteren Mitarbeiter ab sofort leeres Zimmer, beides Nähe Hauptbahnhof. Angebote bitten wir an die Personalabteilung zu richten. Ruhtenberg, Raulino & Co. Zigaretten- und Tabakfabrik

5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in Pabianice gegen 2- bzw. 1-Zimmer-Wohnung, möglichst möbliert, 2 Betten, in Litzmannstadt zu tauschen oder möblierte Zimmer gesucht. Angebote unter 5322 an die LZ. 27299

5- bis 6-Zimmerwohnung
im Stadtzentrum mit allen Bequemlichkeiten wird gesucht
Ruf 175-50

3-Zimmer-Wohnung, Gas, Elektrisch, möglichst Bad, Nähe Adolf-Hitler-Straße, zu sofort gesucht. Angebote unter 5332 an die LZ. 27923

Möbl. Zimmer von Herrn aus dem Altreich zu mieten gesucht. Angebote unter 5314 an die LZ.

Tausche sonnige **4-Zimmer-Wohnung** und Küche mit Bad, renoviert, gegen gleichwertige
5- bis 6-Zimmer-Wohnung
Angebote mit Angabe der Lage unte 5299 an die Litzmannstädter Zeitung

Behördenangestellte sucht für bald oder später heizbares möbliertes Zimmer, etwas Kochgelegenheit erwünscht, Nähe Deutschlandplatz bis Straße der 8. Armee. Eigene Wäsche und Betten vorhanden. Angebote unter 5317 an die LZ. 27285

Berufstätige junge Dame sucht sauber möbliertes Zimmer. Angebote unter 5318 an die LZ.

Zimmer, gut möbliert, mit oder ohne Verpflegung, von einem Herrn aus dem Altreich (Angestellter der Stadtverwaltung) für sofort gesucht, evtl. kann eigene Wäsche gestellt werden. Angebote unter 5269 an die LZ. Fernruf 193-84. 27262

Möbliertes Zimmer mit Treppeneingang von solidem gutsituiertem Herrn gesucht. Angebote unter 5224 an die LZ.

Vermietungen

Ein bis zwei möblierte Zimmer, evtl. mit Küche, zu vermieten von-Einem-Straße 38, W. 6.

Zu vermieten 2 Zimmer, Küche, Bequemlichkeiten, 3. Stock, in der Scharnhorststraße 77. 27922

1—2 möbl. Zimmer für einige Monate im Berliner Vorort zu vermieten. Angebote unter 1323 an die LZ. 26961

Ab sofort zu vermieten zwei Wohnungen, je 4 Zimmer und Küche und Bequemlichkeiten, ein Frontladen mit Zimmer und Küche Fridericusstraße 30, bei Hafftstein, von 14—15 Uhr.

Kaufe

stets abgetragene Kleidung, Wäsche, alte Möbel und andere Sachen. Straße der 8. Armee 123, zwischen König-Heinrich-Straße und Buschlinie

Wirtschaft der L. Z.

Die Begrenzung von Gewinnausschüttungen

Zu der Verordnung zur Begrenzung von Gewinnausschüttungen (Dividendenabgabenverordnung vom 12. Juni 1941 RGBl. I S. 323) ist nunmehr auch die Erste Verordnung zur Durchführung der Dividendenabgabeverordnung vom 18. August 1941 (RGBl. I S. 493) ergangen.

Die Verordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten. Die Verordnung sieht Beschränkungen von Gewinnausschüttungen, Begrenzung der Ausschüttung und im Falle einer höheren Ausschüttung als 6% des eingezahtlen Gesellschaftskapitals eine Dividendenabgabe vor. Bei Kapitalgesellschaften, deren Sitz sich in den eingegliederten Ostgebieten befindet, ist für die Bemessung von Ausschüttung und Auszahlung für das erste Geschäftsjahr, das unter die Dividendenabgabebestimmungen fällt, das Gesellschaftskapital maßgebend, das in der Reichsmarkeröffnungsbilanz ausgewiesen wird. Für die Feststellung, welche Ausschüttung für das Geschäftsjahr erfolgt ist, das nicht unter die Bestimmungen der Dividendenabgabeverordnung fällt, ist der Prozentsatz maßgebend, der sich ergibt, wenn die in Reichsmark umgerechnete Ausschüttung des letzten Geschäftsjahres zu dem Gesellschaftskapital der Reichsmarkeröffnungsbilanz in Beziehung gesetzt wird.

Beispiel: Eine Aktiengesellschaft hat für das Geschäftsjahr (Kalenderjahr) 1939 100 000 Zloty ausgeschüttet. Das Gesellschaftskapital auf Grund der Reichsmarkeröffnungsbilanz beträgt 1 000 000 RM. Es werden in Beziehung gebracht:

100 000 : 2 = 50 000 RM.

zum Gesellschaftskapital in Höhe von 1 Million RM. Das ergibt einen Prozentsatz von fünf. Als ausgeschüttet gilt mithin 5% des eingezahlten Gesellschaftskapitals.

Nichtdividendenabgabepflichtig sind a) Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, deren Grundkapital den Betrag von 300 000 RM nicht übersteigt, b) andere Gesellschaften (z. B. G. m. b. H.), deren in der Handelsbilanz ausgewiesenes eigenes Kapital den Betrag von 1 000 000 RM nicht übersteigt. Maßgebend für die Kapitalgrenzen ist die Schlußbilanz des Geschäftsjahres, für das die Ausschüttung beschlossen wird.

Die Verordnung enthält weiter Bestimmungen über die Möglichkeit der Berichtigung des Gesellschaftskapitals. Dadurch wird den bisher unterkapitalisierten Gesellschaften mit einem niedrigen Nominalkapital die Möglichkeit gegeben, ein gesundes Verhältnis zwischen Gesellschaftskapital und Ertrag zu schaffen. Auch die in den eingegliederten Ostgebieten befindlichen Kapitalgesellschaften, die bereits eine Reichsmarkeröffnungsbilanz aufgestellt haben, können ihre Bilanz in der gleichen Weise berichtigen, wie neugegründete Kapitalgesellschaften. Bei der Durchführung der Kapitalberichtigung haben die Finanzämter mitzuwirken. Das für die Kapitalgesellschaften zuständige Finanzamt hat auf Antrag des Vorstandes entweder eine Bescheinigung über das auf Grund der Dividendenabgabeverordnung zulässige Ausmaß der Kapitalberichtigung oder eine Bescheinigung dahin zu erteilen, daß das Ausmaß der beabsichtigten Kapitalberichtigung im Sinne der Bestimmungen unbedenklich ist. R.

Umstellung von Dieselmotoren

Für die Umstellung von stationären Dieselmotoren mit einem Verbrauch von weniger als 12 Jahres-Tonnen Dieselöl kann nach einem Erlaß des Reichswirtschaftsministers eine finanzielle Unterstützung des Reichs gewährt werden. Der Kredit oder Zuschuß kann im Einzelfall bis zur Hälfte der Umstellungskosten betragen. Hierbei wird davon ausgegangen, daß die Umstellungskosten im Einzelfall 20 000 RM nicht überschreiten. Ein Kredit kann gewährt werden, wenn der Antragsteller unter Vorlage der letzten Bilanz oder seines Vermögensstatus glaubhaft macht, daß er nicht in der Lage ist, die Umstellung aus eigenen Mitteln oder aus anderen Krediten zu bezahlen. Der Kredit wird regelmäßig für die Dauer von fünf Jahren gewährt. Er ist mit 3% zu verzinsen und nach einem Freijahr in vier Jahresraten zu tilgen. Kreditsicherheiten werden nicht verlangt. Ein Zuschuß kann gewährt werden, wenn die gleichen Voraussetzungen vorliegen und außerdem nicht zu erwarten ist, daß der Antragsteller einen Kredit ohne Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit seines Betriebes zurückzahlen kann.

Bielitzer Textilindustrie stellt aus

Auf der Leipziger Herbstmesse wird auch die Bielitzer Textilindustrie wieder mit einer großen Gemeinschaftsschau (18 Unternehmen) vertreten sein. Es werden Erzeugnisse gezeigt, die bisher im Frieden und nach Beendigung des Krieges erzeugt werden. Insbesondere handelt es sich um hochwertige reinwollene Stoffe. Neben Kleiderstoffen werden Teppiche, vor allem Knüpfer, Jute-, Hanf- und Leinenerzeugnisse ausgestellt. Auch Baumwollprodukte sind vertreten. So werden auch wieder Inlets aus reiner Zellwolle gezeigt, die bisher nur aus Baumwolle verfertigt wurden.

Die HV. der **Jute-Spinnerei und Weberei, Kassel,** genehmigte die Regularien, beschloß die Verteilung von wieder 8% Dividende für das Geschäftsjahr 1940 und wählte das satzungsgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Fabrikant Gerrit Jan van Delden, Ahaus/Westf., wieder. Über die beabsichtigte Kapitalberichtigung würden, wie mitgeteilt wurde, Vorstand und Aufsichtsrat baldmöglichst endgültigen Beschluß fassen.

In der oHV. der **Neue Baumwoll-Spinnerei und Weberei Hof,** Hof i. B., wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1940 nicht, wie ursprünglich vorgeschlagen, 10%, sondern 8 (i. V. 10) % Dividende zu verteilen. Eine Aufstockung des Aktienkapitals findet nicht statt.

Wirtschaftliche Bedeutung des Dnjepr-Industriegebietes

Der Vorstoß der deutschen Truppen in den Dnjepr-Bogen richtete sich nach der Besetzung der wichtigen Eisen- und Manganerzgebiete von Kriwoi Rog und Nikopol gegen einen weiteren ukrainischen Industriebezirk. Dieses Gebiet mit den Städten Dnjepropetrowsk, Ddjeprodsershinsk und Saporoshje, bekannt unter dem Namen Dnjepr-Kombinat, ist nach dem Donezbecken das wichtigste Revier der Ukraine.

Das Dnjepr-Gebiet ist ein Hauptstandort der Eisenhüttenindustrie der Sowjetunion. Seine Bedeutung verdankt es der Nähe von Eisenerzen (Kriwoi Rog), Manganerzen (Nikopol) und Donez-Kohle. Dieses Gebiet liegt auch verkehrsmäßig sehr günstig, da über den Dnjepr Anschluß an das Schwarze Meer besteht. Die während der Fünfjahrespläne aufgebaute Industrie dieses Gebietes ließ die Bevölkerung von Dnjepropetrowsk, Dnjeprodsershinsk und Saporoshje in sehr schnellem Tempo anwachsen; die Bevölkerungsziffern betrugen 1939 für Dnjepropetrowsk 500 000, Dnjeprodsershinsk 150 000 und für Saporoshje 300 000. Zu den wichtigsten Werken dieses Industriegebietes gehören das Djershinski-Werk in Dnjeprodsershinsk, das Petrowskij-Werk und das Lenin-Werk in Dnjepropetrowsk, sowie das elektrometallurgische Werk „Saporoshstahl" in Saporoshje. Die Kapazität dieser Werke beträgt an Roheisen 4 Mill. t, an Stahl 4,9 Mill. t und an Walzgut 3,9 Mill. t. Das ist jeweils fast ein Drittel der Gesamtproduktion der Sowjetunion an Roheisen, Stahl und Walzgut im Jahre 1937. Da es sich bei dieser Produktion hauptsächlich um Fertigerzeugnisse, wie z. B. Stahlguß, Werkzeugstahl, Walzmaterial für Waggon-, Automobil- und Flugzeugbau handelt, bedeutet der Verlust dieses Industriegebietes eine weitgehende Lähmung der sowjetischen Industrie. Mit dem Ausfall der Erzeugung sind zugleich alle die auf ihr aufbauenden weiterverarbeitenden Industriezweige schwer getroffen. In Dnjeprodsershinsk befinden sich außerdem wichtige Betriebe der Rüstungsindustrie, und besonders Werke zur Herstellung von Geschützen und Munition. Saporoshje besitzt Anlagen der Flugmotorenindustrie sowie eine Aluminiumfabrik, die ungefähr die Hälfte der Alumniumerzeugung der Sowjetunion stellte. Das Dnjeprgebiet ist ein sehr bedeutendes Zentrum der ukrainischen Energieerzeugung. Mit den Großkraftwerken von Saporoshje und Ddjeprodsershinsk besitzt das Gebiet zwei Energieerzeuger, die über die Versorgung des Dnjepr-Kombinates hinaus die Erzgebiete von Kriwoi Rog und Nikopol sowie zum Teil das Donezbecken mit Strom beliefern. Das Wasserkraftwerk von Saporoshje wurde mit 550 000 Kilowatt eingebauter Leistung von den Sowjets als das größte Wasserkraftwerk Europas bezeichnet. Dieses Wasserkraftwerk, das mit Hilfe ausländischer Spezialisten gebaut wurde, war das Schaustück aller Intouristführungen in der Ukraine. Der Bau des 760 Meter langen Staudammes für das Kraftwerk bezweckte neben der Wasserstauung zugleich eine solche Erhöhung des Wasserspiegels, daß die bisher unbefahrbaren Stromschnellen des Dnjepr jetzt selbst von größeren Schiffen passiert werden können.

Aus den Ostgauen

Thorn. Gestohlene Kuh nach zwei Jahren zurückgekehrt. Ein ungewöhnliches Geschehnis wird vom Gute Lissomitz berichtet. Während der Kriegswirren im Jahre 1939 wurden vom genannten Gut 16 Kühe und Färsen gestohlen. Am 19. August 1941 erschien nun plötzlich eine der damals gestohlenen Herdbuch-Kühe ganz unvermittelt im heimatlichen Stall und stellte sich, als wenn nichts vorgefallen wäre, an ihren gewohnten Platz.

Dirschau. Tödlicher Unfall durch Leichtsinn. Zwei Lehrlinge, die von ihrer Arbeitsstelle aus Liebenhof kamen und nach Dirschau wollten, sprangen unterwegs, um schneller in die Stadt zu gelangen, auf die Zugstange eines Anhängers an einem Lastkraftwagen, also zwischen Motorwagen und Anhänger. In der Danziger Straße sprangen sie wieder ab. Dem einen der Lehrlinge gelang der Sprung, während der andere, der 17jährige Fritz Gürtel aus Stuhm, von den Vorderrädern des Anhängers erfaßt und überfahren wurde. Er blieb mit einem Schädelbruch und mehreren Arm- und Beinbrüchen tot liegen.

*

O.E. **Krakau.** Ein Sonderstempel Lemberg. Zur Erinnerung an den Tag, an dem der militärische Befehlshaber von Lemberg seine Funktionen an den Generalgouverneur Dr. Frank übergab, hatte die Deutsche Post Osten einen Sonderstempel herausgegeben, der nur an diesem einen Tage Gültigkeit hatte. Da dieser historische Stempel bei Sammlern sehr beliebt sein wird, führt die Deutsche Post im Osten bis zum 31. August Gefälligkeitsstempelungen aus, die aber für die Freimachung laufender Postsendungen nicht mehr gültig sind. Es können also nur Sammlerstücke vorgelegt werden, und zwar bei der Versandstelle für Sammlermarken, beim Postamt 2 im Krakauer Hauptbahnhof.

O.E. — Eisenbahnverwaltung in Galizien. Der Generalgouverneur hat angeordnet, daß die Verwaltung des gesamten Eisenbahnwesens im Distrikt Galizien an den Leiter der Hauptabteilung Eisenbahnen in der Regierung des Generalgouverneurs übertragen wird.

— Versetzung. Der Kreishauptmann von Dewitz, der bisher mit dem Aufbau der Verwaltung und der Wirtschaft des Kreises Neumarkt-Dunajec beauftragt war, ist in den neuen Distrikt Galizien versetzt worden.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Bei Menschen, die jahrelang an erschwertem Stuhlgang leiden, weist der Gebrauch des reinnatürlichen **„Franz-Josef"**-Bitterwassers — früh und abends ungefähr 1/4 Glas — oft ganz ausgezeichnete Erfolge auf. Fragen Sie ihren Arzt!

Brauchen Sie Lagerräume?
Rufen Sie 15-0-15 an
Spedition Ludwig Koral

Bestellungen auf
Winterkartoffeln
nimmt entgegen
Werner Klöhn
Kartoffelgroßhandel
Büro: Schlageterstraße 41, Lager: Buschlinie 85, Ruf: 168-48

Es ist unser Bestreben, auch heute unsere Kundschaft bestens zu bedienen. Wir führen
Herren- und Damenstoffe / Futterstoffe
sowie Stoffe für die Gliederungen der NSDAP.
SCHWALBE & MILDE
Litzmannstadt, Ostlandstraße 94, Ruf 276-00

Für Gewerbe, Handel, Industrie
preiswert bei
JESKE
kaufen Sie
Schreibwaren und Bürobedarf
Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 182-99
Ab Juni besitze ich keine Filiale.

Für die mir anläßlich der
Eröffnung
meiner neuen Verkaufsräume
so reichlich erwiesenen Aufmerksamkeiten und Blumenspenden danke ich hiermit allen Geschäftsfreunden und meiner geehrten Kundschaft auf das herzlichste.
Gesteigerte Leistung auch in Zukunft mein Bestreben
Wäsche- und Kurzwaren-Einzelhandel
Olga Jesse
Litzmannstadt / Ruf 104-45 / Adolf-Hitler-Straße 28

Ihre Schulbücher
für das neue Schuljahr erhalten Sie bei
G. E. Ruppert
Buchhandlung
Adolf-Hitler-Straße 147
Ruf: 126-65

Ein Waggon
Läuferstoffe
in verschiedenen Farben und Breiten, bis 2 Meter, sind angekommen
Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Zivil- u. Uniformschneiderei
Paul Rase
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 42, Ruf 236-86
STOFFE für die Gliederungen der NSDAP. eingetroffen.

Ungeziefer-Vernichtung
Entwesungsaktionen gegen Ungeziefer aller Art u.a.
Wanzen, Schaben, Franzosen, Ratten und Mäuse
schnell, gewissenhaft, an jedem Orte führt aus
Schädlingsbekämpfungsinstitut Roberto
Inh.: Ad. Schneckenberger, staatl. geprüft. Desinfektor und Schädlingsbekämpfer
Litzmannstadt, Krefelder Str. 4, Ruf 278-36
Ältest. Unternehm. dieser Art am Platze. Bekannt und gut eingeführt bei Staats-, Militär- u. Kommunalbehörden, sowie in Industrie-, Gewerbe-, Handelsuntern. und bei Privaten

Großraum-Sichtfüller
mit lang anhaltender Schreibfähigkeit. Feder zu jeder Hand passend
Elegante Ausführung. Leichtes, angenehmes Schreiben mit
Luxor Füllhalter

Wer Schmuck schenkt, an Schinzel denkt!
Die schönen, neueingetroffenen Muster in reicher Auswahl, finden bestimmt auch Ihren Beifall
Das Fachgeschäft für Schmuck und Uhren
Caesar Schinzel
Adolf-Hitler-Straße 27
Ruf 104-75

FABER & FRIEDBERG

Briefumschlag-, Geschäftsbücher- und Schreibhefte-Fabrik

Posen, Schifferstraße 8

Anschrift: Posen I, Schliessfach 187

Telegramme: Fafried Posen

Ruf: 1911, 1917 — Bestellungen: 1921

Filialen in:

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 106, Ruf 102 35

Kattowitz, Heinzelstraße 11, Ruf 340 46

Immer ist es unsere vornehmste Aufgabe

an der Sicherheit der Volksernährung mitzuhelfen.

Wir bedienen Sie auch heute nach bestem Können.

Mehlgroßhandlung **S. Fritz & E. Ende**

Litzmannstadt / Adolf-Hitler-Straße 104a / Fernruf 108-77

Frisier-

und **Rasierstühle**

verschiedener Arten in großer Auswahl sowie

Spezialstühle

für Schönheitssalons in der Großhandlung

E. G. BROMBACHER

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 23.

Besichtigung ohne Kaufzwang

Transportable

ÖFEN

sofort ab Lager lieferbar

Anfertigung von **Öfen** und **feuerfesten Erzeugnissen** sowie **Bäckereiplatten** in allen gewünschten Modellen.

Ofen- und Schamottefabrik

„ZNICZ"

komm. Verw. J. SCHEIBUT

Litzmannstadt, Askanierstraße 12/14, Ruf 140-45

Schamottemörtel sowie Ziegelmehl für Tennisplätze ständig am Lager

---

FAHRRAD FABRIK **FAHLER**

Leopold Fahler

Autoumbau und Reparaturwerkstatt

Litzmannstadt, Engelstraße 8, Ruf 150-42

Bekannter Berliner Architekt mit erfahrenem Mitarbeiterstab, im Reichsgau Wartheland zugelassen, übernimmt **Planung und Bauleitung größerer Bauaufgaben im**

Industrie-, Bürohaus- und Wohnungsbau pp.

Allerbeste Referenzen. Zuschriften unter Za. 46211 an Ala, Anzeigen AG, Berlin W. 35, Potsdamer Str. 68

Lest die L.Z.

KLAVIERE

werden gestimmt
repariert
aufpoliert
transportiert

von Firma

CARL KOISCHWITZ' ERBEN

ältestes deutsches Unternehmen am Platze

LITZMANNSTADT, Adolf-Hitler-Strasse 116

I. Stock, Front Ruf 224-72

Mäßige Preise!

Vorteilhaftes Angebot!

Pelze

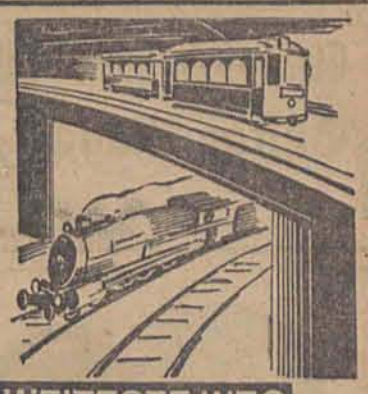
für Damen und Herren in allen Qualitäten

Bitte, schauen Sie sich einmal unser reichhaltiges Lager an

Fachhaus für Bekleidung

Martin, Norenberg & Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98



DER WEITESTE WEG LOHNT SICH

Sie erhalten bei mir in großer Auswahl:

DAMEN-Winter-, -Herbst-u.-Sommermäntel, Staub- und imprägnierte Mäntel, Kleider in Kunst- und Naturseide, Wolle, Baumwolle und Dirndl-Kleider, Blusen in Spitze, Wolle sowie die entzückenden gestickten bulgarischen und böhmischen Blusen

HERREN - Anzüge, Sakkos, Joppen und Hosen,

KNABEN-Anzüge

MÄDCHEN-Mäntel und -Kleider

Kinder-Kleider, gewirkt sowie in Seide u. Baumwolle,

BABY-Kleider und Ausstattungen

Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47

DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Wadle & Co. Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Technisches Büro / Entwurf und Bauleitung

Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 57

Fernruf: Litzmannstadt Zentrale 178-26
Direktion 178-31
Einkauf 178-32

Wilhelm Wange

Das Geschäft für

Anzugstoffe
Paletotstoffe
Futterstoffe
Damenwollstoffe

Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 96, Ruf 222-02

Wegen Renovierung
vom 29. August bis 10. September geschlossen

Durch
RU-MA
SPORT- UND KÖRPERPUDER
erhalten Sie
Ihre Haut jung
und elastisch

Preis 40 Rpf.

RU-MA
SPORT- UND KÖRPERPUDER
leistet Ihnen wohltuende Dienste und wird unentbehrlich bei Schweißfriesel, Hautjucken, Wundlaufen, Wundreiben.

Fahrräder
Fahrradanhänger
Transport-Dreiräder
Motorräder
Ersatzteile und Zubehör

Reparaturwerkstatt
Fahrradhandlung
A. Bayer & Co.
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 70
Fernruf 233-21

Emaillierte Herde und Öfen
Transp. Öfen am Lager
Georg Schwede
Hohensteiner Straße 3, Ruf 256-28
Fachgeschäft für Öfen, Herde und Fliesen

KARTOFAN
Kartoffelfäulnisschutz
Wirksamster Schutz gegen Fäulnis und Kellerkeimung, unschädlich für Mensch und Tier.
Bestellen Sie schon heute bei Ihrem Händler oder direkt:
Chemische Fabrik Wiesbaden
Werk Posen, Adalbertstraße 28
Fernruf 1373 und 9373

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

Elektrotechnisches Büro
Gustav Mauch Ruf **213-62**
Installations- und Reparaturwerkstatt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 223

Trilysin
Das biologische Haartonikum

1. Zur Kräftigung des Haarwuchses
2. Gegen Schuppen und Haarausfall
3. Gegen schädliche Haarparasiten

Wie wasche ich mein Haar richtig? – Was ist typischer männlicher Haarausfall? – Wie bekämpft man die schädliche Fettabsonderung des Haarbodens? – Ist die Kopfbedeckung verantwortlich für den Haarausfall? – Welche Wirkung hat das Haarschneiden auf den Haarwuchs?
Diese und viele andere wichtige Fragen beantwortet die neue Trilysin-Broschüre. Sie enthält auf Grund wissenschaftlicher Feststellungen alles, was Sie über das Haar, seine Erhaltung und seine Pflege wissen müssen.
Wir senden Ihnen diese Broschüre gern kostenlos und unverbindlich zu. Füllen Sie diesen Abschnitt gut lesbar aus.

Flaschen RM 1.82 und RM 3.04

Werk Kosmetik, Promonta G.m.b.H., Hamburg 26
Bitte senden Sie mir kostenlos Ihre neue Trilysin-Broschüre.
Name:
Stadt:
Straße und Nr.: Litzm. Z. Nr. 241

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen, Lumpen, Papier.
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
A. Schmidt, Str. der 8. Armee 123
Ruf 142-80

SCHROTT UND METALL
alte Maschinen, Fabrikabbrüche
Lumpen und Papier kauft ständig
OTTO MANAL, Litzmannstadt
Ziethenstraße 241 Ruf 129-97

LUMO PRINT — RECTOPHOT — AKTO PHOT
Ruf 101-04
Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel
u. Zubehör
PHOTOKOPIERAPPARATE
Spezial-Reparatur-Werkstatt
Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a

Achtung Hausfrauen!
Gardinenleisten in großer Auswahl
Einrahmungen und Verkauf
von Bildern in der Leisten- und Rahmenwerkstatt
Julius Dworzak
komm. Verw. der Fa. I. Krezlewski
Litzmannstadt, Danziger Straße 101, im Hofe

Neuheiten
Damen- und Herrenmäntel, Anzüge, Hosen
sowie
Kleider und Blusen
apart in Material und Muster

Hugo Schmechel & Sohn
Adolf-Hitler-Straße 90

Rezept dazu
siehe Konditorschürze . . .

Alles das, was in eine gute Torte hineinkommt, das klebt mehr oder weniger auch an der Konditorschürze: Teig, Krememasse, Tortenfüllung und Zuckerfarben! Die Torte wird gewiß schön — aber Frau Konditor hat die Arbeit mit dem Waschen. Und die ist nicht einfach. Wer einmal eine Konditorschürze gewaschen hat, kann ein Lied davon singen. Mit einfachem Waschen ist da nichts zu wollen. Man braucht stärkere Mittel für diesen zähklebenden, eiweißhaltigen Kitt! Haben Sie etwas Ähnliches zu waschen? Dann nehmen Sie nicht Seife oder Waschpulver; Sie erreichen damit nicht viel. Außerdem brauchen Sie die Seife nötiger für die Körperpflege und die gute Wäsche. Viel rascher und gründlicher wirkt hier iMi: Über Nacht wird in lauwarmer iMi-Lösung eingeweicht — am Morgen 15 Minuten in neuer iMi-Lösung gekocht — und danach gründlich gespült — das ist die einfachste und billigste Methode. Bitte, probieren Sie!

In soldatischer Pflichterfüllung, getreu seinem Fahneneide für das Vaterland, starb den Heldentod am 22. August bei den Kämpfen im Osten unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Kanonier

Berthold Wendlandt

im blühenden Alter von 22 Jahren. Sein junges Blut besiegelt die Treue des Wathelandes zum Führer und Großdeutschland.

In tiefer Trauer:
Die Schwestern und Brüder einer im Felde, Schwägerinnen, Schwager und weitere Verwandten.

Wer ihn gekannt, fühlt unseren Schmerz.

Am 12. August fiel im Osten für Führer und Vaterland unser innigstgeliebter älterer Sohn, der freiwillige

Schütze

Rudolf Plantz

im blühenden Alter von 19 Jahren.

In tiefer, stolzer Trauer:
die hinterbliebenen Eltern, ein Bruder, zwei Schwestern und Verwandte

Maksimow, den 28. 8. 1941.

Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß am Sonnabend, dem 30. August, nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Wilhelm Robert Filbrich

im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Montag, dem 1. September, um 16 Uhr vom Trauerhause, Tauentzienstraße 15, aus nach dem evangelischen Friedhof in Doly statt.

In tiefem Schmerz:
Die Hinterbliebenen

Am 30. August d. J., 8 Uhr früh, verschied die Gemahlin unseres Chefs und Mitarbeiterin Frau

Anneliese Seidemann, geb. Franke

Sie wird uns allen unvergessen bleiben.

Der kommissarische Verwalter in Vertretung Stolper und die Gefolgschaft der Firma Radziejewski, Rozen & Co.

---

†

Am 24. August 1941 verschied nach langem Leiden mein innigstgeliebter, guter Sohn, mein lieber Bruder und Schwager, unser lieber Onkel, Neffe und Vetter

Leo Kindermann

im Alter von 42 Jahren. Die Einäscherung hat in Dresden stattgefunden.

In tiefer Trauer:
Die Familie

Heute früh verschied nach schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau und treusorgende Mutter

Anneliese Seidemann, geb. Franke

In tiefer Trauer:
Ernst Seidemann und Kinder Albin, Irma und Jutta

Litzmannstadt, den 30. 8. 1941.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. September, 11 Uhr, von der Leichenhalle aus auf dem evangelischen Friedhof, Trommelstraße, statt.

Für die vielen Beweise der herzlichen und aufrichtigen Teilnahme beim Heimgang unseres unvergeßlichen

Reinhold Robert Schultz

sprechen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ihre Verlobung geben bekannt
Erika Felber
José Frey
Zgierz — Hornussen (Schweiz) z. Z. Litzmannstadt

Wir verloben uns:
Wally Jensch
Eugen Hetzer
Litzmannstadt, 31. 8. 41 — Heerstr. 58

Als Verlobte grüßen
Erna Rolloff
Heinz Engländer
z. Z. Luftwaffe
Strikau, den 31. August 1941

Ihre am 21. 8. 41 stattgefundene Vermählung geben bekannt
Oskar Eichhorn
Architekt
Margarete Eichhorn
geb. Keil
Wiesbaden a/Rh. — Bonn a/Rh.
Litzmannstadt, Schlageterstraße 53

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Siegfried Köhler
Oberleutnant und Kompanie-Chef in einem Schützen-Regiment (mot.)
Lilly Köhler, geb. Braun
Litzmannstadt, d. 31. August 1941

Stud. rer. pol. Heinz Hans Horst Siewert z. Z. Leutnant im Führerhauptquartier beehrt sich seine Vermählung mit Fräulein Vera-Edith Bettig staatl. geprüfte cand. pharm. ergebenst anzuzeigen.

Ich gebe hiermit die Vermählung meiner Tochter Vera-Edith mit Herrn Leutnant und stud. rer. pol. Heinz Hans Horst Siewert bekannt.

Lydia Bettig, geb. Hau
Tomaschow-Maz./Gen. Gouv. Zeltstraße 20

im August 1941

Piano-Akkordeons
prima Qualität, liefert in allen Größen Arthur Gläser, Erlbach i. Vogtl., Forststr. 5. Historische- u. moderne Musikinstrumente

---

Handelslehranstalt
Litzmannstadt, Vandalenstraße 13,

bietet Anfängern und Fortgeschrittenen umfangreiche Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung in folgenden

fachwissenschaftlichen Kursen:

1. Richtig Deutsch
2. Deutsche Sprache u. Dichtung
3. Deutscher Schriftverkehr
4. Fremdsprachen
5. Was der Kaufmann vom Betrieb wissen soll
6. Buchführung
7. Kaufm. Rechnen
8. Wirtschaftsgeographie
9. Warenkunde
10. Verkaufskunde
11. Fachkurse für Drogisten
12. Werbelehre
13. Schaufenstergestaltung
14. Schönschreiben
15. Plakatschrift
16. Maschineschreiben
17. Kurzschrift
18. Verwaltungs-Fachkunde.

Die Gebühr für jeden Kursus beträgt 6 RM für 20 Abende zu je zwei Unterrichtsstunden.

Sämtliche Kurse finden statt in der Städtischen Handelslehranstalt, Litzmannstadt, Vandalenstraße 13—15 (Pfaffendorf), Fernruf: 139-68, Dienststunden von 8—16 Uhr, Haltestelle Quellpark der Linien 8 und 10. Unterrichtstage und -zeiten werden im Einvernehmen mit den Teilnehmern festgelegt.

Beginn der Kurse: Anfang September. Bitte sofort anmelden.

Litzmannstadt, d. 27. August 1941

Der Oberbürgermeister
Schulamt

Hämorrhoiden

sind eine unerfreuliche, schmerzhafte Angelegenheit, und hier kommt es ganz besonders darauf an, für einen regelmäßigen und ganz leichten Stuhl zu sorgen. Da wird das durch Verdampfen aus dem weltbekannten Saxlehner Bitterwasser gewonnene **Saxlehner natürl. Brunnensalz Hunyadi-János**

ganz hervorragend gute Dienste leisten. Mild und vollkommen reizlos in der Anwendung, regt es die Blut- und Stoffwechsel-Zirkulation an und wird von Erwachsenen und Kindern gut vertragen. Ein Versuch überzeugt! Erhältlich in Apotheken und Drogerien in Hauspackungen von 100 Gramm 2.50 RM. und Reisepackungen mit 10 Beuteln à 7 Gramm 2.— RM.

Auslieferungs-Lager: R. Barcikowski, Posen, Märkische Straße 13/18

Achtung!

Juwelen-Treuhand-Ankaufs-Vermittlung

(Im Auftrage von Privat!)

1. Selten schöner Smaragd-Brillant-Ring, herrl. grün, fast rein, Smaragd von zirka 5 Karat, 44 Brillanten, Platin 9000 RM
2. Besonders großer Smaragd-Platin-Ring, zirka 12 Karat mit 22 reinen Brillanten, do. kunstvollste Arbeit, 12 000 RM
3. Kostbare Seltenheit bildet ein 10 cm großes Diamantkreuz mit reinen weißen Diamanten bis 5 Karat, das Mittelteil eines 18x25,5 cm großen mit 381 Edelsteinen besetzten **Buchein bandes**. In diesem sind echte Rubine, Smaragden und Saphire bis 10 Karat schwer, eine Spitzenleistung von zirka 100 Jahre alter Silberschmiedearbeit. Diese Buchhülle enthält außerdem eine zirka 350 Seiten umfassende Pergamenthandschrift, zirka 900 Jahre alt lt. Gutachten des Herrn Albert Boeckler, Staatsbibliothek Berlin, infolge der Pergamentminiaturen eine große ikonographische Seltenheit. Preis 60 000 RM

Obige 3 Angebote geben Ihnen ein Bild von der **Leistungsfähigkeit** und **des Vertrauens**. **In meinen Werkstätten** werden ununterbrochen feine Juwelen, wie auch kleinste Umarbeitungen ausgeführt. Sie finden bei mir vom handgearbeiteten goldenen Trauring bis zum echten Silbergerät, Besteckkasten und **kostbaren Schmuck** ein reiches Lager bei aufmerksamer fachmännischer Beratung. Reparaturen auch von Uhren werden übernommen.

Leipzig C 1, gegr. 1885, Barfußgäßchen 8

Amtliche Bekanntmachungen

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Nachdem in der Ortschaft Imielnik Nowy, Amtsbezirk Strickau, der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt ist, wird die genannte Ortschaft hiermit zum Sperrbezirk erklärt.

Die Schutzzone umfaßt die Amtsbezirke Strickau und Nowosolna, sowie den östlichen Teil des Amtsbezirkes Zgierz, begrenzt im Westen durch die Straße Biala—Zgierz, im Süden durch die Bahnlinie Zgierz—Widzew und den nordöstlichen Teil des Stadtkreises Litzmannstadt, entlang der Bahnlinie Zgierz—Andrespol bis zur Stadtkreisgrenze.

Für den gebildeten Sperrbezirk sowie die Schutzzone gelten die in der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Regierungspräsidenten in Litzmannstadt vom 14. August 1941 angeordneten Bestimmungen.

Litzmannstadt, den 27. August 1941.

Der Polizeipräsident
Der Landrat

Bekanntmachung

Unter dem Klauentierbestand des Szulc, Wladislaw, in Imielnik Nowy Nr. 38, Amtsbezirk Strickau, ist amtstierärztlich der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt.

Über das Gehöft ist die Sperre verhängt.

Litzmannstadt, den 27. August 1941.

Der Landrat

Verbot des Abschusses von Rebhühnern

Gemäß § 37 des RJG. wird für den Jagdkreis Last der Abschuß von Rebhühnern für das Jagdjahr 1941 verboten.

Der Kreisjägermeister

Amtliche Bekanntmachungen
aus dem Landkreis Kempen

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter dem Klauentierbeständen
des Paul Sopart aus Mühlenberg 21,
des Josef Poswa aus Mühlenberg 11,
des Albert Stenzel aus Mühlenberg 42,
des Josef Janietz aus Mühlenberg 41,
des Paul Mosch aus Mühlenberg 45,
des Konrad Gogol I aus Mühlenberg 44,

Amtsbezirk Bralin, ist amtstierärztlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) wird hiermit, mit Ermächtigung des zuständigen Herrn Ministers, zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche folgendes bestimmt:

Zum Sperrgebiet wird der Ort Mühlenberg und zum Beobachtungsgebiet die Gemeinden Bralin, Taubenfelde, Fürstlich-Neudorf und Nesselrode erklärt.

Im übrigen gelten die in meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 12. 7. 1941, Amtsblatt Nr. 23, angeordneten Schutzmaßnahmen.

Kempen (Wartheland), den 29. August 1941.

Der Landrat

LSR

308.
Zuchtvieh-Versteigerung

Donnerstag, 4. 9. 1941, 11 Uhr,
Breslau-Hartlieb

Personen aus Sperrgebieten ist das Betreten der Auktionsplätze untersagt.

Auftrieb:
130 schwarzbt., 25 Rotvieh,
50 rotbt. Bullen
27 schwbt.
5 rotbt. Kühe und Kalben

In der Reihenfolge Laut Katalog.

Kataloge und Ankaufsberatung durch die Tierzuchtämter, Landesverband Schlesischer Rinderzüchter, Breslau 30, Ruf 85 254

Moderne Beleuchtungskörper sowie Bürolampen
„Lux" Komm.-Verw. **Karl Haase**
Adolf-Hitler-Str. 131. Ruf 244-28

Tanzschule Trinkaus

Horst-Wessel-Straße 65, (früher 23) Ruf 207-91
Die neuen Lehrzirkel beginnen am Montag, dem 1. September. Step um 19 Uhr, Gesellschaftstänze um 20 Uhr. Auskunft und Anmeldungen an Werktagen von 19 bis 20 Uhr.
Fernmündlich nur von 14 bis 16 Uhr.

Steuervorträge in Litzmannstadt

Zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Betriebswirtschaft haben wir bekannte Persönlichkeiten aus der Reichsfinanzverwaltung und der Wirtschaft für die Abhaltung von Steuervorträgen gewonnen. Es werden die aktuellsten und schwierigsten, immer wieder auftauchenden steuerlich-betriebswirtschaftlichen Fragen besprochen.

Zum Beispiel Bewertungs- und Abschreibungsfragen nach Handels-, Steuer- und Preisbildungsrecht; die Bestimmung des Teilwertes; die Bildung der Rückstellungen, Rücklagen und stillen Reserven; das Verhältnis der Handelsbilanz zur Steuerbilanz; Fertigungsgemeinkosten und Herstellungskosten; die Bewertung von Vorräten, halbfertigen Erzeugnissen innerbetrieblichen Leistungen und Waren; Reichsmark-Eröffnungsbilanz, Umwandlung von Kapitalgesellschaften; Werbungskosten, Sonderausgaben, steuerfreie Einkünfte; Aktivierung und Passivierung in der Handels- und Steuerbilanz; die Bewertung von Forderungen und Schulden in der Handels- und Steuerbilanz usw.

Die Vorträge finden in der Zeit vom

16. bis 18. September 1941

in Litzmannstadt, Meisterhausstraße 34 (Volksbildungsstätte) in den Zeiten von 9 Uhr bis 19 Uhr statt.

Nähere Auskünfte, Programme, Anmeldungen usw. bei der

Industrieabteilung der Wirtschaftskammer — Zimmer 37, Fernruf: 148 25, 252 80, Apparat 96

Industrie- und Handelskammer — Zimmer 22, Fernruf: 252 80, Apparat 12

Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 70

Es träumt der Franz - und freut sich sehr, -
Er hätt' kein Hühneraugen mehr.
Durch „Lebewohl"* in kurzer Zeit
Würde sein Traum zur Wirklichkeit.

*Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Lebewohl Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apotheken und Drogerien.

Erdbeeren, Pflanzen, Stauden
empfehle schon zum auspflanzen. Nehme Bestellungen für Sträucher, Park- u. Obstbäume u. Weinstöcke entgegen. Planungen von Gärten, Projekte, Kostenanschläge

Samenhandlung
Roman Saurer
Litzmannstadt, Meisterhausstr. 56
Ruf 128-19.

Deutsche Wochenschau
Sonder-Vorstellung
Heute, Sonntag, 10, 11.30 und 13 Uhr
Montag, Dienstag und Mittwoch 13 Uhr

Entscheidende Schläge gegen die Sowjets

Luftangriff auf Murmansk
Der Stalin-Kanal im Hagel deutscher Bomber
Der Führer an der Front
Vormarsch am Schwarzen Meer
Die Eroberung von Nikolajew
Das „Paradies der Bauern und Arbeiter"
Die Schlacht von Gomel
Bomben auf die Eisenbahnlinie Petersburg—Moskau

Im Vorprogramm:
URLAUB IN WIEN
Ein Ufa-Kulturfilm

Einheitspreis 40 Rpf.,
Wehrmacht und Jugend unter 14 Jahren 20 Rpf

CASINO

Bach-Chor Litzmannstadt

Wiederbeginn der Singstunden
Mittwoch, den 10. September
Stimmbegabte musikalische Frauen und Männer sind als Mitarbeiter willkommen.
Anmeldungen am 10. September

TABARIN

16.—31. August
Das große Weltstadt - Programm
15 Darbietungen
Die gute Küche — Rio-Rita-Bar

Gasthaus
„Zum Deutschen Eck"
Inhaber Oskar Kubatzki
Litzmannstadt, Ostlandstraße 22. Ruf 157-65.
Erstklassiger Mittags- u. Abendtisch. Gutgepflegte Biere, Spirituosen und Weine.

Restaurant „Germania"
K. V. Ph. Günther
Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59
Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch
Gepflegte Getränke aller Art.
Angenehmer Aufenthalt

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

CASINO Adolf-Hitler-Straße 67	RIALTO Meisterhausstraße 1	PALAST Adolf-Hitler-Straße 108
Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Telef. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15		15.15, 17.30, 20.00, sonntags 13.00
2. Woche **U-Boote westwärts!*** Heute, 10.00, 11.30, 13.00 Wochenschau-Sondervorstellung	**Dorf im roten Sturm**** Ein erschütterndes Schicksal in der Sowjet-Union mit Friedrich Kayßler. Heute, 9.30 und 12.00: Großmacht Japan und Die neueste Wochenschau	**Alles für Veronika** mit Hans Moser, Theo Lingen

Deli Buschlinie 123	Europa Schlageterstraße 20	Muse Erzhausen	Gloria Ludendorffstr. 74/76	Palladium Böhmische Linie 16
13.30, 15.45, 18.00, 20.00		17.30, 20.00	15.30, 17.30, 19.30	16.00, 18.00, 20.00
Jugend	Wegen Renovierung geschlossen	**Der Weg ins Freie** mit Zarah Leander	**Die Rotschilds***	**Kora Terry** mit Marika Rökk
Roma Heerstraße 84	**Corso** Schlageterstraße 204	Sonntags auch Deli, Europa, Palladium, Roma, Mai, Mimosa 13.30; Corso 11.00; Gloria 13[30], 15[30], 17[30], 19[30]; Muse 15.00	**Mimosa** Buschlinie 178	**Mai** König-Heinrich-Str. 40
15.30, 17.30, 19.30	11.00, 13.30, 16.30, 19.30		15.30, 17.30, 19.30	15.30, 17.30, 19.30
Mutter mit Beniamino Gigli	**Martha*** mit Helge Roswaenge		**Operette** mit Willy Forst	**Die unentschuldigte Stunde** T. Lingen, H. Moser

Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr.

THEATER ZU LITZMANNSTADT
STADTISCHE BÜHNEN

WOCHENSPIELPLAN

Sonnabend 6. September	Erstaufführung **Uta von Naumburg** Schauspiel von Dhünen	Anfang 19.30 Uhr
Sonntag 7. September	Erstaufführung **Das Land des Lächelns** Operette von Lehár	Anfang 19.30 Uhr
Montag 8. September	**Das Land des Lächelns** Operette von Lehár	Anfang 19.30 Uhr
Dienstag 9. September	**Uta von Naumburg** Schauspiel von Dhünen	Anfang 19.30 Uhr 1. Vorstell. für die Dienstagmiete
Mittwoch 10. September	**Das Land des Lächelns** Operette von Lehár	Anfang 19.30 Uhr
Donnerstag 11. September	**Das Land des Lächelns** Operette von Lehár	Anfang 19.30 Uhr
Freitag 12. September	Erstaufführung **Der Biberpelz** Lustspiel von G. Hauptmann	Anfang 19.30 Uhr 1. Vorstell. für die Freitagmiete
Sonnabend 13. September	**Uta von Naumburg** Schauspiel von Dhünen	Anfang 19.30 Uhr 1. Vorstell. für die Sonnabendmiete
Sonntag 14. September	**Das Land des Lächelns** Operette von Lehár	Anfang 19.30 Uhr

Vorverkauf ab Sonntag, den 31. August: Theater- und Konzertkasse, Adolf-Hitler-Straße 65. Fernmündliche Bestellungen können für die beiden Eröffnungsvorstellungen nicht berücksichtigt werden.

THEATER ZU LITZMANNSTADT
STADTISCHE BÜHNEN

Vorteile durch
PLATZMIETE

Regelmäßiger Besuch erhöht den künstlerischen Genuß. 30- u. 40% Ermäßigung auf die Kassenpreise. Preisermäßigung bei jedem Theaterbesuch außer Miete, auch bei Gastspielen. Gleichbleibender fester Stammplatz. Freie Wahl des Theaterbesuches.

Anmeldung und Auskunft:
Theater- und Konzert-Kasse, Adolf-Hitler-Straße 65, Ruf 101-01

Wer übersetzt schnell und richtig französische Patentschrift? Angebote unter G. B., Postschließfach 6, Zdunska-Wola, Warthegau. 26959

Sagen Sie uns bitte Bescheid wenn Sie eine Anzeige aufgeben wollen. Unser Verlagsvertreter sucht Sie gern auf. Ruf 111-11.

FILMTHEATER
CORSO
SCHLAGETERSTRASSE Nr. 204

Vom 26. 8. bis 4. 9. 1941

Martha
(Letzte Rose)
nach Motiven der Oper *„Martha"* von Friedrich von Flotow

In den Hauptrollen:
Helge Roswaenge
Fritz Kampers
Grete Weisner
Georg Alexander
Eduard von Winterstein

Im Vorprogramm:
Der Tobistrichter
Die Deutsche Wochenschau

Beginn: Wochentags 16.30 und 19.30 Uhr; Sonntag auch 11.00 und 13.30 Uhr
Geschlossene Vorstellungen
Jugendliche haben Zutritt!

Filmtheater „Palladium"
Litzmannstadt, Böhmische Linie 16
Fernruf 124-01
Straßenbahn 1, 3, 5, 8, 11
Marika Rökk
in
„Kora Terry"
Nach dem gleichnamigen Roman von H. C. von Zobeltitz
Beginn: 16.00, 18.00, 20.00 Uhr
Sonntags auch 12.30 Uhr

Filmtheater „ROMA"
Litzmannstadt, Heerstr. 84, Ruf 112-62
Straßenbahn: Nr. 3, 5, 9.
Beniamino Gigli
im Großfilm
„MUTTER"
Regie: Guido Brignone
Beginn: 15.30, 17.30, 19.30 Uhr
Sonntags auch 12 Uhr

Naturheilverfahren und Kosmetik sichern Gesundheit und Schönheit

Eine gesunde und schöne Haut zu besitzen ist sehr einfach. Für besondere Ansprüche empfehle ich *Elizabeth-Dorsch*-Tage- u. Nachtcreme. Besondere Ansprüche erfüllen *Elizabeth-Dorsch*-Hormon-Nährcreme. Im allen guten Fachgeschäften zu haben.

Alleinvertrieb für das Wartheland
Gustav Ewald & Co.
Großhandel mit Kosmetika, Seifen und Parfümen
Litzmannstadt
Lutherstraße 18 — Fernruf 133 12

Heute
Abschieds-Abend
der beliebten Künstler-Kapelle
E. Mathes

Ab 1. September
spielen täglich die Solisten der
Kapelle Heinz Rudolz
Konzert-Kaffee
Rheingold
Adolf-Hitler-Straße 87

Helenenhof
Sonntag, ab 15.30 bis 22 Uhr:
Groß-Konzert
Ausgeführt vom Musikkorps der Schutzpolizei
Leitung: Musikleiter Kunitz
Gute Küche, gepflegte Biere
Eintritt: Erwachsene 50 Rpf., Wehrmacht u. Kinder bis zu 14 Jahren frei. Straßenbahn Nr. 9 u. Nr. 10

Volksbildungsstätte Litzmannstadt
im Deutschen Volksbildungswerk
Reichsgau Wartheland

KULTURFILMBÜHNE
Besucht die Veranstaltungen der Kulturfilmbühne
Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Großen Saal der Volksbildungsstätte
Es werden nur beste Kulturtonfilme gezeigt
Am Mittwoch, dem 3. u. 10. September 1941
Schwäbische Kunde
Ein Film von Württemberg. Der Film zeigt, was dieses vielgestaltige Gebiet Süddeutschlands an landschaftlichen Schönheiten, wundervollen Bau- und Kunstdenkmälern, volkstümlichen Eigenheiten und modernen Produktionsstätten besitzt. / Ein Kulturfilm bester Art.
Beiprogramm: „Silberner Segen"

Eintrittspreise 0,50 RM. Für Besitzer von Hörerkarten 0,30 RM. Karten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Deutschen Volksbildungsstätte, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94, und an der Abendkasse

---

Kreiskulturring Litzmannstadt
Durchführung:
NSG. Kraft durch Freude

Am 3. und 4. September 1941, um 20 Uhr
in der Sporthalle (Hitler-Jugend-Park)
Großer Operettenabend
mit
Nico Dostal
Nico Dostal dirigiert persönlich seine schönsten Operettenmelodien
Es wirken mit: das schlesische Gauorchester und namhafte Prominenten von Bühne und Film

Eintrittspreise von 1 bis 3 RM.
Karten im Vorverkauf in der Kreisdienststelle „Kraft durch Freude", Albert-Breyer-Straße 5 und in der Städt. Theater- und Konzertkasse, Adolf-Hitler-Str. 65 (neben Kino Casino)

Verlangt in aller Gaststätten und Hotels die L. Z.

Volksbildungsstätte
Litzmannstadt
im Deutschen Volksbildungswerk
Reichsgau Wartheland

Beginn eines neuen Arbeitskreises für
Laientanz — Gymnastik
Ein Arbeitskreis, der für alle diejenigen ins Leben gerufen wurde, denen die Freude an der gestaltenden Bewegung im Blute steckt. Über Gymnastik künstlerischer Art wird nach und nach zum Kunsttanz fortgeschritten.

Leitung: **Gerda Beretz.** Teilnehmergebühr 6 RM.
10 Abende mit 20 Doppelstunden 2mal wöchentlich.
Geschäftsstelle der Volksbildungsstätte, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94